

Statuten
des katholischen
Kolonialvereins
2017



KOLPING
HÖCHSTÄDT

1867

150 Jahre
Kolpingfamilie Höchstädt



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Kolpingsfamilie Höchstädt e.V. • <http://www.kolping-hoechstaedt.de> • contact@kolping-hoechstaedt.de

VERANTWORTLICH

Karlheinz Hitzler, 1. Vorsitzender • karlheinz.hitzler@kolping-hoechstaedt.de

REDAKTION

Renate Hitzler, Ulrike Kühl, Wolfgang Lob, Sonja Werthaler

TRANSKRIPTION ALTER UNTERLAGEN

Leo Thomas

FOTOS

Chronik der Kolpingsfamilie zum 125-jährigen Jubiläum 1992 • Kolpingsfamilie Höchstädt • Peter Sprandel (Augsburg) [Bild 4]
• Erfried Rösner • Isolde Saur

QUELLEN

Chronik der Kolpingsfamilie Höchstädt zum 125-jährigen Jubiläum 1992 • Kolpertinger (div. Ausgaben) • Protokolle und Aufzeichnungen der Vorstandschaft

GESTALTUNG

Wolfgang Lob

DRUCK

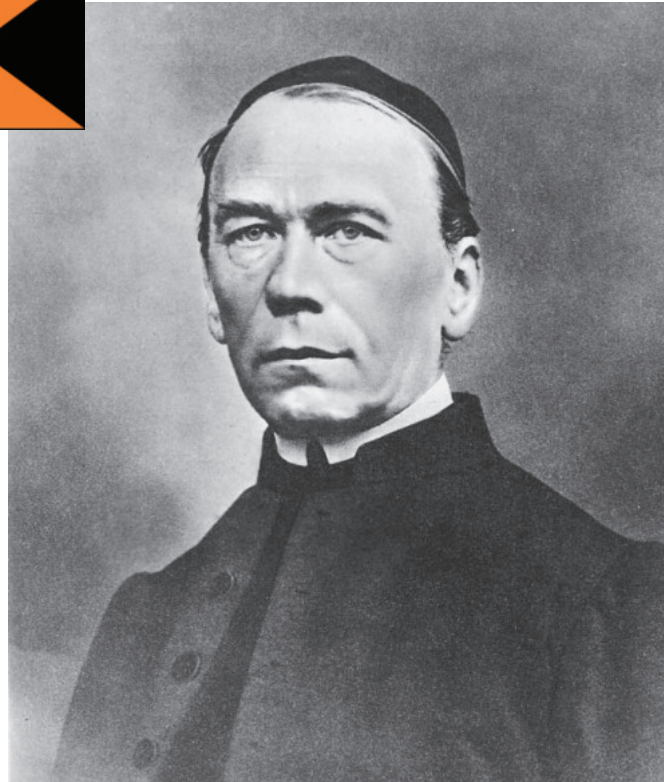
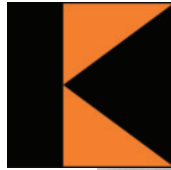
ROCH-DRUCK GmbH • Einsteinstraße 21 • 89407 Dillingen/Donau • <http://www.roch.de> • info@roch.de

AUFLAGE

800 Stück

150 JAHRE KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT 1867 - 2017





*„Das Erste,
was der Mensch im Leben vorfindet,
und das Letzte,
wonach er die Hand ausstreckt,
und das Kostbarste im Leben,
was er besitzt, auch wenn er es nicht achtet,
ist das Familienleben.“*

Adolph Kolping

GRUSSWORT VON BÜRGERMEISTER UND SCHIRMHERR STEFAN LENZ



150 JAHRE KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT!

Herzlichen Glückwunsch und vor allem großen Respekt für diese Leistung. Ein großes Dankeschön für das, was die Kolpingsfamilie Höchstädt für unsere Stadt und weit darüber hinaus leistet.

Wer sich einmal den Veranstaltungskalender unserer Kolpingsfamilie anschaut, wird erstaunt sein. Es sind jedes Jahr ca. 30 Veranstaltungen, die stattfinden. Um alle einzeln zu erwähnen, bräuchte die Festschrift viele zusätzliche Seiten. Auf ein paar einzelne möchte ich jedoch eingehen.

Beginnend mit der legendären Kolpingbühne, die seit nunmehr 147 Jahren von den kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen nicht mehr wegzudenken ist. Dazu kommen das Zeltlager, die Nachtwanderung und das Familienwochenende. Ganz sicher haben hier die Erwachsenen mindestens soviel Spaß und Abenteuer wie die Betreuer und die jüngeren Teilnehmer. Nicht zu vergessen der kulinarische Teil wie das Plätzlebacken, das Grillfest oder auch das Fastenessen. Natürlich spielt auch die Kirche eine große Rolle, deshalb die Bergmesse und eine große Anzahl von Gottesdiensten und Andachten.

An dieser Stelle vielen Dank an alle, die bei der Ideenfindung, der Organisation und Durchführung beteiligt sind. Besonders bewundere ich auch das soziale Engagement, das die Finanzen betrifft. Das Geld wird nicht angelegt und gekunkert, sondern unseren Kindergärten, der Tafel und der Kirche zur Verfügung gestellt.

Zusammengefasst: Unsere Kolpingsfamilie kennt nicht nur die Grundsätze von Adolf Kolping, sondern lebt diese

und erweist damit vielen Menschen einen Dienst, der weder messbar noch bezahlbar ist, den ich jedoch bei allen Veranstaltungen, Nachrichten, z. B. im Kolpertinger und Kontakten unserer Kolpingsfamilie erlebe und spüre. Ich bin ganz sicher, Ihnen geht es genauso. Zum Schluss noch ein Satz eines Moralphilosophen:

„Dankbarkeit ist ein positives Gefühl oder eine Haltung in Anerkennung einer materiellen oder immateriellen Zuwendung, die man erhalten hat.“

Wir erhalten so viel von unserer Kolpingsfamilie und dafür danke ich Karlheinz Hitzler und seinem ganzen Team von ganzem Herzen und wünsche für die nächsten 150 Jahre die selben Ergebnisse, wie die der letzten 150.

Euer Kolpingbruder
Stefan Lenz



GRUSSWORT VON DIÖZESANPRÄSES ALOIS ZELLER

Liebe Kolpingschwestern und -brüder,
werte Jubiläumsgäste



DAS WAR ES IHNEN WERT!

Gemeint sind diese jungen Handwerksgesellen, die sich vor 150 Jahren zusammen mit ihrem Präses dem Werk des Priesters Adolph Kolping angeschlossen und in Höchstädt den Gesellenverein gegründet haben. Und welche Werte waren es ihnen wert?

Sie sahen die starke Gemeinschaft im Verein, die den einzelnen trägt und ihm Heimat und Geborgenheit gibt. Sie erkannten die Chance von Bildung und Fortbildung, die der Verein ermöglicht. Sie nahmen Kolpings Engagement für die Familie und deren Wertschätzung wahr. Sie erfuhren in einer ganz schwierigen Zeit für Berufs- und Arbeitswelt Kolpings Einsatz für den arbeitenden Menschen und den Beistand für die Gesellen in der Phase der Industrialisierung. Sie entdeckten durch Kolping neu den christlichen Glauben als ein Geschenk, der das Leben trägt. Sie spürten mit Kolping zusammen die Bedeutung kultureller und sportlicher Aktivitäten wie das berühmte Theaterspiel. Von all dem waren sie damals begeistert und so kam es zur Gründung vor 150 Jahren. Ebenso haben viele Begeisterte das Werk durch die Jahrzehnte fortgeführt, zuerst noch im Gesellenverein und dann in der Kolpingsfamilie.

DAS IST ES AUCH EUCH WERT

Ihr in der Kolpingsfamilie Höchstädt seid es, die dieses Werk heute weiterführen und lebendig machen. Ich gratuliere Euch von Herzen zu Eurem 150jährigen Bestehen und wünsche Euch eine frohe und schöne Jubiläumsfeier. Wenn ich auf die Lebendigkeit und das Engagement von Kolping Höchstädt schaue, kann ich nur sagen, Ihr habt allen Grund zu feiern und wir haben allen Grund, Euch zu danken.

MÖGE ES AUCH DEN ZUKÜNFTIGEN WERT SEIN!

Mein Wunsch ist heute, dass Ihr Euer großes Erbe und Euer lebendiges Kolpingsein hineintragt in die Zukunft und eine blühende Kolpingsfamilie Höchstädt auch in den kommenden Generationen die Werte von Kolping lebt und einbringt in Kirche und Gesellschaft.

Alois Zeller

Diözesanpräses

GRUSSWORT VON PRÄSES DANIEL ERTL

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder!



Vor nunmehr 150 Jahren hat sich in unserem Städtchen ein katholischer Gesellenverein gegründet, und damit das, was 1935 in kluger Voraussicht unter den Repressalien des Dritten Reiches in „Kolpingfamilie“ umbenannt wurde, um einem Verbot der Nationalsozialisten zuvor zu kommen, das in der Folge vielen Gesellenvereinen ein Ende bereitete. Auch wenn der Begriff „Familie“ im Namen dieser auf Kolping zurückgehenden Vereine also erst relativ spät auftaucht, so trifft er den Nagel dessen, was

Adolph Kolping von Anfang an mit diesen Vereinen bezweckt hat, so ziemlich auf den Kopf, wollte er doch „Heimat“, eine familiäre Gemeinschaft bieten für die umherwandernden, vielfach entwurzelten und sozial benachteiligten Gesellen seiner Zeit.

Aus den Gesellenvereinen von damals wurde nach und nach eine internationale Familie all derjenigen, die ganz im Sinne ihres Gründers ein „tätiges Christentum“ leben wollten. Und wenn gerade heute der Wert von Familie und Gemeinschaft – auch in virtuellen Kontexten wie den sozialen Netzwerken – wiederentdeckt wird, so kann uns dies zuversichtlich stimmen, dass eine Gemeinschaft wie die Kolpingfamilie nicht aus der Mode gekommen ist, sondern voll im Trend der Zeit liegt. Denn gerade in der Unbeständigkeit, Beliebigkeit und Gleichgültigkeit der heutigen Alltagsangebote tut es gut eine verlässliche Größe mit eindeutigen Werten, sozialen Anliegen und christlich positiven Perspektiven in unseren Kolpingfamilien ausmachen zu können. Familie wird

durch Kolping wieder das, was sie früher einmal war: Ein generationenübergreifender, solidarischer und partnerschaftlicher Verbund von Menschen, der den durch die Taufe verbundenen Familienmitgliedern eine Beheimatung bietet, sowie Perspektiven und Handlungsimpulse für das Leben aufzeigt.

Gäbe es diese 150jährige Familientradition in Höchstädt noch nicht, man müsste sie fast neu erfinden!

Ihr Präses
Daniel Ertl



GRUSSWORT VON MDL GEORG WINTER



BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER
GEORG WINTER

Stimmkreis Augsburg-Land-Dillingen 704

150 JAHRE KOLPING HÖCHSTÄDT

Kolping Höchstädt zeichnet – wie die Jubiläumsszahl verrät – eine nachhaltige Tradition aus. Die Namen der Vorsitzenden in dieser Zeit sind und waren alles bekannte Persönlichkeiten, die sich in den Dienst der Sache gestellt haben. Die Höchstädter hatten stets großes Glück mit den Personen an der Spitze. Die Kolpingsfamilie Höchstädt ist eine aktive Mannschaft, die sich durch besondere Aktionen auszeichnet. Angefangen von der Kolpingsbühne bis hin zum Faschingsevent, von der Wanderung mit Bergmesse ebenso wie Kolpingturnier oder Altkleidersammlung, mit dem soziale Zwecke erfüllt werden.

Durch Ihren Einsatz wirken Sie mit an der Gestaltung unserer Gesellschaft und mehr noch, Sie sorgen für den Erhalt unserer Werte. Das kann nicht hoch genug eingeschätzt werden und ich spreche Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für Ihr großartiges Engagement aus. Sie sind ein wichtiger Bestandteil im öffentlichen Leben Höchstädts. Bemerkenswert ist auch, dass Alois Zeller, der aus unserer Pfarrei und Kolpingsfamilie kommt, jahrelang Kolping-Diözesanpräses war und letztes Jahr zum Domvikar in der Diözese Augsburg ernannt wurde.

Das 150-jährige Jubiläum bietet die Gelegenheit, all jenen zu danken, die all die Jahre bis heute vor Ort uneigennützig, aus innerster Überzeugung und mit großem Engagement das Erbe Adolph Kolpings lebendig gehalten haben. Sein Motto „Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen; wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen“ hat nichts an Aktualität verloren. Für das Zusammenleben vor Ort ist dieses bürgerschaftliche Engagement enorm wertvoll.

In diesem Sinne kann man der Kolpingsfamilie nur alles Gute wünschen, dass es so gut weitergeht wie in den zurückliegenden Jahren und Jahrzehnten.

Mit einem herzlichen Treu Kolping

Georg Winter

GRUSSWORT VON LANDRAD LEO SCHRELL



Die Kolpingfamilie Höchstädt feiert heuer ihr 150-jähriges Gründungsjubiläum. Ich gratuliere der Jubilarin und ihren Mitgliedern im Namen des Landkreises Dillingen und persönlich sehr herzlich zu diesem außergewöhnlichen Ereignis. Die Gründung des Katholischen Gesellenvereins Höchstädt war die erste in der Diözese Augsburg nach dem Tod von Adolph Kolping. Am 7. Juli 1867, also zwei Jahre nach Kolpings Tod, kamen 30 Ge-

sellen im Gasthof „Zum Greifen“ zusammen, um einen katholischen Gesellenverein zu gründen.

In der handgeschriebenen Chronik von damals ist zu lesen:

„Im Sommer des Jahres 1867 war ein Buchbindergeselle hier in Arbeit, der schon länger einem katholischen Gesellenverein angehörte. Dieser Buchbindergeselle ermunterte hiesige Gesellen, sie sollten das Zustandekommen eines katholischen Gesellenvereins in hiesiger Stadt betreiben. Die Suche fand bald Anklang, und dreißig Gesellen ersuchten den Hochwürdigen Stadtpfarrer Aulinger um Erlaubnis, einen katholischen Gesellenverein gründen zu dürfen. Mit großer Freude gab dieser seine Zustimmung und schlug vor, den dermaligen Stadtkaplan Gottfried Wallner zu ersuchen, die Präsidentsstelle zu übernehmen, was auch bald geschah.“

Und 150 Jahre nach der Gründung zählt die Kolpingfamilie Höchstädt über 230 Mitglieder aus allen Altersstufen und bietet eine Vielfalt unterschiedlichster Veranstaltungen und Aktionen im Geiste Adolph Kolpings. Denn dieser versuchte zu seiner Zeit die Christen aus ihrer Trägheit aufzurütteln und sie an ihre Verantwortung für die Welt zu erinnern. Für ihn war das Christentum nicht nur „für die Betkammern“ gedacht, sondern für den Alltag und die Gestaltung der gesell-

schaftlichen Wirklichkeit. Die Lebensräume, in denen sich nach Adolph Kolping die menschliche und christliche Berufung zu erfüllen hat, sind die Familie, die Kirche, der Beruf und die Politik. An der Schwelle des Industriezeitalters versuchte er den wandernden Gesellen durch die Gründung von Gesellenvereinen einen ähnlichen Halt zu geben, wie nach seiner Überzeugung nur die Familie bieten kann. Aus den Gesellenvereinen, die sich landauf landab gründeten, entstanden die heutigen Strukturen der Kolpingfamilie und des weltweiten Kolpingwerks, das sich heute in über 60 Ländern der Erde als großes Sozialwerk der katholischen Kirche der Jugend- und Erwachsenenbildung, humanitären Projekten in der Dritten Welt und der Jugend- und Seniorenarbeit vor Ort verschrieben hat.

So auch in Höchstädt, wo die Kolpingfamilie mit einem vielfältigen und attraktiven Programmangebot Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren Gelegenheit zu Gemeinschaftserlebnissen bietet, soziale Themen aufgreift, Menschen in Not solidarisch beisteht und das gesellschaftliche und soziale Miteinander vor Ort mitgestaltet und mitprägt. Aus der bunten Vielfalt des Angebots, das im „Kolpertinger“ niedergeschrieben und online immer verfügbar ist, möchte ich nur „die Kolping-Theaterbühne“ herausgreifen, die seit 1870 ununterbrochen Theaterstücke auf die Bühne bringt, nur unterbrochen während der Kriegszeit von 1939 bis 1946. Sie allein hat schon Hunderttausende durch ihr Spiel begeistert und ihnen Lebensfreude beschert.

Ich wünsche der Kolpingsfamilie Höchstädt und allen ihren Gästen ein hohes Maß an Lebensfreude und Geselligkeit an den drei Jubiläumstagen. Mein besonderer Wunsch an alle Mitglieder und Förderer ist, dass sie weiterhin mit Freude und Offenheit die Gemeinschaft der Menschen in Höchstädt fördern und immer erkennen, wo sie Menschen in unserer Zeit, vor allem junge Menschen, unterstützen und ihren Weg erfolgreich begleiten können. Herzlichen Dank allen für ihre wertvolle Arbeit und alles Gute für die Zukunft!

Treu Kolping!

Leo Schrell

Landrat



GRUSSWORT VOM 2. BÜRGERMEISTER STEPHAN KARG

Liebe Kolpingschwestern und -brüder!
Sehr geehrte Gäste aus nah und fern!



**150 JAHRE
KOLPINGFAMILIE
HÖCHSTÄDT – EIN
WICHTIGES EREIGNIS,
DAS SICH GEHÖRT ZU
FEIERN!**

Wer es schafft, über eine so lange Zeit die Grundvorstellungen unseres Gesellenvaters Adolph Kolping aufrecht zu erhalten und auch weiter zu entwickeln, dem gebühren Dank und Anerkennung.

In unserer momentan schnelllebigen und von wenig Werten geprägten Welt, ist es gut zu wissen, dass es Menschen in unserer Gesellschaft gibt, die das Bewusstsein für verantwortliches Leben und soziales Handeln fördern.

Ich selbst durfte bei der Kolpingfamilie Höchstädt meine Werte lange Zeit mit einbringen.

Wir können alle stolz sein für das Geschaffene und Erreichte.

Mein Dank gilt allen, die derzeit ehrenamtlich Verantwortung übernehmen und die Ziele und Werte weiterverfolgen. Namentlich erwähnen möchte ich hier den 1. Vorsitzenden der Kolpingfamilie, Herrn Karlheinz Hitzler.

Ich begrüße alle Gäste, die teilweise lange Wegstrecken auf sich genommen haben, um mit unserer Kolpingfamilie gemeinsam ihr 150-jähriges Jubiläum zu feiern.

Treu Kolping!

Stephan Karg

2. Bürgermeister der Stadt Höchstädt a. d. Donau

GRUSSWORT VOM VEREINSREFERENT GERRIT MANETH

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,
Sehr geehrte Damen und Herren!



Als Vereinsreferent und langjähriges Kolpingmitglied macht es mich überaus stolz, unserer Kolpingfamilie Höchstädt zum 150. Gründungsjubiläum gratulieren zu dürfen.

Damit ist sie nicht nur einer der ältesten Vereine in Höchstädt, ja vielleicht gerade deshalb auch ein fester Bestandteil unserer örtlichen Gemeinschaft auf christlicher, kultureller und gesellschaftlicher Basis nach den Worten Adolph Kolpings:

*„Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen;
wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen.“*

Die Stadt Höchstädt kann sich glücklich schätzen, in der Kolpingfamilie Höchstädt einen Garanten für die Wahrung dieser Grundwerte zu wissen, die in unserer Zeit immer wichtiger werden und deren Erhalt die Grundlage unseres Miteinanders ist. Dies wird auch im Leitspruch der Kolpingfamilie Höchstädt nochmals verdeutlicht:

„Kolping - wir schaffen Kontakte“

Für die großen Verdienste um das christliche und kulturelle Vorbild und Erbe Adolf Kolpings spreche ich der Vorstandschaft sowie allen Mitgliedern und Förderern meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Mein besonderer Gruß gilt allen Kolpingfreunden und Gästen, die dieses Jubiläum mitfeiern. Ich wünsche allen ein harmonisches Jubiläumsjahr mit vielen frohen Begegnungen und unvergesslichen Eindrücken. Mögen Sie alle den Geist Adolph Kolpings bei Ihrem Wirken füreinander spüren und weiterhin erlebbar machen für andere.

Treu Kolping!

Ihr / Euer

Gerrit Maneth

Stadtrat und Vereinsreferent



GRUSSWORT VOM 1. VORSITZENDEN KARLHEINZ HITZLER

Liebe Kolpingschwestern und -brüder,
sehr geehrte Damen und Herren,



mit 150 Jahren gehört unsere Kolpingsfamilie zu den ältesten Vereinen in der Stadt Höchstädt. Die Gründung erfolgte im Jahre 1867. Seit der Gründung gab es wie überall ein Auf und Ab im Vereinsleben und die Arbeit und die Aufgaben der Kolpingsfamilie haben sich im Laufe der Zeit gewandelt, aber die Grundidee Adolph Kolpings ist geblieben. Nicht mehr die Gesellen stehen heute im Fokus unserer Vereinsarbeit, sondern vielmehr

Kinder, Jugendliche und Familien. Durch die ehrenamtliche Arbeit vieler Vorstandschaftsmitglieder, aber auch jedem einzelnen Mitglied, hat sich unsere Kolpingsfamilie in den letzten Jahrzehnten sehr gut entwickelt und ist ein angesehener Verein in unserer Stadt.

Wir möchten mit unserem Tun anderen Menschen Mut machen, sich auf unsere Kolpinggemeinschaft einzulassen, um Gemeinsamkeiten als Bereicherung für ihr Leben zu erfahren. Wir sind eine Gemeinschaft von Jung und Alt und wir leben vom partnerschaftlichen Miteinander. Adolph Kolping gab uns ein Zeugnis des Glaubens in unserer Zeit. Als Seliger der Kirche begleitet er auch heute sein Werk und ist uns Vorbild in unserem Tun.

So sollen die Worte Adolph Kolpings unsere Zukunft und unser Fest begleiten:

*„Tue jeder an seinem Platz das Beste,
dann wird's bald auch in der Welt besser aussehen.“*

Wer bei Kolping mitmachen will, braucht keine besonderen Fähigkeiten. Vielmehr gilt es, jederzeit getreu den Idealen Kolpings, Verantwortung in Familie, Beruf, Staat und Kirche zu übernehmen. Aus unserer Kolpingsfamilie sind viele

hervorgegangen, die sich aktiv im kirchlichen, politischen oder kulturellen Leben einsetzen und Verantwortung übernommen haben. Ich wünsche mir, dass dieses Jubiläum unsere Kolpingsfamilie im Gemeinschaftsgefühl stärkt und sich auch in der Zukunft immer wieder Menschen finden, die das Werk Kolpings hier in Höchstädt fortführen.

Nicht zuletzt möchte ich mich bei allen Kolpingmitgliedern und Gönnern der Kolpingsfamilie für ihre Treue und Unterstützung bedanken.

Treu Kolping!

Karlheinz Hitzler

1. Vorsitzender der Kolpingsfamilie Höchstädt



VORWORT

Vor nicht ganz einem Jahr haben sich die Vorstandsmitglieder entschlossen, die Chronik der Kolpingsfamilie für das Festwochenende zu vervollständigen und als Broschüre zu veröffentlichen. Gesagt, getan – ein Chronikteam wurde gegründet. Die Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Höchstädt als Vorlage, machte sich das Chronikteam voller Elan an die Arbeit.

Zunächst galt es zu überlegen, wie denn diese Broschüre aufgebaut werden solle. Klar war, die Chronik der Kolpingsfamilie soll einen großen Teil einnehmen, möglichst ergänzt mit Fotos. Der Schwerpunkt der Chronik liegt dabei auf den letzten 25 Jahren. Wir haben eine Übersicht über die wichtigsten Veranstaltungen jedes Jahres zusammengestellt – sich wiederholende Termine im Kapitel „Dies und Das“ in eigenen Abschnitten zusammengefasst. Die Chronik von 1867 bis 1992 wurde großteils der Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum entnommen.

Natürlich dürfen auch die Namen der ehemaligen Vorstände und Präsidés und der übrigen Vorstandsmitglieder nicht fehlen, genauso wenig wie die Theateraufführungen der Kolpingbühne. Nachdem aber 2020 das 150-jährige Jubiläum der Kolpingbühne ansteht, haben wir die Theateraktivitäten der Kolpingsfamilie bewußt nur knapp wiedergegeben.

Da die Kolpingsfamilie Höchstädt Teil des Internationalen Kolpingwerkes ist, haben wir auch einen kurzen Überblick über dessen Geschichte aufgenommen, genauso wie den Lebenslauf Adolph Kolpings, dem Gründer des Kolpingwerkes. Ein kurzer Überblick über die verbandliche Gliederung des Kolpingwerkes rundet dieses Kapitel ab.

Ein Foto der Mitglieder der Kolpingsfamilie, aufgenommen am diesjährigen Josefstag, dem Gründungstag der Kolpingsfamilie Höchstädt 1947, darf natürlich auch nicht fehlen. Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit recht herzlich bei unserem Mitglied Erfried Rösner und Isolde Saur für die professionelle Geduld, welche die beiden beim Fotoshooting an den Tag gelegt hatten. Unser Dank gilt natürlich auch allen Mitgliedern, die sich am Josefstag Zeit genommen und teilweise weite Wege auf sich genommen haben, um beim Fototermin dabei zu sein.

Wir können heuer auf 150 Jahre „*Kolping in Höchstädt*“ zurückblicken. Wir sind uns bewußt, daß diese eindrucksvolle Geschichte auch eine große Verantwortung für die Zukunft darstellt. Als eine der wenigen Kolpingsfamilien in unserem Diözesanverband können wir eine stetig wachsende Mitgliederzahl vorweisen. Das sehen wir als Zeichen dafür, daß sich auch in der heutigen Zeit Menschen von Adolph Kolping und seinem Werk begeistern lassen. Gleichzeitig ist es aber auch eine Verpflichtung, das Programm der Kolpingsfamilie Höchstädt so interessant und attraktiv wie möglich für die Mitglieder zu gestalten.

Höchstädt im Juni 2017,

Das Chronikteam



ADOLPH KOLPING



Adolph Kolping

Wenn wir heute von „Kolping“ sprechen, dann meinen wir in Höchstädt meistens die Kolpingsfamilie. Der „Gesellenvater“ Adolph Kolping tritt dabei wahrscheinlich oft gedanklich in den Hintergrund.

Doch würden sich auch heute nicht immer wieder Menschen von Adolph Kolping begeistern lassen, hätte „Kolping“ keinen Bestand und keine Zukunft.

Adolph Kolpings Leben und Wirken läßt sich nur schwer in wenigen Sätzen beschreiben.

Seine Zielsetzung und die der katholischen Gesellenvereine bestand darin, den jungen Leuten, die meisten von ihnen Handwerksgelesen, in einer Zeit voller gesellschaftlicher Umbrüche eine Heimat zu geben, im materiellen und geistigen Sinn. Bisher fanden die wandernden Gesellen auch ihr Zuhause in der Familie des Meisters. Dieses Verhältnis änderte sich mit der Einführung der Gewerbefreiheit, als die Meister die Gesellen mehr und mehr als bloße Arbeitskräfte betrachteten. Früher diente die Wanderschaft der fachlichen Qualifikation der Gesellen, nun mußten die Gesellen von einem Ort zum anderen ziehen, bloß um eine Anstellung zu finden.

Adolph Kolping ging selbst auf Wanderschaft, um sich in seinem Handwerk weiterzubilden. Hier lernte er das Elend der wandernden Gesellen am eingegeben Leib kennen: Kein Heim, keine Familie, keine Perspektive.

Doch Kolping hatte größeres vor, er wollte Priester werden. Er lernte in seiner Freizeit und bis tief in die Nachtstunden Latein und Griechisch, um das Gymnasium besuchen zu können. Nachdem er das Abitur bestanden hatte, studierte er Theologie in München und Bonn, was ihm durch ein Stipendium von Maria Helena Müller, Tochter eines Gutsbesitzers aus der Nähe von Kerpen, ermöglicht wurde.

Nach seiner Zeit im Priesterseminar in Köln wurde er 1845 zum Priester geweiht und trat seine erste Kaplanstelle in Elberfeld an.

Elberfeld, heute ein Stadtteil von Wuppertal, war ein Sinnbild der industriellen Revolution. Fabriken und verarmte Arbeiter prägten das Stadtbild. In der Gemeinde der „St. Laurentius“ Kirche lernte Kolping den Lehrer Gregor Breuer kennen, dem es gelungen war, mehrere junge Handwerker der Gemeinde in einem Chor, später dann in dem am 6. November 1846 gegründeten „Katholischen Jünglingsverein zu Elberfeld“ zusammenzubringen. Ziel dieser Vereinigung war es, jungen Handwerkern Bildung, Geselligkeit und religiösen Halt zu geben. Adolph Kolping war begeistert davon und engagierte sich immer mehr in diesem Verein.

Er sprach sich dafür aus, auch in anderen Orten Gesellenvereine zu gründen und den jungen Handwerkern so eine Zufluchtsstätte zu gewähren. Die Gründung des Kölner Gesellenvereins am 6. Mai 1849 nach dem Vorbild des Elberfelder Modells war die Geburtsstunde des Kolpingwerks.

KOLPINGS LEBEN IN ZAHLEN UND FAKTEN

- | | |
|--------------|---|
| 8. 12. 1813 | geboren in Kerpen bei Köln |
| 1826 – 1837 | Lehrling und Geselle (Schuhmacher) |
| 1837 – 1841 | Schüler im Marzellengymnasium Köln |
| 1841 – 1844 | Studium der kath. Theologie in München und Bonn |
| 1844 – 1845 | Priesterseminar in Köln |
| 1845 – 1849 | Kaplan in Elberfeld |
| 6. 05. 1849 | Gründung des Kölner Gesellenvereins |
| 20. 10. 1850 | Gründung des „Rheinischen Gesellenbunds“ |
| 2. 04. 1862 | Rektor der Minoritenkirche |
| 4. 12. 1865 | gestorben in Köln |
| 27. 10. 1991 | Seligsprechung in Rom |



DAS KOLPINGWERK



GESCHICHTE KURZ GEFASST

1846 BIS 1865 - GRÜNDUNG UND AUSBAU

Adolph Kolping prägte die Zeit von der Gründung des ersten Gesellenvereins in Elberfeld 1846 bis zu seinem Tod. In diesen wenigen Jahren entstanden mehr als 400 Gesellenvereine. Damit die Ausbreitung in geregelten Bahnen verlief, schuf Adolph Kolping verbindliche Grundlagen für das Werk. So schlossen sich auf seine Anregung hin bereits 1850 die ersten Vereine - Elberfeld, Köln und Düsseldorf - zum „Rheinischen Gesellenbund“, dem späteren „Katholischen Gesellenverein“, zusammen. Im Jahr 1852 erwarb Kolping für den Kölner Gesellenverein das erste Gesellenhaus. Im Rahmen der Generalversammlungen der Jahre 1858 und 1864 wurden grundlegende Strukturen geschaffen, die im Kern bis heute bestehen.

1865 BIS 1901 - WACHSTUM UND KONTINUITÄT

Nach dem Tode von Adolph Kolping trat sein Vertrauter Sebastian Georg Schäffer seine Nachfolge als Generalpräses an. In den 36 Jahren seiner Amtszeit bemühte sich Schäffer um die Bewahrung des Kolpingschen Erbes. Allerorts wurden Gesellenvereine gegründet. In verschiedenen Vereinen entwickelten sich Zusammenschlüsse ehemaliger Mitglieder. Ein weiterer Aspekt der Verbandsentwicklung ist der Ausbau der von Kolping selbst initiierten Selbsthilfeeinrichtungen wie die Spar- und Krankenkassen. Diese fanden in Zeiten fehlender sozialen Absicherung regen Zulauf.

1901 BIS 1933 - ZENTRALISIERUNG UND INTERNATIONALISIERUNG

Die Jahrzehnte nach Generalpräses Schäffer wurden aufgrund der massiven politischen und gesellschaftlichen Veränderungen geprägt durch raschen und vielfältigen Wandel in

Richtung Zentralisierung und Internationalisierung. Im September 1902 beschließt die Generalversammlung die Einrichtung eines Generalsekretariates als Verbandszentrale sowie eines Generalrates, der als Leitungsorgan dem Generalpräses an die Seite gestellt wird. Der Erste Weltkrieg stellte einen tiefen Einschnitt dar. Kriegsbedingt kam die Verbandsarbeit weithin zum Erliegen. Nach dem Ersten Weltkrieg erlebte die Arbeit des Katholischen Gesellenvereins einen raschen Aufschwung. Die Mitgliederzahl stieg und zahlreiche Gesellenvereine wurden gegründet, auch außerhalb Europas.

1933 BIS 1945 - NATIONALSOZIALISMUS

Nachdem Hitler am 30. Januar 1933 Reichskanzler wurde, zeigte sich auf brutalste Weise der Totalitätsanspruch der Nazis. Die gewaltsame Beendigung des deutschen Gesellentages in München im Juni 1933 machte dies allzu deutlich. Angesichts dieser bedrohlichen Entwicklungen entschloss sich die deutsche Zentralversammlung im September 1933 zu radikalen Schritten: Neben dem bisherigen Gesellenverein mit seinen ledigen Handwerkergeleuten entstand die „Gruppe Altkolping“. Dort erhielten die Ehemaligen die vollberechtigte Mitgliedschaft. Der Verband wurde zurückgestutzt auf eine rein „innerkirchliche“ Organisation. Der ehemalige Gesellenverein wurde 1935 umbenannt in „Gruppe Kolping“, der deutsche Zentralverband in „Deutsche Kolpingsfamilie“ und der Gesamtverband in „Kolpingwerk“. Nach Kriegsausbruch kam die Verbandsarbeit weitestgehend zum Erliegen.

1945 BIS 1971 - WIEDERAUFBAU UND ÖFFNUNG

Nach Kriegsende begann man unmittelbar mit dem Wiederaufbau. In erstaunlich kurzer Zeit gelang es, wieder tragfähige Grundlagen für eine wirksame Verbandsarbeit zu schaffen. Ein besonders eindrucksvoller Höhepunkt ist der Kölner Kolpingtag im Juni 1949 anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Kolpingsfamilie Köln-Zentral mit internationaler Beteiligung. Die traditionelle berufliche Wanderschaft kam nach 1945 so gut wie zum Erliegen. In dieser Umbruchsituation fanden zunehmend Menschen aus unterschiedlichen Berufen und sozialen Schichten Interesse an der Kolpingsfamilie.



1971 BIS 1991 - AUF DEM WEG ZUR SELIGSPRECHUNG

Ein langer Abwärtstrend bei der Mitgliederentwicklung konnte etwa Anfang der 70er Jahre gestoppt werden. Jahr für Jahr stieg die Zahl der Mitglieder auf Rekordhöhe; neue Kolpingsfamilien wurden gegründet. Neben dem aktiven Leben und Wirken der Gemeinschaft entfalteten auch die Verbandseinrichtungen wie das Bildungswerk und die Familienferienstätten immer breitere Aktivitäten. Das Kolpingwerk verstand sich zunehmend als gesellschaftspolitischer Akteur mit Schwerpunkt in den Bereichen Gesellschafts-, Sozial- und Familienpolitik. Die Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991 stellt für das Internationale Kolpingwerk ein Höhepunkt seiner Geschichte dar.

AB 1991 - NEUE STRUKTUREN

Für das Kolpingwerk in Deutschland stellen sich die neunziger Jahre als eine Phase intensiver inhaltlicher Arbeit dar. Die wichtigsten Bereiche sind die Arbeit mit Kindern, mit jungen Familien und Senioren. Seit November 1994 heißt das Kolpingwerk Deutscher Zentralverband „Kolpingwerk Deutschland“, und der Begriff „Zentral“ wird durch den Begriff „Bund“ ersetzt. Auf der Bundesversammlung in Dresden im Jahre 2000 wird dann das Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland verabschiedet.

KOLPINGWERK ALS VERBAND

KOLPING INTERNATIONAL

bildet ein weltweites Netz mit rund 400.000 Mitgliedern in mehr als 60 Ländern. Die Mitglieder arbeiten innerhalb des Verbandes aktiv an einer sozial gerechten Veränderung der Gesellschaft mit. Benannt ist die Organisation nach dem katholischen Priester Adolph Kolping, der im 19. Jahrhundert Gesellenvereine gründete, um die Not junger Handwerksge-sellen im Zeitalter der Industrialisierung zu bekämpfen. Er ist Mitbegründer der katholischen Soziallehre, die bis heute die Basis für die Arbeit von KOLPING INTERNATIONAL bildet.

KOLPINGWERK DEUTSCHLAND

Das Kolpingwerk Deutschland ist ein katholischer Sozialverband mit bundesweit 240.884 Mitgliedern in 2.512 Kolpingsfamilien, davon 41.914 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Bereich der Kolpingjugend (Zahlen Stand: 31.12.2015). Es ist Teil des Internationalen Kolpingwerkes und des Kolpingwerkes Europa.

Im Sinne Adolph Kolpings will der Verband Bewusstsein für verantwortliches Leben und solidarisches Handeln fördern. Dabei versteht sich das Kolpingwerk als Weg-, Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft. Schwerpunkte des Handelns sind die Arbeit mit und für junge Menschen, unser Engagement in der Arbeitswelt, das Zusammenwirken mit und der Einsatz für Familien und für die Eine Welt.

KOLPING LANDESVERBAND BAYERN

Auf Länderebene ist das Kolpingwerk mit dem Landesverband Bayern vertreten. Dem Landesverband Bayern gehören die Diözesanverbände Augsburg, Bamberg, Eichstätt, München und Freising, Passau, Regensburg und Würzburg an. Der Landesverband koordiniert die Arbeit der Diözesanverbände und unterstützt auf bayerischer Ebene die Arbeit der verschiedenen Rechtsträger des Kolpingwerkes, z.B. Kolping-Familienferienwerk Landesverband Bayern e.V., Kolping-Bildungswerk Bayern e.V., etc.

DIÖZESANVERBAND AUGSBURG

Die Kolpingsfamilie Höchstädt ist Teil des Diözesanverbands Augsburg des Kolpingwerkes. Der Diözesanverband hat seinen Sitz im Kolpinghaus Augsburg in der Frauentorstraße 29. Der Diözesanvorstand ist das Leitungsgremium des Kolpingwerkes Diözesanverband Augsburg. Hier läuft die inhaltliche Arbeit des Diözesanverbandes zusammen. Die derzeitige Vorsitzende des Diözesanvorstands ist Sonja Tomaschek, unser Diözesanpräses ist Alois Zeller, der in unserer Heimatstadt Höchstädt aufgewachsen ist.

KOLPING BEZIRK MITTELDONAU

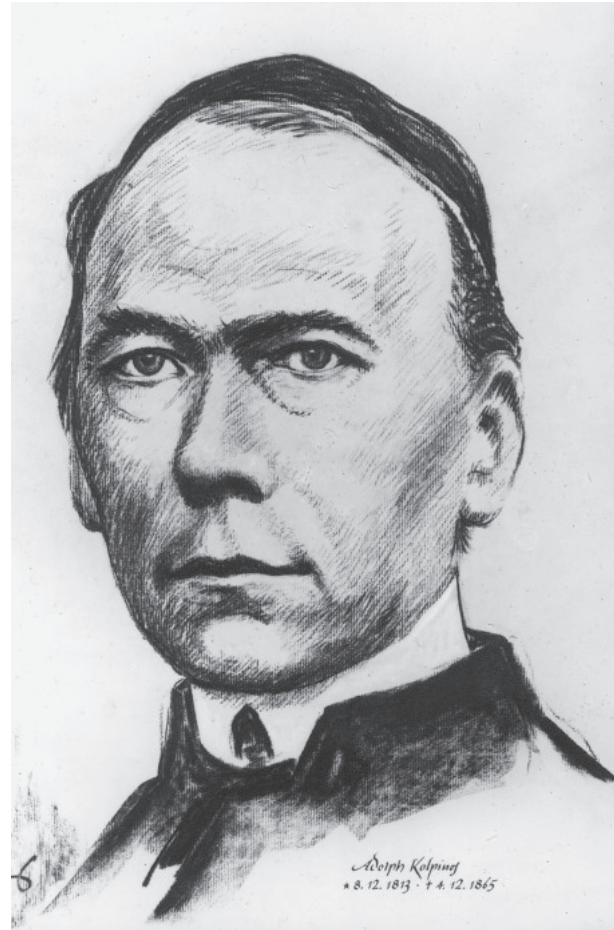
Die Kolpingsfamilien des Diözesanverbands sind verschiedenen Bezirken zugeordnet. Die Höchstädter Kolpingsfamilie ist Mitglied im Bezirk Mitteldonau, welchem außerdem die

Kolpingsfamilien Dillingen, Gundelfingen, Lauingen, Syrgenstein und Wertingen angehören. Vertreter der Kolpingsfamilien treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und Terminabsprachen beim Bezirksratsch. Außerdem werden verschiedene, meist jährlich wiederkehrende Veranstaltungen auf Bezirksebene angeboten, wie die Oasentage, das Bezirksschafkopfturnier, eine Maiandacht, der Bezirksgedenkgottesdienst, der alljährlich in der Höchstädter Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ gefeiert wird, da sich im Volksaltar Reliquien des seligen Adolph Kolping befinden. Die Bezirksversammlung findet meist im November statt, das Jahresprogramm der Bezirksveranstaltungen wird durch die Bezirksadventsfeier abgeschlossen.

KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT

Die Kolpingfamilien bilden schließlich die unterste Gliederungsebene des Kolpingwerkes. Bis auf sehr wenige Ausnahmen, gehört jedes Mitglied des Kolpingwerkes einer Kolpingsfamilie an.

Die Höchstädter Kolpingsfamilie geht zurück auf den Gesellenverein Höchstädt, der am 7. Juli 1867 gegründet worden war. Nachdem das Kolpingwerk und alle seine Gliederungen in der Zeit des dritten Reiches vom verbrecherischen Regime der Nationalsozialisten in seiner Arbeit starkt eingeschränkt und damit gleichsam zwangsaufgelöst worden waren, erfolgte am Josefstag 1947 die Wiedergründung des Gesellenvereins – nun als „Kolpingsfamilie Höchstädt“, die heuer, siebzig Jahre danach, das 150-jährige Jubiläum feiert.



„Was aber immer nötig ist, das ist die Freude, die rechte Fröhlichkeit, die aus dem frischen, fröhlichen Glauben hervorgeht.“

Adolf Kolping

KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT IN ZAHLEN UND FAKTEN

(Stand: 11. August 2017)

Mitgliederzahl	301
weiblich	110
männlich	191
Kolpingjugend	52
jüngstes Mitglied	1 Jahre
ältestes Mitglied	90 Jahre



CHRONIK DER KOLPINGSFAMILIE

DIE GRÜNDUNGSZEIT

„Im Sommer des Jahres 1867 war ein Buchbindergeselle hier in Arbeit, der schon längere Zeit dem katholischen Gesellenverein angehörte. Dieser Buchbindergeselle ermunterte hiesige Gesellen, sie sollten das Zustandekommen eines katholischen Gesellenvereins in hiesiger Stadt betreiben. Die Suche fand bald Anklang, und dreißig Gesellen ersuchten den Hochwürdigen Herrn Stadtpfarrer Aulinger um die Erlaubnis, einen katholischen Gesellenverein bilden zu dürfen. Mit größter Freude gab dieser seine Zustimmung und schlug vor, den dermaligen Stadtkaplan Gottfried Wallner zu ersuchen, die Präsesstelle zu übernehmen, was auch bald geschah.“

So beginnt die Chronik des Katholischen Gesellenvereins Höchstädt. Die Gründung unseres Katholischen Gesellenvereins war die erste nach dem Tode Adolph Kolpings in der Diözese Augsburg. Am 7. Juli 1867 war die erste Versammlung im Gasthof „Zum Greifen“, bei der Bäckermeister Miller zum Vorstand, der Schreinermeister Joseph Veh zum Obmann, der Webergeselle Michael Kopfmüller zum 1. Ordner, der Kaufmann Joseph Unger zum 2. Ordner und der Schuhmachergeselle Wilhelm Schön zum 3. Ordner gewählt wurden.



Bild 1: Gasthof „Zum Greifen“

Als Bäckermeister Miller, seines Geschäftes wegen, kurz darauf seine Stelle niederlegte, übernahm Schreinermeister Michael Binswanger die Vorstandschaft, die er bis 1898, also 31 Jahre innehatte. Im ersten Jahr zählte der Verein 63 Mitglieder und 37 Ehrenmitglieder, die ihn - wie der Chronist schreibt - „durch milde Beiträge“ unterstützen. Während der Wintermonate wurde jeweils am Montag Unterricht in Geographie, in schriftlichen Aufsätzen und im Gesang erteilt. Der Christbaum am Stephanstag und das Fest des heiligen Josef wurden im größeren Rahmen gefeiert.

Am 21. Juni 1868 feierte man das erste Gründungsfest, das zu einem wahren Volksfest wurde. Die Anschaffung einer Fahne wurde dabei angeregt. Bis zum 31. August 1868 betrug die Sammlung bei den Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt bereits 66 Gulden. Anfangs September 1868 wurde Präses Wallner versetzt, an seine Stelle trat Stadtpfarrer Otto Schwarz.

Am 10. Juni 1869 kam dann der Tag der Fahnenweihe, wobei viele vornehme Gäste anwesend waren. Dabei waren auch die Vereine von Dillingen und Lauingen.

Bereits am 29. August 1869 ging die neue Fahne nach außen zum Stiftungsfest des Brudervereins in Donauwörth. Stadtkaplan Karl Peterzelka übernahm dann Ende Oktober 1870 als Präses die Leitung des Vereins. Er schreibt:

„Man kann den Gesellen Religion und Sittlichkeit nicht eintrichtern auf der Bierbank, nachdem sie, wie ich aus Erfahrung weiß, den Predigtbesuch vernachlässigen. Ich versuche daher bildend und veredelnd auf sie einzuwirken.“

1870 - ERSTE THEATERAUFFÜHRUNGEN

Er erweiterte die wöchentlichen Unterrichtsstunden um Stenographie, Buchhaltung und das neue metrische Maß- und Gewichtssystem. Außerdem übten sich die Gesellen in der Deklamation, im Gesang und Theaterspiel, was enormen Anklang fand. So wurden laut Kassenbuch am 11. 12. 1870 zum ersten Mal 39 Kreuzer für entlehnte Kostüme aus der Maskengarderobe in Dillingen für Theater beim Christbaumfest ausgegeben. Soweit geht also die Theatertradition der Kolpingsfamilie Höchstädt zurück!

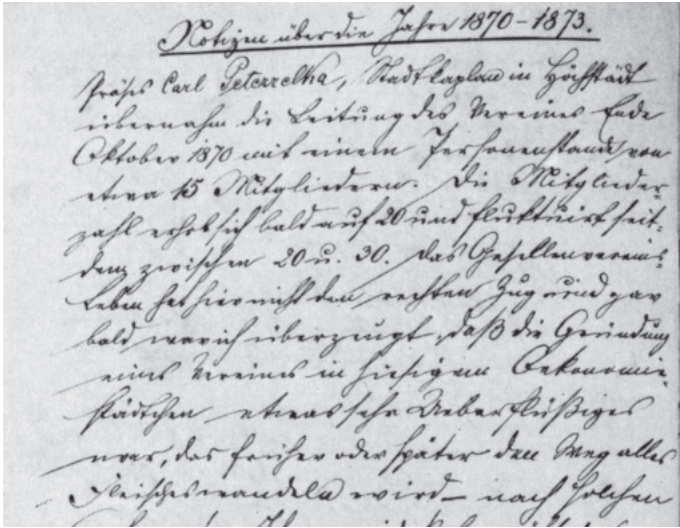


Bild 2: Originalauszug aus der Chronik von 1870 - 1873 v. Präses Peterzelka

Im August 1872 gründete Präses Peterzelka eine Gesellensparkasse, in welcher jeder Geselle nach Belieben einlegen konnte. Sie hatte bis 1934 Bestand.

Der vierte Präses, Stadtkaplan Franz Xaver Müller, nahm anfangs Oktober 1873 seine Vereinstätigkeit auf. Zur Christbaumfeier 1873 wurde das erste Theaterstück namentlich erwähnt; es war der Schwank „Der politische Schuster“. Auch gab es weiterhin an den Montagabenden Unterricht in Stenographie, Gesundheitslehre und Musik.

Am 4. Oktober 1874, dem Namenstagsfest des Präses, wurde das Drama „Reue und Versöhnung“ von Fr. Weisen thurn aufgeführt. Der Ertrag von 47 Gulden und 18 Kreuzer – das entspricht 2016 grob einer Kaufkraft von 500€ - war für die Klosterfrauen, die ans Krankenhaus kommen sollten, bestimmt. Am 4. Dezember 1874 wurde der neue Vereinspokal, gestiftet von Josef Schmid und Carl Mengele, mit einem „brausenden dreifach Hoch“ eingeweiht. Dieser Pokal existiert heute noch.

Das Willkommensfest für den neuen und alten Präses, Stadtpfarrer Karl Peterzelka, wurde am 25. 01. 1877 mit der Aufführung des Dramas „Das Majorat“ gefeiert. Der Ertrag wurde diesmal zur Errichtung eines Veteranendenkmals zurückgelegt. Präses Peterzelka wirkte bis 1902, also über 25 Jahre, aufopfernd und segensreich für den Katholischen

Gesellenverein. Es wurde jeweils zur Fastnacht, am St. Josefs-Tag, dem Namensfest des Präses und am Stephanstag Theater gespielt. Bei einer besonders gelungenen Veranstaltung am Josefstag 1882 stiftete der Präses für die Darsteller 1 Faß Bier mit dreißig Litern für 6 Mark. 1883 wurden die ersten Vereinsabzeichen für 35 Pfennig pro Stück angeschafft, die reißend Absatz fanden.

1885 fertigten der Maler Schreiner, der Schlosser Übelherr und der Schreiner Binswanger neue Theaterkulissen für 195,26 Mark an. 1888 im Dezember wurden 34 photographische Bilder zu 50 Pfennig für die Theaterspieler gemacht. 1891 sind bei der Elberfelder Mobiliar-Feuerversicherung die Theaterkulissen für eine Jahresprämie von 2,40 Mark versichert worden.

1892 feierte man das 25-jährige Gründungsfest mit Gottesdienst, Festzug, Festabend und Unterhaltungsmusik der Kapelle Zisch.

1898 wurden am Josefstag sechs Gesellen aus Wertingen in den Höchstädter Gesellenverein aufgenommen. 1898 trat Schreinermeister Michael Binswanger als Vorstand zurück. Für ihn wurde Carl Steidle und 1899 Rupert Klopfer gewählt, dem 1902 der Wagnermeister Sebastian Wieser folgte.

Im September 1902 ging Präses Karl Peterzelka aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Er wurde für seine großen Verdienste um den Gesellenverein zum Ehrenpräses ernannt. Ihm folgte kurzfristig bis Januar 1903 Benefiziumsvikar Johann Fille, darauf Benefiziat Augustin Müller bis April 1904, dann kehrte Johann Fille als Stadtpfarrer und Präses wieder zurück. Er wirkte über 28 Jahre bis 1932. Mit ihm wurde am 12. Mai 1904 Schmiedemeister Jakob Kehrlé zum Vorstand



Bild 3: Theateranzeige aus der Höchstädter Zeitung vom 19.03.1906

gewählt, der dieses Amt 26 Jahre innehatte. Unter Präses Fille wuchs der Mitgliederstand stark an, so daß er im Januar 1905 bereits 47 aktive und 131 Ehrenmitglieder zählte.

Am 19. März 1906 führte der Verein das von Heinrich Houben nach der gleichnamigen Weber'schen Oper für die Laienbühne bearbeitete



romantische Schauspiel „Der Freischütz“ auf, das, so schreibt die Höchstädter Zeitung, *„alles bisher auf der hiesigen Dilettantenbühne Aufgeführte weit übertroffen hat.“* Als Darsteller verdienten ganz besonderes Lob Fräulein Babette Bartlmä und die Herren Anton Fingerle und Joseph Rieg.



Bild 4: Katholischer Gesellenverein beim 39. Stiftungsfest im Juli 1906

Das 40. Stiftungsfest wurde am 19. März 1907 vormittags mit einer kirchlichen Feier und Generalkommunion begangen; abends fand eine gesellige Unterhaltung mit theatralischen, musikalischen und deklamatorischen Aufführungen statt.



Bild 5: Zeitungsausschnitt vom 23.03.1907 aus der Höchstädter Zeitung

Am 11. März 1911 beteiligte sich der katholische Gesellenverein an der Festfeier anlässlich des 90. Geburtstags Seiner Königlichen Hoheit, des Prinzregenten Luitpold.

Durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges beschränkte sich die Tätigkeit des Vereins auf monatliche Zusammenkünfte und die Unterstützung der Kameraden im Felde.

DIE ZWANZIGER UND DREISSIGER JAHRE

Nachdem 1919 der Krieg endlich vorbei war, hat man gleich fünf Theaterstücke aufgeführt, unter anderem „Der Freischütz“, immer bei ausverkauftem Hause.

Am Sonntag, dem 24. September 1922, wurde die neue Vereinsfahne feierlich geweiht; in schlichter, der Zeit angemessener Weise ohne großen Prunk. Als Patenverein fungierte der Gesellenverein von Dillingen. Den Abschluß bildete ein Unterhaltungsabend mit Theaterstücken, Musik, Gesang und turnerischen Aufführungen.



Im November 1924 fand in Höchstädt ein großer Theater- und Humoristenwettbewerb statt, wobei 12 Humoristen und 8 Theatergruppen auftraten. Der Gesellenverein Höchstädt belegte in der Theaterklasse den ersten Preis mit dem Lange'schen Schauspiel „Findlinge“.

Unter der Leitung der Festspielgesellschaft „Münchener Passionsspiel“ führten die katholischen Vereine Höchstädts 1926 „Das Leiden unseres Herrn“ auf, an dem etwa 60 Personen beteiligt waren. Vom katholischen Gesellenverein wirkten mit:

- Xaver Veh als Judas
- Alois Haas als Petrus
- Franz Kommer als Pilatus
- Maria Kehrle als Maria
- Peppi Kommer als Magdalena
- Linda Veh als Veronika
- Resi Kehrle als Claudia, Gemahlin des Pilatus.



Bild 7: Fahnenweihe am 24. September 1922 - v.l.n.r. (obere Reihe) Josef Kommer, Kaspar Kehrle, Josef Schmid, Karl Fingerle, A. Klinger, Rudolf Niederreither, Michael Keis, Georg Schmid, Franz Graf, Josef Zill, Karl Schreiner, Franz Hitzler, Alois Haas, Niederreither sen., Josef Wegmann (mittlere Reihe) Georg Remmele, Karl Kehrle, Franz Veh, Michael Bullinger, Kehrle jun., Wilhelm Übelherr, Benedikt Franz, Vorhe) Maria Anna Zech, Centa Vogl, Maria Kehrle, nether (liegend) Antona Brandl, Max Graf

Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsleben war das 60-jährige Gründungsfest (das 50-jährige war infolge des Krieges nicht möglich) am 23. und 24. Juli 1927, das mit Festabend, Umzug und Festversammlung feierlich begangen wurde. Als Redner traten unter anderem Herr Diözesanpräses Steinhart aus Augsburg, Herr Prälat Eberle, Pfarrer Grashey (Deisenhofen) und Dekan Fille auf. Die Festjungfrauen Lina Vogt, Peppi Kommer und Lina Haas trugen schöne, sinnige Prologe vor und verteilten Fahnenbänder an die teilnehmenden Vereine.

Das 25-jährige Pfarr- und Präsesjubiläum des Herrn Stadtpfarrer und Dekan Johann Fille



Bild 8: Einladung zur Jubiläumsfeier von Präses Fille

und das 25-jährige Vorstandsjubiläum des Herrn Schmiedmeister und Stadtrat Jakob Kehrle am 14. April 1929 wurde ein Festtag für die ganze Stadt.

Am Vorabend brachte die Kapelle Kaltner und der Gesangverein den Jubilaren ein Ständchen. Beim Hochamt am Sonntag hielt Prälat Dr. Eberle die Festpredigt. Als Leviten fungierten Herr Pfarrer Bißle und Herr Domkaplan Haselmair. Bei der weltlichen Feier überreichte Bürgermeister Guggenberger Präses Fille die Ehrenbürgerrechts-Urkunde der Stadt Höchstädt. Mit dem Festspiel „Adolph Kolping“ klang der Festabend aus.



Bild 9: Der Katholische Gesellenverein 1931

Ende 1929 trat Jakob Kehrlle als Vorstand zurück, sein Nachfolger wurde der Schreinermeister Josef Zill.

Nachdem Ende April 1932 Dekan Fille nach Neuburg versetzt worden war, wurde am 19. Juni 1932 der neue Stadtpfarrer Otmar Mayer als Präses in sein Amt eingeführt.

Am ersten Leonhardiritt in Höchstädt am 12. Dezember 1932 nahm der Gesellenverein mit einem schön gezielten Wagen und der Darstellung „Das Kolpingdenkmal“ teil.



Bild 10: Fahnenabordnung 1947 bei der Installation von Präses Martin Lederle
v.l. Paul Hefe, Anton Zill, Hans Zerle

Am 26. November 1933 war die letzte Generalversammlung des katholischen Gesellenvereins Höchstädt. Kurz darauf ist von den Nationalsozialisten das Kolpingwerk verboten worden.

NEUGRÜNDUNG ALS KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT

Nach 13 Jahren, am 19. März 1947, wurde durch Benefiziat Martin Lederle der Verein unter dem neuen Namen „Kolpingsfamilie Höchstädt“ wieder ins Leben gerufen. Erster Senior wurde Schmiedemeister Fritz Ludwig. Unter seiner Leitung feierte man am 26. Oktober 1947 das 80-jährige Gründungsfest in feierlicher, aber auch geselliger Form. Dabei wurde zum ersten Mal nach dem Krieg wieder Theater gespielt, und zwar das der Schwank „Lustige Gesellen“.



KATH. GESELLENVEREIN

GOTT SEGNE
DAS EHRBARE HANDWERK

Sonntag, den 26. Oktober 1947 feiert die Kolpingsfamilie das 80. Gründungsfest des Kath. Gesellenvereins Höchstädt-Donau. Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. Abends 20 Uhr schlichte Feier im Saale des Gasthauses zur Rose. Es würde uns freuen, Sie mit Ihren Familienangehörigen bei dieser Feier begrüßen zu dürfen.

Kolpingsfamilie Höchstädt

Der Senior

Der Präses

Bild 11: Einladung zum 80-jährigen Gründungsfest

Das neue Vereinsbanner, gestiftet vom Katholischen Gesellenverein Uznach in der Schweiz, wurde bei einem feierlichen Gemeinschaftsgottesdienst am 26. Dezember 1948 geweiht.

Auf vielfachen Wunsch wurde am 23. Januar 1949 die Gruppe „Altkolping“ gegründet. Als Altsenior wählte man einstimmig den ehemaligen Vorstand Josef Zill.

Dem folgte anlässlich der Generalversammlung am 1. Januar 1950 dessen Ernennung zum Ehrensenior. Den Posten des Altseniors übernahm Georg Boser. Bei der Generalversammlung am 1. Januar 1951 löste der unvergessene Hans Beyer Fritz Ludwig als Senior ab. Er besuchte im April 1952 einen Schulungskurs für Bezirkssenioren in Kerpen und übernahm dieses Amt Anfang 1953. Deshalb trat er als Senior zurück und übergab dieses Amt am 21. Juni 1953 an Fritz Weber.



Bild 12: Teilnahme am 90. Gründungsfest der KF Gmünden am Traunsee (Österreich)
v.l.: Max Jahn, Karl Zerle, Fritz Ludwig, Sigurd Schmid, Stadtpfarrer und Präses Martin Lederle, n.n., Michael Endres, Walter Dehling, Fritz Weber, Hans Beyer
unten: Georg Remmele, Georg Schaller, Rudolf Schmid

Vom 25. bis 27. Juli 1953 fuhren 15 Kolpingsöhne und Präses Lederle mit 4 Privatautos zum 90-jährigen Gründungsfest der Kolpingsfamilie Gmünden am Traunsee in Österreich. In der damaligen Zeit für alle ein Erlebnis.

Am Namensfest des Präses (11. November) konnten ihm als Spende der Kolpingsöhne für die neuen Glocken 622.- DM überreicht werden.



Bild 13: Fahnenabordnung in Gmünden
v.l. (im weißen Hemd): Fritz Weber, Michael Endres, Georg Schaller



Bild 14: Fahnenabordnung beim Festzug zur Einweihung des „Steinernen Kreuzes“ im August 1954

Seit 1948 war es zur Tradition geworden, daß die Kolpingsfamilie an den Weihnachtsfeiertagen Theater spielt, wobei zum Beispiel das Lustspiel „Kirsch und Kern“ 1955 viermal bei ausverkauftem Haus aufgeführt wurde.

Die Hauptdarsteller dieser Zeit waren: Hans Beyer • Maria Brugger • Karl Bullinger • Rosemarie Freyberger • Jakob Kehrlé • Walter Kohout • Willi Lehmeier • Franz Leicht • Fritz Ludwig • Leni Steinbinder • Fritz Weber • Xaver Weishaupt - nicht zu vergessen als Regisseurin Schwester Oberin Aquinata.

Im März 1958 wurde Präses Lederle nach Kaufbeuren versetzt, sein Nachfolger wurde Stadtpfarrer Alois Merxmiller.



Kolpingsfamilien wirken nach außen

Diözesanführung bei der KF Höchstädt — Vorschläge und Anregungen

Höchstädt (s.) Haben die Jugendgruppen überhaupt noch eine Daseinsberechtigung? Paßt sich der Stil der Jugendarbeit der modernen Zeit an? Diesen und ähnlichen Fragen will die Kolpingsfamilie zur Zeit gründlich nachgehen. Die Diözesanführung ist dabei bestrebt, den Gruppen in der ganzen Diözese einen Besuch abzustatten, mit den Gruppenführern zu diskutieren und mögliche Programme für eine gezielte Jugendarbeit zusammenzustellen. Kürzlich war die Diözesanführung bei der Kolpingsfamilie Höchstädt zu Gast. Der stellvertretende Diözesanalterssenior Theo Gundenheimer zeigte dabei den Höchstädtern, was man, um auch nach außen wirken zu können, tun könne.

Präses Stadtkaplan Karl Meisburger begrüßte den Gast und die anwesenden Verantwortlichen der Höchstädter Kolpingsfamilie.

Theo Gundenheimer erklärte, sein Besuch solle den einzelnen Gruppen Wege und Methoden aufzeigen, die Gruppenarbeit der modernen Zeit anzupassen. Die Diözesanführung wolle damit Hilfestellungen und Anregungen geben, wie man gezielte Arbeitsprogramme zusammenstellen könne. Eine bedeutende Neuerung sei das Diözesanbildungswerk, das

derzeitig zahlreiche Kurse durchführe, um solche wichtige Themen wie „Rechtsfragen im Alltag“ oder „Hat ihr Beruf noch Zukunft?“ oder „Wie funktioniert unsere Wirtschaft?“ zu besprechen und zu diskutieren. Im weiteren Verlauf seiner interessanten Ausführungen kam Gundenheimer auch auf die Familienerholung innerhalb der Kolpingsfamilie zu sprechen; zahlreiche Kolpingsheime, so das Familienerholungsheim in Pfronten/Allgäu, stehen den Angehörigen der Kolpingsfamilien ganzjährig zur Verfügung.

In der Aussprache bedauerte Senior Erich Sawidmann, daß geeignete Räume fehlen, um Seminare oder ähnliche Veranstaltungen abzuhalten.

Kirchenspieler Stadtrat Karl Schuster, als Gast anwesend, erläuterte die Planungen der Kirchenverwaltung. Durch die Errichtung eines Pfarrzentrums — Umbau des alten Pfarrhofes und Erstellung eines neuen Pfarrhofes — sollen moderne Gruppen- oder Clubräume, ein Pfarrsaal und ein Bibliotheksraum, sowie Bastelräume geschaffen werden, um den Jugendlichen, aber auch der ganzen Pfarrgemeinde den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die Verwirklichung

dieses großen Gemeinschaftswerkes werde noch einige Zeit in Anspruch nehmen, da als erste Baumaßnahme nun der Kindergarten kurz vor der Realisierung stehe.

Schuster bemängelte, daß die gesamten Planungsarbeiten durch die zögernde Behandlung der Ablösungssache wegen des ehemaligen Schwesternhauses in Verzug geraten seien. Der Kirchenpfleger war der Ansicht, alle Beteiligten müßten doch Interesse daran haben, daß in Höchstädt im Bereich der Kirche endlich eine moderne Anlage zum Ansehen der Stadt und zum Wohle der gesamten Jugend geschaffen werden kann.

Bild 15: Artikel in der Donauzeitung zum Besuch der Diözesanführung zum Thema Jugendgruppen. Auch die Errichtung eines Pfarrzentrums stand damals schon auf der Tagesordnung.



Bild 16: Festwagen der Kolpingsfamilie zum 250. Jahrestag der „Schlacht bei Höchstädt“

Hans Grünbeck löste am 4. Januar 1959 Fritz Weber als Senior ab. Er bildete eine „Jungkolpinggruppe“ und konnte am 13. Dezember 1959 die ersten neun Jungkolpingsöhne aufnehmen. Bei der Aufnahmefeier hielt Subregens Stimpfle - später Bischof der Diözese Augsburg - das Abendreferat.

Hans Grünbeck war es auch, der sich daran wagte, das von Paul Winter verfaßte Heimatfestspiel „Rendezvous bei Höchstädt 1704“ aufzuführen. Die Proben waren bei 40 Mitwirkenden eine strapaziöse Angelegenheit, aber trotz aller Hindernisse stieg am 25. Dezember 1961 um 20 Uhr im Bergsaal die Aufführung bei ausverkauftem Haus. Alle Akteure aufzuzählen, würde in diesem Rahmen zu weit führen. Stellvertretend für alle seien Franz Kimmerle als Goishans, Leo Friedel als Stadtschreiber Pistori, Franz Klinger als Bürgermeister Brunner, Franz Lämmermeier als Geheimrat Reichard, Peter Hirschberger und Peter Schulz als Herzog von

Marlborough und Prinz Eugen sowie Hans Steinbinder als Marshall Tallard genannt.

Zwischenzeitlich wurde am 15. Dezember 1961 Peter Hirschberger zum neuen Senior gewählt, da Hans Grünbeck heiratete und nach Ulm zog.

Die Jungkolpinggruppe war auf 90 Mitglieder angewachsen und so erstreckte sich die Sommerarbeit auf Fahrten, Zeltlager, Spiele und Sport. Die Winterarbeit war gezeichnet durch Gruppenarbeit mit verschiedenen Themen, Spielen und anderen Aktionen. Auch ein Brautleutekurs wurde abgehalten und natürlich Theater gespielt, wobei meistens Alt-senior Hans Beyer Regie führte.



Bild 17: Jungkolping beim Zeltlager (1961)

So kann wohl behauptet werden, daß in dieser Zeitepoche ein guter Geist unter der bewährten Führung und aktiven Mitarbeit eines Hans Beyer, Hans Grünbeck, Herbert Rieß, eines Peter Hirschberger, Franz Kimmerle, Georg Strobel und den Gebrüdern Johann und Konrad Ziegler in unsere Kolpingsfamilie einkehrte.



Bild 18: Jungkolping 1967 - v.l.: Anton Zerle, Helmut Schickinger, Walter Hitzler, Peter Karg, Rolf Blessing, Kpl. Erich Urbanek, Hans Mesch, Georg Blau

„DIE WILDEN SIXTIES“

Jakob Ebermeyer löste Peter Hirschberger als Senior ab, der zum Ende seiner Laufzeit sehr selbstkritisch feststellte:

„Die Versprechungen sind groß in Generalversammlungen, jedoch die Wirklichkeit läßt erkennen, daß ein persönliches Engagement nur wirklich Begnadeten möglich ist, die aufgrund ihrer Persönlichkeit oder durch ihre wirtschaftlichen, sozialen oder sonstigen Standorte geradezu dazu prädestiniert sind.“

Dieser Aussage muß man wohl auch heute noch uneingeschränkt zustimmen.

1967 übernahm der heute noch aktive Franz Lämmermeier das Amt des Seniors. Bereits da war die Jugendarbeit so weit gediehen, daß man 3 Gruppen vorweisen konnte. Die Gruppenführer waren Erich Bawidamann, Stefan Schmid und Rolf Blessing. Auf Grund einiger „harmloser Pfarrerswitze“ im Rahmen eines Faschingsballs im Bergsaal kam es 1968 zu schwerwiegenden Auseinandersetzungen zwischen dem damaligen Präses Alois Merxmiller und der Höchstädter Kolpingsfamilie. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde daraufhin beschlossen, den Geistlichen nur noch als „Proformapräses“ zu führen. Bald darauf übernahm Stadtkaplan Erich Urbanek das Amt des Präses.



Bild 19: Gruppe Konrad Karg und Anton Zerle 1969
v.l.: Brigitte Tiefenbacher, Alfons Zawacki, Christel Konle, Gerald Giggenschbach, Bärbel Beckert, Helmut Schickinger, Gerhard Kommer, Franz Kramer



Bild 20: Jungkolping Fußball Diözesanturnier 1969 in Ottobeuren v.l., stehend: Hubert Oberfrank, Dieter Tiefenbacher, Günther Heigl, Albert König, Helmut Schickinginger, Hans Mesch, Franz Schön, Konrad Karg kniend: Gerald Gigggenbach, Herbert Schmid, Alfred Hitzler, Herbert Teuer, Johann Friedl

Zu einem bewegenden Abschied kam es, als das Frauenkloster der Franziskanerinnen im gleichen Jahr aufgelöst wurde. Der damalige Altsenior Hans Beyer empfand es als besonders schmerzlich, daß sich die Kolpingsfamilie von ihrer derzeitigen Oberin, Schwester Aquinata, die „*wie eine treusorgende Mutter für die Kolpingsjugend (...) seit Jahrzehnten da gewesen sei*“, trennen müsse.



Bild 21: Präses Karl Meisburger u. Erich Bawidamann, Fasching 1969

Ende 1968 verließ Kaplan Erich Urbaneck Höchstädt, diesem folgte 1969 Stadtkaplan Karl Meisburger in sein Amt.

Somit mußte - im übrigen ein Jahr zu spät - das 100-jährige Jubiläum ohne Präses gefeiert werden. Der Festabend wurde im Cafe Vogel abgehalten. Neben Bürgermeister Alfred Reiser und Kulturreferent und Stadtrat Hans Diemer waren viele Ehrengäste aus Kirche und Politik anwesend. Den Festgottesdienst feierte man am Sonntag, dem 27. 10. 1968; anschließend luden die Jubilare zu „*Tanz und Unterhaltung*“ in den Bergsaal.

DIE KOLPINGSFAMILIE IN DEN SIEBZIGERN

Unter den Senioren Erich Bawidamann und Hans Mesch, bzw. dem 1. Vorsitzenden Gerhard Kommer wurden insbesondere sportliche und gesellige Veranstaltungen auf lokaler, Bezirks- und Diözesanebene besucht und durchgeführt - mit teilweise beachtlichen Erfolgen. So fand zum Beispiel der Jungkolpingtag mit Fußballmeisterschaft der Diözese Augsburg vom 16. bis 18. Mai 1970 in Höchstädt statt. Die Teilnehmer aus Nah und Fern zelteten damals auf dem Festplatz neben dem Sportplatz, die Bundeswehr hatte die Versorgung per Feldküche übernommen und auch einige Zelte zur Verfügung gestellt.



Bild 22: Anfang der 1970er: Aufbruch zum Zeltlager nach Ottobeuren

Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde die Forderung laut, der Kolping- und Pfarrjugend eigene Räumlichkeiten in dem

von Stadtpfarrer Konrad Schreiegg angeregten Neubau eines Pfarrzentrums anzubieten. Doch daraus sollte so schnell nichts werden; statt dessen mußte man mit dem alten Mesnerhaus als Treffpunkt vorlieb nehmen. Trotzdem wurde die Jungkolpingarbeit in dieser Zeit unter den Gruppenführern Konrad Karg und Anton Zerle sowie dem Präses Karl Meisburger vorangetrieben.

Wie auch heute noch üblich, fuhren die Kolpingsöhne regelmäßig zu lustigen Zeltlagern, während das Zusammengehörigkeitsgefühl erheblich gestärkt wurde, besonders dann, wenn ältere Kolpingsbrüder des Nachts zum Herings- und Fahnenklau angeschlichen kamen.

Den gewachsenen finanziellen Anforderungen wurde die Kolpingsfamilie dadurch gerecht, indem sie mit auch heute noch stattfindenden regelmäßigen Altmaterialsammlungen und überaus erfolgreichen Theateraufführungen die Vereinskasse aufbesserte. Besonders erfolgreich waren „Die drei Dorfheiligen“ (1970), „Die drei Eisbären“ (1971), „Peter und Paul“ (1972) und „Der verkaufte Großvater“ (1973). Als Regisseure wirkten in dieser Zeit Präses und Stadtkaplan Karl Meisburger, sein Amtsnachfolger Lothar Schinke sowie unser unvergessenes Kolpingsmitglied und damaliger Mesner Karl Bullinger.



Bild 23: Osterspaziergang der Kolpingler
v.l.: Albert Veh, Herbert Holzner, Albert König, Alfred Hitzler, Winfried Seitz, Konrad Karg, Karl Pogoreutchnig, Gerald Giggenschbach, Gerhard Kommer, Helmut Schickinginger

Wie bereits früher konnte die Kolpingsfamilie auch in dieser Zeit auf einen starken Spielerstamm zurückgreifen. Unvergeßlich blieb dabei Franz Lämmermeier als verkaufter Großvater. Des weiteren glänzten in anderen Rollen:

Gerhard Kommer • Hans Mesch • Franz Schön • Herbert Schmid • Gerald Giggenschbach • Konrad Karg • Franz Lang • Angela Beyer • Christine Linder • Anneliese Seiler • und Doris Giggenschbach (geb. Hitzler).

Als Nachwuchstalente kristallisierten sich schon zu diesem Zeitpunkt Ulrike Schmid, Irmgard Seiler und Karl Kehrle heraus.

Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die 14-jährige Tätigkeit von Finny Schön als Maskenbildnerin sowie die 13-jährige Souffleursarbeit des auch in der Vorstandschaft und Jugendarbeit aktiven Karl Pogoreutchnig.



Bild 24: Abspüldienst bei einer Kolpingparty 1974
v.l.: Gerhard Polifka, Präses Lothar Schinke (weißes Hemd), Karl Bullinger, Jakob Kehrle, Georg Giggenschbach

Von 1975 bis 1978 betreute Stadtkaplan Georg Egger unsere Kolpingsfamilie als Präses.

Am 25. April 1975 wurde Georg Jung für seine 60-jährige treue Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt.

Darüber hinaus verschönerten die Kolpingsöhne viele Pfarrfamilienabende mit heiteren Einfällen. Auch die regelmäßig mit großem Ideenreichtum abgehaltenen Faschingsbälle erfreuten sich äußerst regen Besuchs.



Für die Jugendarbeit setzten sich in dieser Zeit die Gruppenführer Albert König, Gerhard Kommer, Gerald Giggenbach und Karl Pogoreutchnig besonders ein.

1978 löste Georg Giggenbach Gerhard Kommer im Amt des 1. Vorsitzenden ab. Ihm stand als neuer Präses Stadtkaplan Robert Schwaiger zur Seite. Im Rahmen der Generalversammlung wurde zudem gefordert, Kolpingssöhnen im Alter über 30, verheiratet und mit Familie, Aktivitäten anzubieten. In diesem Jahr organisierte man auch einen gut besuchten und für viele unvergeßlichen Ausflug nach Bad Reichenhall in das dortige Salzbergwerk.

Aufgrund familiärer und beruflicher Gründe bei den „Älteren“ reduzierte sich die Jungkolpingarbeit auf nur noch eine Gruppe unter der gemeinsamen Betreuung von Karl Pogoreutchnig und Leo Schmid. Auch während dieser Zeit blieb man den bisherigen Arbeitsinhalten treu, so z.B. Zeltlager, Schafkopf- und Fußballturniere, Kegelmeisterschaften, Altmaterialsammlungen, Teilnahmen an den Schloß- und Stadtfesten und natürlich das alljährliche Weihnachtstheater.

Hierbei ist zu erwähnen, daß unser unvergessener Kolpingsbruder Karl Bullinger nach jahrelanger Arbeit den Posten des Regisseurs an den früher aktiven Spieler Franz Lämmermeier abgab, der mit dem Stück „Der Ehestreik“ einen bravourösen Einstand feierte. Mit dieser Premiere sollte gleichzeitig das 30-jährige Bestehen der Theaterspielgruppe gefeiert werden - wieder um ein Jahr verspätet, wie schon bei der Hunderjahrfeier (lustige Anmerkung der Redaktion).

Dem neu entstandenen europäischen Denken trug man Rechnung, indem man die 3 Kolpingsbrüder Gerhard Polifka, Ewald Kommer und Josef Reichhardt zu einem Europaquiz auf Bezirksebene entsandte - der dritte Platz war eine beachtliches Ergebnis.

DIE 1980ER JAHRE

1980 mußte die Theatergruppe der Kolpingsfamilie von ihrem lieb gewonnenen Bergsaal Abschied nehmen und stand zunächst auf der Straße. Nach Verhandlungen mit der SSV gelang es, eine vorübergehende neue Heimat in der Mehrzweckhalle zu finden. Große Anstrengungen waren nötig, um in relativ kurzer Zeit eine vollkommen neue Bühne zu erstellen. Neben viele freiwilligen Helfern zeichnete sich

hier besonders der 1. Vorsitzende Georg Giggenbach aus, der es verstand, sein handwerkliches wie auch organisatorisches Geschick voll einzubringen.

1981 war ein Jahr des Umbruchs und der Verjüngung in der Vorstandschaft. Georg Giggenbach gelang es, aus dem Nachwuchs motivierte Kräfte für die Führungsämter zu gewinnen, nachdem die „alte Führungsriege“ nicht mehr zur Verfügung stand. Aufgrund dieser Auffrischung sollte in den folgenden Jahren ein neues Denken über die Programminhalte der Arbeit unserer Kolpingsfamilie einsetzen. In diesem Jahr wurde Stadtkaplan Johannes Melcher zum Präses ernannt, konnte dieses Amt jedoch nur ein Jahr ausüben.

Im gleichen Jahr gründete Jakob Kehrle den sogenannten „Veteranentreff“, bestehend aus ehemaligen Jungkolpinggruppen; dieser beteiligte sich viele Jahre aktiv am Vereinsleben. Der Name „Veteranentreff“ rührte daher, daß die damals rund 23-jährigen Mitglieder bereits zu den ältesten aktiven gehörten. Außerdem fanden regelmäßig Gruppenstunden unter der Leitung von Leo Schmid statt.

Zur 900-Jahr-Feier unserer Heimatstadt überlegte sich die Vorstandschaft, das 1961 schon einmal aufgeführte Heimatfestspiel von Paul Winter „Rendezvous bei Höchstädt 1704“ erneut zur Aufführung zu bringen, mußte jedoch aus finanziellen und organisatorischen Gründen darauf verzichten. Statt dessen wurden „Die drei Dorfapostel“ mit großem Erfolg dargeboten. Neben altbewährten Kräften wie Gerald Giggenbach, Franz Schön, Gerhard Kommer, Jakob und Karl Kehrle wurden auch neue Talente verpflichtet, wie z.B. Andrea Grimminger, Elisabeth Bay, Manuela Brandstetter, Christian und Roland Kehrle und Hans Huber.

Für 2 Jahre übernahm Stadtkaplan Michael Schrode die Regie und förderte andere Aktivitäten in der Kolpingsfamilie.

FREUNDSCHAFT MIT LAUPHEIM

In dieser Zeit wurde auch die bis heute bestehende innige Freundschaft zur Kolpingsfamilie Laupheim begründet. Ausschlaggebend war die Einladung zum Internationalen Kolping-Fußballturnier im Jahre 1983. Eine Serie von Wettkämpfen begann, die bis Ende der 90er Jahre noch mit großer Begeisterung besucht wurden. Auch unsere Kolpingbühne gastierte ab 1986 bei unseren Kolpingfreunden in Laupheim. KF Laupheim - KF Höchstädt, eine hoffentlich noch

lange Freundschaft. Insbesondere sei hier Hans Süß und der damalige 1. Vorsitzende Franz Martl zu erwähnen.

DER KOLPERTINGER

Neue Akzente setzte der im April 1982 zum ersten Mal erschienene „Kolpertinger“, ein „Informations- und Programmblättle“ zur aktuellen Kolpingarbeit. Sogar das Bayerische Staatsarchiv in Augsburg wurde auf unsere Vereinszeitung aufmerksam und bezieht seit 1987 die aktuellen Ausgaben zur Archivierung. Die Väter des „Kolpertinger“ waren die Redakteure Werner Bay und Jakob Kehrle. Karl Bullinger übernahm die erste Drucklegung, die in der Folgezeit von unserem Mitglied Hans Roch unentgeltlich weitergeführt wurde.

Im selben Jahr wurde der unvergessene Stadtpfarrer Albert Zech zum Präses der Kolpingsfamilie gewählt, der es verstand, die junge Mannschaft zu unterstützen und zu fördern.

Nach längerer Pause wurden ab 1984 wieder Faschingsbälle mit der Beteiligung der Kolpingsfamilie unter dem neuen Namen „Pfarr- und Kolpingsball“ abgehalten.

Auch der 4. Regionaltag des Kolpingwerks am 30.09.1984 in Neresheim wurde von der damaligen Vorstandschaft besucht.

DER FRAUNTREFF

Der Frauentreff wurde in der Jahreshauptversammlung am 16. Mai 1986 im Cafe Vogel gegründet - eine erhebliche Auffrischung im Vereinsleben und aus der Kolpingarbeit der 1980er und 1990er Jahre nicht wegzudenken.



Bild 25: Erste Titelseite des Kolpertingers

KOLPING HÖCHSTÄDT UND FUSSBALL

1985 wurde in Höchstädt zum wiederholten Male die Diözesanfußballmeisterschaft ausgetragen und wir belegten den 1. Platz.

1986 war das Jahr des Übergangs: Nach Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Vorstandschaft wurde der bisherige 2. Vorsitzende Jakob Kehrle zunächst kommissarisch von der Vorstandschaft zum 1. Vorsitzenden gewählt - eine Ära begann, die viele Jahre bestehen sollte. Im Jahr darauf wurde Jakob Kehrle in einer ordentlichen Wahl in seinem Amt bestätigt. Lob und Anerkennung gebührt an dieser Stelle wohl Georg Giggenbach, der sich bis zuletzt, trotz seiner Krankheit unermüdlich für die Belange unserer Kolpingsfamilie einsetzte und es verstand, junge Kräfte in die Vorstandsarbeit einzugliedern.

Diese jungen Kräfte prägen in den 1980er Jahren und auch danach die Arbeit und das Leben innerhalb unserer Kolpingsfamilie.

Am 23. April 1987 wurde unser Kolpingszimmer im neuen Pfarr- und Jugendheim „St. Josef“ eingeweiht. Die Einrichtung wurde von den Mitgliedern und Handwerksmeistern



Bild 26: Kolpingausflug nach Köln 1987
v.l.n.r.: Andrea Grimminger, Wolfgang Mayerle, Elisabeth Mayerle, Karlheinz Hitzler, ?, Wolfgang Lob, Werner Bay, Karl-Heinz Schmitt, Roland Ziegler, Präses Albert Zech, Robert Lob



Anton Zill und Franz Mayerle gefertigt. Den Plan für den Schrank fertigte Mitglied Albert Veh.

Im selben Jahr unternahm die Kolpingsfamilie auch einen Ausflug nach Köln. Organisiert wurde dieser, wie im Jubiläumsjahr auch, vom Vorstandsmitglied Werner Bay.

Am 11. September 1988 löste Stadtpfarrer Rainer Kuhn seinen beliebten Amtsvorgänger Albert Zech im Präsesamt ab. Herzlich war der Abschied, den die Kolpingsfamilie ihrem lieb gewonnenen Präses mit einem Lied („Schön war die Zeit“) bereitet. Die Kontakte bestanden bis zum leider viel zu frühen Tod von Stadtpfarrer Albert Zech am 26.12.2001. Lange Jahre wurde eine Theateraufführung der Kolpingbühne Höchstädt zu Gunsten der Missionsarbeit von Father Michael Schrode (damals als Missionar in Kenia) in der Pfarrei „St. Georg“ in Augsburg abgehalten, der Wirkungsstätte von Stadtpfarrer Albert Zech. So konnte man 1991 zusammen mit dem Erlös vom Christkindlesmarkt 1500,- DM an Michael Schrode überweisen.

ANFANG DER 90ER JAHRE



Bild 27: Teilnehmer beim Sautrogrennen der Karl-Bullinger-Gedächtnis-Olympiade

Neben den gewohnten Veranstaltungen wie Filmabende, Diskussionsabende mit religiösen und aktuellen politischen Themen, Mairadtouren mit Maiandacht, Altmaterialsammlungen, Familiennachmittage, Diavorträgen, Bezirkskegel-

meisterschaften, Internationalem Kolpingfußballturnier in Laupheim, Fuchsjagden, Schafkopf- und Rommeabende, Pfarr- und Kolpingsbälle, Christkindlmarkt, Osterspaziergängen, Karl-Bullinger-Gedächtnis-Olympiaden, Josefschutzfest, Kolpinggedenktag, Gottesdienstgestaltungen (inhaltlich und musikalisch), fanden natürlich auch spezielle „Aktionsveranstaltungen“ statt.

Karl Bullingers Idee war es, ein sogenanntes Sautrogrennen zu veranstalten. Zu seinem Gedenken veranstaltete die Kolpingsfamilie jahrelang diese Art „Spiel ohne Grenzen“. Die Spieler wurden dabei jeweils von Jungkolping organisiert.

Ein Leitthema dieser Jahre war die Umwelt. „Die Umweltproblematik aus christlicher Sicht“ war das Schlagwort. Unser unvergessener Diözesanpräses Rudolph Geiselberger war hier unser „geistiger Vater“. So wurden Filme gezeigt und anschließend diskutiert, die Ausstellung „Einfälle statt Abfälle“ gezeigt, wo auch ein koreanisches Fernseheteam, das über die Kolpingarbeit in unserer Diözese berichtete, anwesend war. Auch Infoabende z.B. über das „Volksbegehren für ein besseres Müllkonzept“ oder „Umweltschutz beginnt beim Waschen“ wurden organisiert.

Des weiteren engagierte man sich für die Verbesserung der Situation der Asylbewerber in unserer Stadt. Mit der Aktion „Christen helfen“, die von unserer Kolpingsfamilie neben der evangelischen und katholischen Pfarrgemeinde 1989 mitgegründet wurde, wurden Kontaktgrillen, Nikolausfeiern und andere Veranstaltungen, auch kleinere Hilfen für's tägliche Leben für die Asylbewerber organisiert. Dieses war für viele oft ein Ärgernis. Der Grund unseres Engagements: Praktizierte Nächstenliebe.

Auch an Aktionen wie Gebrauchtes Spielzeug, Kleider-, Kinderkleider und Schuhe, Kinderbücher auf Diözesanebene, für unsere ungarischen Kolpingsfreunde, beteiligte man sich rege.

1987 weilte auch der Zentralpräses des indischen Kolpingwerkes, Pater Akkarakaran und der Protector des indischen Kolpingwerkes Bischof Dr. James Pazhayattil in unserer Kolpingsfamilie. Während einer Zwischenstation in unserer Diözese, die sie weiter nach Rom führen sollte, konnten wir den beiden zusammen mit unseren Laupheimer Kolpingsfreunden einen Scheck über 1700,- DM aus dem Erlös des Theatergastspiels in Laupheim überreichen.



Bild 28: Besuch von Bischof Dr. James Pazhayattil v.l.n.r.: Karlheinz Hitzler, Elisabeth Mayerle, Andrea Grimminger, Bischof Dr. James Pazhayattil, Jakob Kehrlle, Werner Bay, Bgm. Gerhard Kornmann, Franz Lämmermaier, Karl-Heinz Schmitt

Im selben Jahr wurden Aktionsveranstaltungen über „*Leben-Werke-Ziele*“ Adolph Kolpings abgehalten. Mit der Ausstellung „*Hände werken - Hände schaffen*“ wurde von unserer Kolpingsfamilie der Startschuß für die Sammlung „*Maschinen und Werkzeuge für die dritte Welt*“, die auf Bezirksebene abgehalten wurde, gegeben. Auch die Ausstellung über „*Strafvollzug in Bayern*“ mit anschließender Diskussion, die von unserem Mitglied und Diakon Franz Zeller organisiert wurde, fand unsere Unterstützung. 1990 beteiligte man sich auch mit einem Infostand an der „*HÖFA*“, einer Wirtschaftsausstellung auf Landkreisebene, die in diesem Jahr in Höchstädt abgehalten wurde.

Tatkräftige Unterstützung durch unsere Mitglieder erfuh auch die Kirchenverwaltung bei der Renovierung der Friedhofskirche „*St. Salvator*“, der Außenrenovierung unserer Stadtpfarrkirche „*Mariä Himmelfahrt*“ und zuletzt bei der Altarraumgestaltung im Jahre 1991. So hat unsere Kolpingsfamilie innerhalb der Pfarrgemeinde ihren festen Platz. 1991 wurden aus dem Theatererlös 1500,- DM für unseren Kindergarten und 1500,- DM für die Orgelreparatur gespendet.

Seit Anfang 1991 bereitete sich die Kolpingsfamilie auf ihr 125-jähriges Jubiläum vor. Höhepunkt war natürlich auch

für uns in diesem Jahr die Seligsprechung Adolph Kolpings am 27.10.1991 in Rom.

Auf dieses Ereignis bereiteten wir uns mit der Gestaltung von 6 Gottesdiensten in Höchstädt und der Teilnahme am Dankgottesdienst auf Bezirksebene in Dillingen „*St. Peter*“ vor. Aus Zeit- und Arbeitsgründen konnte von unserer Kolpingsfamilie in Rom leider kein Mitglied bei der Seligsprechungsfeier auf dem Petersplatz vertreten sein.

Das größte Ereignis für uns war aber der Erhalt der ersten Reliquie unseres großen Vorbildes Adolph Kolping für unseren neuen Volksaltar. Die Idee hierzu hatte unser Präses und Stadtpfarrer Rainer Kuhn auf der vorhergenannten Diskussionsveranstaltung nach dem Dankgottesdienst. Die Reliquie wurde auf unkomplizierte Weise vom 1. Vorsitzenden Jakob Kehrlle und vom Leiter Erwachsene Karlheinz Hitzler in einer schnellen „*Nachtaktion*“ von Köln nach Höchstädt geholt.

Großen Anteil zur Zustimmung hatte hier unser Weihbischof Ziegelbauer und die entscheidende Zustimmung erteilte Kardinal und Erzbischof von Köln, Joachim Meisner. Der Erhalt der ersten Reliquie unseres Gründers soll uns Verpflichtung und Aufgabe sein, auch weiterhin im Sinne Adolph Kolpings in unserer Stadt tätig zu sein.

1992 startete am 25. Januar das Jubiläumsjahr mit dem Pfarr- und Kolpingball unter dem Motto „*Urlaub im Süden*“ mit vielen Einlagen u. a. der „*Pfarrdonia*“.

Am 14. u. 15. März fand das 1. Kolping Jubiläumshallenfußballturnier in der Nordschwabenhalle statt. Viele altbekannte Gesichter aus Laupheim, Linz, Weingarten und vielen anderen Kolpingfamilien waren mit dabei.

DIÖZESANVERSAMMLUNG IN HÖCHSTÄDT AM 15. BIS 17. MAI 1992.

Zum ersten Mal seit dem Bestehen der Kolpingsfamilie fand in Höchstädt die Diözesanversammlung statt. Diese Ehre wurde uns nicht zuletzt wegen der 125-Jahrfeier zuteil. Jakob Kehrlle hatte zu der Zeit enge Kontakte mit dem damaligen Diözesansekretär Michael Breitsameter. „*Wir müssen unser tätiges Christentum ins Leben hinaustragen*“ - unter diesem Leitwort stand die Diözesanversammlung. Das Leitwort zog sich wie ein roter Faden durch die Tagung, ganz



deutlich wurde es jedoch beim „Höchstädter Manifest“, einem Grundsatzprogramm, das am 15.05.1992 im Rathaus verkündet wurde.

Von der Sparkasse erhielt die Kolpingsfamilie eine Spende von 400 DM für die Fahnenrenovierungen. Die renovierte Fahne und Standarte wurden im Rahmen des Jubiläums neu geweiht.

Am 30. Mai fand ein Kabarettabend mit den Kindsköpff statt; über 100 Personen waren der Einladung gefolgt. Der Abend wurde gemeinsam mit der Gruppe ALFA (Lebensrecht für Alle) organisiert. Mit viel Witz und Humor wurden die Lachmuskeln der Besucher strapaziert. Die Kindsköpff selbst sagen: Wir sind Leut, die überall ihren Senf dazugeben, aber niemals verletzen wollen.

Die Eröffnung der Jubiläumsfotoausstellung über Theateraktivitäten der Kolpingsfamilie fand am 12. Juni in der Raiffeisenbank statt. Hierzu wurden alle aktiven Theaterspieler der letzten 20 Jahre eingeladen. Nach den Begrüßungsworten von Bankdirektor Eberle, Präses Stadtpfarrer Rainer Kuhn, Bürgermeister Gerhard Kornmann und Schirmherr MdL Georg Winter stellte Vorsitzender Jakob Kehrlle die Ausstellung vor.

JUBILÄUMSWOCHENENDE 26. BIS 28. JUNI 1992



Bild 29: Kolpingsfamilie Höchstädt beim 125-jährigen Jubiläum 1992

„Die Kolpingsfamilie trägt das Gemeindeleben an vielen Stellen mit“, sagte Pfarrer Rainer Kuhn, und Bürgermeister Gerhard Kornmann stellte fest: „Sie ist eine unentbehrliche Institution!“ Zwei Aussagen, die einer „alten“ und dennoch junggebliebenen Gemeinschaft galten: der Kolpingsfamilie Höchstädt, die ihr 125-jähriges Bestehen feierte.



Bild 30: v.l.n.r.: Jakob Kehrlle, Präses Rainer Kuhn, Stephan Karg, Roland Wurm, Silvia Junginger, Ulrike Köhl, Werner Bay, Alexandra Letzing, Karlheinz Hitzler, MdL Georg Winter

Zugleich wurde auf 122 Jahre Theatertradition Rückschau gehalten. „Gott zum Gruß, geehrte Gäste“, sang die Höchstädter Männerschola zu Beginn des Festabends am Samstag. Es war eine große Zahl von Gästen, denen man einen Gruß entbieten konnte; das Pfarrheim reichte gerade aus, um alle aufzunehmen. Die Schola und die „Weichseltaler Stubenmusik“ hatten die Ausgestaltung der Abendveranstaltung übernommen. Vorsitzender Jakob Kehrlle hieß dann die Gäste namentlich willkommen, unter ihnen die ehemaligen Präses Karl Meisburger und Albert Zech sowie auch Vertreter befreundeter Kolpingsfamilien aus der Schweiz und aus Österreich.

Präses Rainer Kuhn gab als erster Festredner des Abends Einblick in das Gedankengut Adolph Kolpings. Der Begründer der einstigen Gesellenvereine habe das Evangelium nicht als Konserve verstanden, sondern als Sauerteig, der in das tägliche Leben eindringen müsse. Adolph Kolping habe ein täti-

ges Christentum gewollt. „*Ich freue mich, dass es die Kolpingsfamilie hier in Höchstädt gibt*“, leitete der Seelsorger zur „*Jubilarin*“ über, „*Die Kolpingfamilie trägt das Gemeindeleben an vielen Stellen mit*“, stellte er fest. Sie sei eine verlässliche Gemeinschaft. Danach sehnten sich die Menschen heute, in einer Zeit, in der nicht nur das ökologische, sondern auch das Beziehungssystem zusammenzubrechen drohe. „*Wir haben materiell viel, sind aber zu wenig menschlich*“, sagte der Seelsorger weiter. Die Kolpingsfamilie bringe sich in den Prozess der Gemeindebildung mit ein. Sie greife auch „*heiße Eisen*“ auf. „*Und was ich besonders schätze*“, so Pfarrer Kuhn wörtlich „*sie reden nicht nur darüber, sie handeln auch!*“

Landtagsabgeordneter Georg Winter – er war Schirmherr der festlichen Tage – setzte sich unter anderem mit der Frage auseinander, ob man auch heute noch Kolpingfamilien und die damit verbundenen Einrichtungen, wie das Bildungswerk, brauche. Winter kam dabei zu einem klaren Ja. Auch wenn man nicht mehr an materieller Not leide, so gebe es doch andere Herausforderungen. Dass sich die Höchstädter Kolpingsfamilie diesen Herausforderungen stelle, zeige das Jahresprogramm. Als überaus positiv wertete der Abgeordnete das starke „*Wir-Gefühl*“, das in dieser Gemeinschaft herrsche. Gleichermäßen hob er hervor, dass es immer wieder gelungen sei, tüchtige Männer und Frauen für die Arbeit an der Spitze zu gewinnen. Anschließend nannte er die Kolpingsfamilie eine „*aktive und aufgeschlossene Gemeinschaft*“, die sich tatkräftig bemühe, die Ideen Adolph Kolpings weiterzugeben.

Bürgermeister Gerhard Kornmann bezeichnete die Kolpingsfamilie als unentbehrliche Institution und würdigte vor allem den Einsatz im kulturellen und sozialen Bereich „*Sie helfen mit, das Leben anderer erträglicher zu gestalten*“, wandte er sich an die Aktiven: Der einzelne könne hier Halt und Inhalte finden. Der Bürgermeister schloss mit der Feststellung: „*Die Kolpingsfamilie bereichert unsere Stadt: sie ist ein Gewinn für das kulturelle Leben*“. Bundestagsabgeordneter Josef Grünbeck verwies auf die zunehmenden Differenzen in der Welt, im ökologischen wie im sozialen Bereich. In Zukunft müsse es verstärkt darum gehen, diese Konflikte zu verhindern, bevor sie überhaupt entstehen. „*Sie werden größer, wenn wir sie nicht im Geiste Adolph Kolpings lösen*“, sagte er. „*Wir müssen aufeinander zugehen,*

wir dürfen nicht aufeinander losgehen“, so Josef Grünbeck wörtlich.



Bild 31: Fahnen- und Bannerabordnungen 1992
v.l.n.r.: Wilhelm Glogger, Josef Klinger jun., Jakob Kehrlé, Roland Kehrlé, Präses Rainer Kuhn, Stephan Karg, Roland Wurm, Silvia Juninger, Ulrike Kühl, Werner Bay, Alexandra Letzing, Karlheinz Hitzler, MdL Georg Winter, Erhard Dehling, Roland Tiefenbacher, Robert Poss

Fritz Weber und Jakob Kehrlé ließen dann die Geschichte der Kolpingsfamilie lebendig werden. Ein weiterer Schwerpunkt des Abends war die Überreichung des „*Erinnerungstellers*“ an Präses, Vorstandsmitglieder, Vertreter von Höchstädter Vereinen und benachbarten Kolpingfamilien. Auf die Bühne gebeten wurde Kreszentia Knebel, die 1928 in der Theatergruppe mitspielte und Karolina Ziegler, geb. Vogt, Festjungfrau bei der 60-Jahr-Feier 1927.

KOLPINGAUSFLUG NACH KÖLN

Im Rahmen des Jubiläums fand vom 3. bis 6. September auch eine Fahrt nach Köln statt, ans Grab unseres Gründers Adolph Kolping. Mit drei voll besetzten PKWs wurde die Reise angetreten. Nach der Ankunft gegen 13:00 Uhr ging es zum Dom, wo unser Präses nicht mehr zu halten war. Sofort unternahmen wir eine Besichtigung und gingen anschließend ins römisch-germanische Museum. Nach einem kurzen Besuch in „*Alt Köln*“ ging es müde wieder zurück zum Hotel zu einem exquisiten Abendessen. So gestärkt konnte man doch noch Köln bei Nacht unsicher machen. Am nächsten Morgen war um 9:00 Uhr ein Gottesdienst in der Minoriten-



kirche angesetzt, der bei allen einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. Um 10:00 Uhr war dann eine Führung im Dom mit dem Domvikar.



Bild 32: Grab Adolph Kolpings in der Minoritenkirche in Köln

Eine besondere Ehre wurde allen zuteil, als der Domvikar den Zutritt in den Altarraum gestattete, in dem die Schreine mit den Gebeinen der Hl. Drei Könige stehen und sonst nur von außen zu besichtigen sind. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und nach dem Abendessen stürzte man sich wieder gemeinsam mit dem Präses in das Kölner Nachtleben. Am folgenden Tag unternahm man am Vormittag eine Stadtrundfahrt und am Nachmittag ging es zum Geburtshaus zu Adolph Kolping nach Kerpen. Nach einem Gruppenfoto ging es weiter zur Besichtigung des Braunkohle Tagebergbaus. Der Abend gestaltete sich genauso gesellig wie die vorherigen. Am Sonntagmorgen war dann noch ein Gottesdienst mit anderen Kolpingfamilien in der Minoritenkirche. In der Sakristei zeigte Bruder Michael ein Messgewand, das Adolph Kolping von Papst Gregor III geschenkt bekommen hatte. Nach einem Besuch in der Kolpingzentrale und einem Erinnerungsfoto am Kolping Denkmal trat man die Heimreise an.

Am 30. September wurde eine Jungkolpinggruppe für Buben im Alter von 11 bis 14 Jahren gegründet. Gruppenleiter sind Daniel Speinle und Stefan Probst.

DIE JAHRE VON 1993 BIS 2016

Nach einem festlichen Jubiläumsjahr ging die Kolpingarbeit gewohnt weiter, mit vielen Aktivitäten für Jung und Alt.

1993 wurde die Kolpingsfamilie Höchstädt und die Kolpingfamilien des Bezirks Mitteldonau vom Landtagsabgeordneten und Kolpingmitglied Georg Winter zu einem Besuch des Landtags eingeladen. Mit zwei Bussen startete man am 19. 02. 1993 in die Landeshauptstadt. Im Anschluß an die Besichtigung des Maximilianeums fand ein Gespräch mit dem Abgeordneten Winter im Plenarsaal statt. Dem Mittagessen folgte eine Führung durch die Münchner Residenz und anschließend bestand noch die Möglichkeit zum Einkauf bei einem Stadtbummel.

Am 17. & 18. April fand das 2. Hallenfußballturnier zu Ehren von Georg Giggenbach statt. Dies entsprach den Wünschen der Kolpingfamilien, die am Jubiläumsjahr mit beteiligt waren. Wiederum war es eine schöne Begegnung mit den Kolpingfamilien aus Südtirol, Österreich, der Tschechischen Republik, Laupheim und den KF aus dem Diözesanbereich. Das Turnier wurde bis 1999 jährlich weitergeführt, wobei es immer schwieriger gewesen war, junge motivierte Spieler für diese Art der Begegnung zu finden. Dabei sollte auch nie der Sport im Vordergrund stehen, sondern mehr die Begegnung an den Abenden, um Erfahrungen zwischen den Kolpingfamilien auszutauschen. Zeitgleich fand im Sommer ebenfalls in Laupheim ein Int. Kolpingfußballturnier statt, so dass man sich über viele Jahre dort traf.

Am 26. März 1993 fand auf Initiative von Kolpingmitglied und MDL Georg Winter der erste schwäbische Kulturabend statt. Anfangs hatte hier die Kolpingsfamilie „nur“ die Bewirtung übernommen, in den beiden folgenden Jahren war man auch aktiv mit Sketchen unserer Theaterspieler dabei. Das Ganze endete 1995. Hier fand ein schwäbischer Abend im Frühjahr statt und ein weiterer im Herbst, im Rahmen des Kulturprogramms.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN AM 23. APRIL 1993

Gewählt für drei Jahre wurden Präses Rainer Kuhn, Jakob Kehrlle, Karlheinz Hitzler, Werner Bay, Renate Beyer, Stephan Karg, Silvia Schmid, Sonja Köck, Roland Wurm und Tanja Mayer.

Am 30. Juni wurde bei einer Vorstandssitzung einstimmig beschlossen, eine Patenschaft mit der Kolpingfamilie Žďár nad Sázavou einzugehen.

Vom 3. bis 5. September unternahmen einige Kolpingmitglieder einen Besuch bei der Paten-Kolpingfamilie Žďár nad Sázavou. Die Vorstandschaft hatte zuvor beschlossen, den Kolpingfreunden aus Žďár ein Banner zu stiften. Dies aus der Tradition heraus, da die KF Höchstädt von der KF Uznach aus der Schweiz bei der Wiedergründung nach den Kriegsjahren ebenfalls ein Banner gestiftet bekam. Bei einem gemeinsamen Gottesdienst wurde das Banner dann



Bild 33: (v.l.) Karlheinz Hitzler, Jakob Kehrlle, Sylvia Speinle

eingeweiht und den Kolpingfreunden übergeben. Für die dabei gewesenen Mitglieder war es ein schönes Wochenende, das wir bei unseren Freunden aus Žďár verbringen durften.

Im Herbst des Jahres stand dann ein Besuch des Präsidenten des tschechischen Kolpingwerks Libor Havlik in Höchstädt an. Ihm wurde die Ehre zu Teil, im Rathaus im Beisein von Jakob Kehrlle, Karlheinz Hitzler, Stephan Karg und der Theatergruppe von Bürgermeister Gerhard Kornmann empfangen zu werden. Nach dem offiziellen Teil wurde noch über die weitergehende Patenschaft und Freundschaft zur Kolpingfamilie Žďár gesprochen.

Die Theatergruppe löste das Geschenk der Kolpingfamilie Laupheim ein, ein Wochenende in ihrem Ferienhaus in Ebnit zu verbringen. Dieses Geschenk erhielt man für die Theateraufführungen bei unseren Kolpingfreunden in Laupheim. Die Theatergruppe fuhr seit 1988 nach Laupheim und nach Augsburg zum früheren Präses Albert Zech und führte hier Anfang Januar das Theaterstück der letzten Saison auf. Den immensen Arbeitsaufwand und auch das Spiel vor fremdem Publikum wurde als Herausforderung angesehen, wobei die Bühnenbauer oftmals sogar dafür Urlaub nehmen mussten. Schon beim Abbau der Kulissen in Höchstädt musste man für das erneute Aufstellen in Laupheim und Augsburg planen und Vorsicht walten lassen. Aber die herzliche Aufnahme und Freundschaft in Laupheim und Augsburg machte den Aufwand wett, so dass bis ins Jahr 1998 die Tradition fortgesetzt wurde. Als Transportfahrzeug diente der LKW der



Bild 34: Besuch in Žďár
v.l.n.r.: Werner Bay, Hilde Lämmermaier, Petra Bay, Silvia Speinle, tschechisches Kolpingmitglied, Renate Hitzler, Karlheinz Hitzler, tschechisches Kolpingmitglied, Michael Schmid, Jakob Kehrlle, Herr Speinle, Frau Czerna, tschechisches Kolpingmitglied, Herr Czerny



Bild 35: Kolpingfrauen unterwegs
v.l.n.r.: Renate Kehrlle, Silvia Schmid, Siglinde Ballis



Fa. Lokoma, den Manfred Brandstetter all die Jahre organisierte und fuhr.

Zum Schluss des Jahres konnte die Vorstandschaft sich über das 40. weibliche Kolpingmitglied freuen. Die Frauen waren in einem Frauentreff organisiert, der zahllose Aktivitäten unternahm. Für die Mädchen gab es eine Mädchengrupp-



Bild 36: Kolpingfrauen unterwegs
v.l.n.r.: Claudia Kohout, Hermine Zerle, Ulrike Kühl, Regina Radinger

pe. Die Vorstandschaft konnte stolz sein, denn es war und ist nicht immer leicht, Jugendliche und Frauen zum Beitritt bei Kolping zu bewegen. Aber hier galt der Spruch: „Komm zu Kolping, hier ist was los.“

1994 lud die Kolpingsfamilie am 25. Februar zu einen Diskussionsabend mit zum Thema „Erdklima und Atmosphäre“ mit dem Moderator MdB Christian Ruck ein. Trotz des hochbrisanten Themas war der Besuch nicht so hoch wie erwartet – es nahmen nur ca. 20 Personen an dem Abend teil.

Im Rahmen der alljährlich stattfindenden Bußfeier am 11. März 1994 hielt Prälat Schindele ein Impulsreferat mit anschließender Diskussion zu dem Thema „Christsein im Alltag“. Die jährliche Bußfeier der Kolpingsfamilie Höchstädt hat eine lange Tradition, die bis heute fortgeführt wird. Sie findet immer am Dienstag vor Ostern statt und die Ziele sind

abwechselnd der Kreuzweg am Michelsberg und die Mariengrotte in Finningen.

Der Vorsitzende Jakob Kehrlé erhielt von Bayerischen Fernsehen einen Brief, mit dem Inhalt, dass die hohe Qualität unserer Theateraufführung sehr beeindruckend sei. Wegen Sparmaßnahmen und weil solche Themen derzeit nicht gefragt seien, sähen sie derzeit keine Möglichkeit, die Aufzeichnung einer Aufführung für das Fernsehen einzuplanen.

Am 15. Mai 1994 fand ein Begegnungsnachmittag mit der Kolpingsfamilie Wullfertshausen statt, die frühere Wirkungsstätte unseres Präses Rainer Kuhn. Es reisten 28 Kolpingler an, nach einer gemeinsamen Maiandacht tauschte man sich bei Kaffee und Kuchen aus.

Am 14. Juni 1994 gab es eine freudige Mitteilung der Stadt Höchstädt: Auf Vorschlag von Präses Rainer Kuhn und Stadtratsmitglied und Vorstand Jakob Kehrlé gibt es nun eine Adolph-Kolping-Straße.

Am 26. Juni 1994 fand das 25-jährige Priesterjubiläum des ehemaligen Präses Albert Zech in Augsburg „St. Georg“ statt. Eine Abordnung der Kolpingsfamilie war natürlich mit dem Banner dabei und überreichte dem Jubilar ein Geschenk zu seinem Freudentag.

Im September fand ein Besuch des tschechischen Ministers für wirtschaftlichen Wettbewerb, Herrn Stanislav Belehradek statt. Nach dem Empfang im Rathaus tauschte man sich in der Gaststätte Krone bei einem anschließenden Abendessen aus.

Am 27. Oktober 1994 fand der Gottesdienst des Bezirks Mitteldonau zum Kolpingweltgebetstag in Höchstädt statt, da im Volksaltar, seit der Altarweihe des neuen Volksaltars am 14. Dezember 1991, eine Reliquie von Adolph-Kolping eingebettet ist. Der Gottesdienst wurde vom Regionaldekan Gottfried Fellner zelebriert. Die Dillinger Kolpingfamilie übernahm die Gestaltung des Gottesdienstes.

1995 bestimmte bereits in der ersten Vorstandssitzung des Jahres die Planung für das 125-jährige Theaterjubiläum die Tagesordnung - das 125-jährige Jubiläum der Kolpingsfamilie noch in wacher Erinnerung. Nachweislich führte die Kolpingsfamilie seit 1870 jedes Jahr ein Theaterstück auf, in den ersten Jahren sogar mehrere im Jahr. Es wurde außerdem beschlossen, Franz Lämmermaier für 35

Jahre Theaterzugehörigkeit zu ehren, alle Theaterspieler, die über 10 Jahre aktiv mitspielen, werden namentlich erwähnt.

Am 21. April fand ein Diavortrag im vollen Konferenzraum statt: „Mit dem Kanu durch die Rockies“ mit Thomas Röhl.

Am 17. & 18. Juni fand ein deutsch-tschechisches Partnerschaftswochenende statt. Am Samstagabend besuchten uns unsere tschechischen Freunde. Nach einer Führung durch unsere Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ und das Pfarrheim, lud man die Freunde noch zum Abendessen in die Gaststätte „Krone“ ein.

Viele Gedanken und viel Arbeit steckte die Vorstandschaft im ersten Halbjahr in eine neue Satzung für die Kolpingsfamilie. Diese wurde dann in der Jahreshauptversammlung am 30. Juni den Mitgliedern vorgestellt und mit 2 Enthaltungen beschlossen.

Juli 1995: Um auch weiterhin ein Zeltlager durchführen zu können und damit eine Tradition der Kolpingsfamilie zu pflegen, wurde ein neues Zelt angeschafft.



Bild 37: Neues Zelt der Kolpingsfamilie
Hinten: Jakob Kehrlé, Josef Dannemann, Gerald Gigenbach, Karlheinz Hitzler, Benjamin Dannemann, Roland Kehrlé, Franz Lämmermaier, Erfried Rösner - Vorne: Simon Kehrlé, Ute Hitzler, Reiner Gigenbach, Sebastian Rösner, Benedikt Rösner

Das Theaterjubiläum fand am 21. Juli im Pfarrheim statt. Am dem Festabend wurden Grußworte von unserem Präses Rainer Kuhn, dem Vorsitzenden des tschechischen Kolpingwer-

kes Herr Minister Stanislav Belherahek, stellv. Landrat Anton Rauh, Bürgermeister Gerhard Kornmann und Kulturreferent der Stadt Höchstädt Rudolf Waschke gesprochen. Nach einem musikalischen Gruß der Patenkolpingsfamilie aus Žďár hielt Herr Hermann Wächter einen Vortrag über das Theaterstück.



Bild 38: Theaterjubiläum 1992
v.l.n.r.: Elisabeth Mayerle, Andrea Grimminger, Sonja Köck, Roland Kehrlé, Jakob Kehrlé, Robert Poss, Ulrike Kühl, Sabine Wurm, Hans Huber

Als Theaterstücke wurden „Die Rasselbände“ von Jungkolping, „Die Dame mit der roten Rose“ von Theaterspielern der 70er Jahre und „Die Brautschau“ von der aktiven Theatergruppe aufgeführt. Umrahmt wurde der Abend von Bläsern des Musikverein Donauklang und dem Chor der tschechischen Kolpingfreunde.

Am 17. September fand ein Besuch unseres Bischofs Victor Josef Dammertz statt, bei dem sich alle kirchlichen Gremien, so auch die Kol-



Bild 39: Bischof Victor Josef Dammertz in Höchstädt -links: Jakob Kehrlé, rechts: Karlheinz Hitzler



pingsfamilie mit Schautafeln und Anwesenheit der gesamten Vorstandschaft darstellte.

Bei der Vorstandssitzung am 10. Oktober war Annemarie Leis von der Diözesanvorstandschaft anwesend. Ihr wurde für die Planung und Organisation des Familienwochenendes in der Waldmühle bei Ottobeuren gedankt.

Im Rahmen des Jubiläumsjahrs trat am 29. September der Kabarettist „Der Dempf“ auf.

Beim Pfarrfamilienabend am 14. Oktober spielten Jakob Kehrle und Ulrike Dannemann einen Sketch von „Loriot“.

An dieser Stelle sollen auch die zahlreichen Aktivitäten des Frauentreffs genannt werden: Neben Übernahme von Bewirtung und Kuchen backen, war diese Gruppe selbst sehr aktiv. Eigene Programmpunkte, wie mehrtägige Ausflüge am Muttertag, Theaterbesuche z. B. der Freilichtbühne Nördlingen, Kinobesuche, Radtouren und sonstige Kulturabende, wurden akribisch geplant und durchgeführt. Eine sehr aktive Gruppe innerhalb der Kolpingsfamilie Höchstädt, die von Claudia Kohout, Silvia Schmied und Ulrike Kühl geleitet wurde.

Am 18. Januar 1996 wollen sie ihr 10-jähriges Jubiläum feiern.

1996 veranstaltete die Kolpingsfamilie mit den beiden Kirchengemeinden am 10. Februar gemeinsam den



Bild 40: Kirchen-und-Kolping-Ball
v.l.n.r.: Günther Salzmann, Franz Lämmermaier, Erfried Rösner, Jakob Kehrle, Hans Huber, Roland Kehrle, Pfarrer Jürgen Nitz

„Kirchen- und Kolpingball“ („K- und K-Ball“) in der Mehrzweckhalle der SSV. Bei einer Auseinandersetzung in der Vorhalle unter nicht am Ball teilnehmenden Personen, wurde eine Person durch einen Messerstich tödlich verletzt, was das Ende des Balls an diesem Abend bedeutete. Ein Aufruhr in der Presse, eine gegenseitige Schuldzuweisung, wie so etwas hätte verhindert werden können unter den Verantwortlichen des „K- und K-Balls“ bzw. wer überhaupt Verantwortung trägt, war das Ende für diese Art Faschingsball.



Bild 41: Paul Hefe

Beim Theaterabschluss am 08. März wurde durch den Vorsitzenden Jakob Kehrle der neue Regisseur Roland Kehrle vorgestellt, der die Nachfolge von Franz Lämmermaier antrat.

Ein Bus vollbesetzt mit 50 Kolpingmitgliedern (klein und groß) fuhr am 10. März zur Augsburger Puppenkiste.

Am 26. April fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. Die neue Vorstandschaft besteht aus: Präses Rainer Kuhn, Jakob Kehrle, Karlheinz Hitzler, Werner Bay,

Ulrike Kühl, Anja Baur, Stephan Karg, Claudia Kohout, Wolfgang Lob, Tanja Kaupp und Roland Wurm. An der Versammlung nahm auch unser Bürgermeister Gerhard Kornmann und unser Mitglied aus Übersee, Paul Hefe, teil.

Die diesjährige Mairadtour führte nach Bergheim zu unserem ehemaligen Kaplan Mladen Znahor. Nach der Maiandacht trafen sich alle zu einer Grillparty auf der Terrasse des Pfarrhauses.

Das Fußballturnier in Lau-
pheim am 15. Juni endete für
Karlheinz Hitzler nach einem



Bild 42: Jakob Kehrle im Gespräch mit Pfr. Mladen Znahor



Bild 43: Vorstandschafft 1996
v.l.n.r.: Ulrike K \ddot{u} hl, Claudia Kohout, Karlheinz Hitzler, Roland Wurm, Stephan Karg, Jakob Kehrle, Wolfgang Lob, Tanja Kaupp, Werner Bay, Anja Baur, Pr \ddot{a} ses Rainer Kuhn

Foul durch den gegnerischen Torwart mit einem Schienbeinbruch.

Der Kolpingausflug vom 3. bis 6. Oktober f \ddot{u} hrte die Kolpingsfamilie nach \check{Z} d \acute{a} r. Es war wieder ein tolles Wochenende, angefangen von der Begr \ddot{u} ßung am Donnerstag Morgen im Kolpinghaus und dem Rathaus von \check{Z} d \acute{a} r durch den Vorsitzenden der KF \check{Z} d \acute{a} r und dem stellv. B \ddot{u} rgermeister. Nach einer tiefen Verbeugung, welche vorher sogar ge \ddot{u} bt worden war, wurden Reden gehalten und Gastgeschenke \ddot{u} berreicht.

Am Donnerstag Nachmittag fand eine Besichtigung von Kloster und Kapelle statt (ein Konzert des Sch \ddot{u} lerchores des Kolpinggymnasiums war eigens organisiert worden). Eine Stadtf \ddot{u} hrung durch Prag schloss sich am Freitag an.



Bild 45: Sch \ddot{u} lerchor des Kolpinggymnasiums



Bild 44: Karlheinz Hitzler auf Kr \ddot{u} cken unterwegs
v.l.n.r.: Tanja Kaupp, Roland Kehrle, ?, Karlheinz Hitzler, Robert Lob, Roland Wurm, Wolfgang Lob

Am Abend fand ein Treffen mit Vertretern des tschechischen Kolpingwerks und KF \check{Z} d \acute{a} r statt. Nach einem opulenten Mahl, das vom Gymnasium hergerichtet worden war, wurde uns die Kunst des Mazurka beigebracht. Bis tief in die Nacht tanzten wir miteinander.

Am Samstag wurde uns die Ehre zuteil, an der Hochzeit von Petr Kucera und Katerina Kozackova teilzunehmen. Nachdem wir das neu verm \ddot{a} hlte Paar hochleben lie \ddot{u} ßen, fand am Nachmittag ein Besuch der Burg Pernstein statt.

Am 20. Oktober wurde der neue Kindergarten „Adolph Kolping“ eingeweiht. Unser Pr \ddot{a} ses Rainer Kuhn hatte sich wiederum f \ddot{u} r die Namensgebung eingesetzt, wie schon bei der Namensgebung der Adolph-Kolping-Stra \ddot{u} ße im Jahr 1994.

1997 fand am 1. Februar der „Kolpingball im Hennastall“ statt. Die Vorstandschafft hatte beschlossenen, einen eigenen Kolpingball im Pfarrsaal durchzuf \ddot{u} hren, mit deutlich kleinerem Publikum, nachdem auf dem „Kirchen- und Kolpingball“ (K.u.K.-Ball) im Vorjahr ein junger Mensch bei einer Messerstecherei get \ddot{o} tet worden war.

In der Nachberichterstattung in der Lokalpresse war seinerzeit der Eindruck geweckt worden, dieser Ball sei ein „Kolpingball“ gewesen. Da die Verantwortlichen der beiden ebenfalls als Veranstalter auftretenden Kirchengemeinden sich gleichsam aus ihrer Verantwortung „geschlichen“ hat-



Bild 46: Einweihung des Kindergartens „Adolph Kolping“ Jakob Kehrle (am Pult), Karlheinz Hitzler (mit Kolping Bild), Präses Rainer Kuhn (3. v. Rechts), Werner Bay (2. v. Rechts)



Bild 47: Einweihung des Kindergartens „Adolph Kolping“ v.l.n.r.: Pfr. Jürgen Nitz, Stadtpfarrer und Präses Rainer Kuhn, der heutige Diözesanpräses Alois Zeller, Mathias Heimbach

ten, war der Vorstand der Kolpingsfamilie nicht mehr bereit, einen weiteren Faschingsball in Kooperation mit den Kirchengemeinden durchzuführen.

Die Dekoration des Pfarrsaales erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Frauenbund - die Damen hielten zuvor eine eigene Faschingsveranstaltung ab! Der Ball selbst war sehr lus-

tig, wozu auch die Band „Forever“, die Bar im Stuhllager im Keller des Pfarrheims und die gelungene Dekoration des Pfarrsaales als „Hennastall“ beigetragen haben. Neben dem Besuch der Schloßfinken und der damit unvermeidlichen Ordensverleihung, waren der Auftritt des Hennaballetts und der „Pfarrratscher“ weitere Höhepunkte des Abends.



Bild 48: Kolpingmännerbalett v.l.n.r.: Hans Huber, Benjamin Dannemann, Josef Dannemann, Roland Kehrle, Leo Schmid, Robert Poss, Erfried Rösner, Karlheinz Hitzler, Wolfgang Kohout

Der Besuch der Veranstaltung war gut, wengleich außer Mitgliedern der Kolpingsfamilie kaum andere Leute den Weg ins Pfarrheim gefunden hatten - aber: Warum sollten sich die Kolpingmitglieder nicht auch für sich selbst einmal einen lustigen Abend gönnen?

Zu Beginn der Vorstandssitzung am 14. April begrüßte unser 1. Vorstand Jakob Kehrle die anwesenden Gäste unserer Patenkolpingfamilie aus Žďár: Den Vorsitzenden der Kolpingfamilie und Leiter des Kolping-Gymnasiums Žďár Jirgi, Frau Hawlik und Dagmar. Jakob äußerte seine Freude und die der ganzen Kolpingsfamilie über den Besuch aus Tschechien und lud die Gäste im Anschluß an die Vorstandssitzung, deren Tagesordnung extra gekürzt wurde, ins Gasthaus „Zum Papst“ ein. Im Anschluß an die geistige Einführung bedankte sich Jirgi für die Einladung nach Höchstädt und überreichte als Gastgeschenk eine riesige Torte, gebacken von den Schülern der Kolping-Berufsschule in Žďár - Jakob wurde mit der Aufteilung der Torte beauftragt; sie wurde schließlich nach dem Essen beim „Papst“ angeschnitten.



Bild 49: Gäste aus Žďár in Höchstädt

Jakob Kehrlé äußerte seine Hoffnung, dass wir einander im Juni/Juli in Augsburg wieder treffen könnten, zusammen mit Libor, Michael, Frau Czerna, mit seiner Frau und weiteren Mitgliedern der Kolpingfamilie Žďár.



Bild 50: Kolpingchor unter der Leitung von Monika Kraus-Brummer v.l.n.r.: Norbert Hubov, Monika Hubov, Wolfgang Kohout, Renate Kehrlé, Karlheinz Hitzler, Heidi Konrad, Manuela Schmitt, Karl-Heinz Schmitt, Elisabeth Mayerle, Susanne Ortler, Margit Huber, ?, Ulrike Wurm, Monika Kraus-Brummer

Am 9. April wurde der Kolpingchor unter der Leitung von Monika Kraus-Brummer ins Leben gerufen. Der Chor aus Kolpingmitgliedern sang in den Folgejahren bei den hl. Messen von Kolping, sowie bei vielen Hochzeiten und Einweihungsfeiern. Nach dem Rücktritt von Monika Kraus-Brummer aus

beruflichen Gründen, wurde mit der evangelischen Kirchengemeinde noch ein gemeinsamer Chor gegründet.

Am 6. Juni fand unter dem Namen „*Kolping und Handwerk*“ ein Vortrag von Gebhard Hummel im Konferenzraum des Pfarrheims statt. Etwa 20 Zuhörer waren gekommen, besonders auch die Diskussion im Anschluss an die Vorträge von Gebhard Hummel und dem Vertreter des Arbeitsamtes machten diesen Abend zu einer gelungenen Veranstaltung. Einzig das Fehlen der Hauptbetroffenen - der Jugendlichen, die sich um einen Ausbildungsplatz bemühen - war negativ aufgefallen. Das Interesse bei der Höchstädter Handwerkschaft war gut, ebenso wie das der Lehrkräfte aus Haupt- und Berufsschule.

Am 18. Juni waren Gäste aus Žďár in Höchstädt - Nach dem Gottesdienst im Pfarrsaal fand ein gemütliches Beisammensein statt, es wurden Geschenke ausgetauscht, Fotos geschossen und natürlich eine unvermeidliche Mazurka getanzt, schließlich hatten unsere tschechischen Freunde nicht nur ein 50-Liter-Faß Pilsner samt Bierkühl- und Zapfanlage, sondern auch ihre Combo mitgebracht!

Am 22. Juni fand die Verabschiedung von Pfr. Jürgen Nitz von der evangelischen Kirchengemeinde statt. Die Kolpingfamilie trat mit ihrer musikalischen Verabschiedungsnummer „*Die Leitbachtaler Buam*“ auf der offiziellen Feier der evangelischen Kirchengemeinde auf und überreichte Herrn Pfarrer Nitz ein T-Shirt der KF Höchstädt sowie ein Buch des Kolpingwerkes.

Heiße Diskussion gab es in der Vorstandssitzung vom 8. August. Präses Rainer Kuhn warf in der Sitzung ein, dass er im Kolpertinger gelesen habe, dass am 2. November, am Allerseelentag, eine Theateraufführung geplant sei - schließlich finde an diesem Tag doch im Rahmen der Abendmesse ein Requiem für alle Verstorbenen der Pfarrei statt. Er meinte, dass es unpassend sei, an diesem Abend eine Theateraufführung zu veranstalten. Auf den Hinweis der Vorstandsmitglieder, dass dieser Termin im Rahmen der Vorstandssitzung vom 15. Januar beschlossen worden war, außerdem eine Überschneidung mit dem Requiem für alle Verstorbenen der Pfarrei nicht aufträte, da die Abendmessen im November ja schon um 18:30 Uhr begännen, im Übrigen im letzten Jahr am selben Tag sogar die Premiere des Kolpingtheaters stattgefunden habe und zu guter Letzt eine Verschiebung der Vorstellung gar nicht möglich sei, wolle



man nicht mit dem Konzert des Musikvereins Donauklang Ende November in Konflikt kommen, wurde der Termin dieser Aufführung der Kolpingbühne am 2. November belassen.



Bild 51: „Der Dempf“ bei seinem Auftritt in Höchstädt auf der noch im Bau befindlichen Bühne

Im Rahmen des Kulturprogramms war am 13. Oktober „Der Dempf“ da. Ca. 40 Besucher waren vor Ort und für den Solokünstler war es nicht ganz einfach, das Publikum mit seinem christlichen Kabarett so richtig in Schwung zu bringen.

Beim Kolpinggedenktag am 5. Dezember wird das neu beschaffte Kolping Jugendbanner geweiht.

12. BIS 14. DEZEMBER - BESUCH IN ŽDÁR NAD SÁZAVOU

„5-jähriges Bestehen der Kolpingfamilie Žďár nad Sázavou und der Patenschaft Höchstädt – Žďár“: Unsere Freunde in Tschechien hatten uns zur Feier des fünfjährigen Bestehens ihrer Kolpingfamilie und der Patenschaft zwischen unserer Kolpingfamilie eingeladen. Die Höchststädter Kolpinger sind daraufhin auch mit einigen Leuten nach Žďár gefahren und haben ein paar schöne und erlebnisreiche Tage dort verbracht. Nach dem Begrüßungsabendessen am Freitag wur-

den am Samstag Sehenswürdigkeiten der näheren Umgebung besichtigt und nach einem gemeinsamen Gottesdienst, der vom Präses des Kolpingwerkes der tschechischen Republik zelebriert wurde, außerdem das Kolpinggymnasium in Žďár. Am Samstagabend fand dann der „offizielle“ Teil des Besuches statt: Die Kolpingfamilie Žďár hatte zum Abendessen geladen, im Anschluss daran wurden Gastgeschenke überreicht und mit einigen Einlagen von beiden Seiten wurde es noch ein ganz unterhaltsamer und lustiger Abend.

Nachts konnte Jakob nicht allzulange schlafen, nicht nur, weil er mit der Rache eines gewissen Herrn Montezuma zu tun hatte, sondern auch, weil er von Feuerwerksraketen und Gesängen („Bruder Jakob, Bruder Jakob...“) gegen 4:30 Uhr geweckt worden war.

Die Schüler und Lehrkräfte der Kolpingberufsschule, die ja insbesondere auch Köche ausbildet, hatten sich nicht lumpen lassen und eine etwa 1m² große kalte Platte vorbereitet, die unsere Kolpingfreunde nun Nachts bei unserem Hotel vorbeibrachten. Naja, Jakob hat davon nicht viel mitbekommen - die Rache... Die übrigen ließen sich die Leckereien aber zum Frühstück schmecken und nahmen noch einiges mit nach Hause.

1998 war tatsächlich einmal ein Jahr ohne besondere Highlights. Daher ein Rückblick über alle in diesem Jahr stattfindenden Termine aus den Protokollen:

2 Theateraufführungen in Laupheim & Augsburg & Theaterabschluss: Die 10-jährige Tournee-Ära sei nun vorbei, so Jakob Kehrlé. Von den Freunden in Laupheim und Augsburg sei dieser Entschluss verstanden worden. Der Theaterabschluss mit dem gemeinsamen Essen beim Papst sei als kleiner Dank an alle Aktiven und den Regisseur gedacht, es sei ein gelungener Abend gewesen. Besonderer Dank gebühre Heike Ziegler, die mit ihrem kurzfristigen Einspringen für Tanja, die wegen einer Knieoperation nicht zur Verfügung stand, die Aufführungen in Laupheim und Augsburg erst ermöglicht habe.

Übergabe des Erlöses der Losaktion an die beiden Kindergärten Don Bosco und Adolph Kolping: An jeden der beiden Kindergärten wurde aus dem Erlös der Weihnachtslosaktion ein Scheck 2500.- DM überreicht, dafür bedankte sich unser Präses noch einmal ausdrücklich.

Am 25. Januar war ein Kolpingjugend Gottesdienst, vorbereitet von Stephan Karg - der nächste sollte übrigens am 26. April stattfinden. Der Besuch war äußerst schlecht, die Frage stelle sich nun, warum?

Der diesjährige Faschingsball der Kolpingsfamilie hat einen Verlust eingebracht – ob nächstes Jahr wieder einer stattfindet, muss noch entschieden werden.

Pfarrgemeinderatswahlen: Jakob hat Frau Edith Mayr zur Wahl zur Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates gratuliert, außerdem sei im Gremium mit Stephan Karg ein kompetentes Mitglied der Kolpingvorstandschaft vertreten. Ihn hat Jakob im gleichen Augenblick zum Verbindungsmann der Kolpingsfamilie zum Pfarrgemeinderat ernannt.



Bild 52: Die Teilnehmer am Internationalen Kolping Hallenfußballturnier 1998

Internationales Kolpinghallenfußballturnier vom 13. bis 15. März: Jakob sprach Stephan seinen Dank für die „Nachtwache“ im Pfarrheim aus; die Linzer Fußballer seien wohl etwas „übermotiviert“ gewesen; der Besuch des „Festabends“ am Samstag im Pfarrsaal habe etwas zu wünschen übrig gelassen; die Gestaltung des Sonntagsgottesdienstes sei soweit o.k. gewesen, nur hätte der Gottesdienst durchaus etwas mehr auch auf das Fußballturnier der Kolpingsfamilie hin ausgerichtet sein können und nicht hauptsächlich die Erstkommunion zum Inhalt haben sollen, schließlich seien ja Kolpingfamilien auch aus dem Ausland vertreten gewesen.

Schafkopf- und Rommé- Turnier am 27. März: Ginge es nach dem Willen der Kartler, könnte das Schafkopf- und Rommé-Turnier alle vier bis sechs Wochen durchgeführt werden - so hätten sich die 38 Teilnehmer geäußert. Eine der am besten und regelmäßigsten besuchten Kolpingveranstaltungen mit Ausnahme des Theaters überhaupt.

Altkleidersammlung am 4. April 1998: Ergebnis: 2,4t Altkleider wurden gesammelt, bei 600.- DM/t ergibt das einen Erlös von 1440.- DM

Bußfeier: Besuch war gut, leider kein Banner dabei, Dank an die „Vorbereiter“

Betsunde der Frauen am Gründonnerstag: guter Besuch, Veranstaltung ist auch von Nicht-Kolping-Frauen gut angenommen worden

Osterspaziergang: War ein toller Erfolg, es waren einige Leute da – siehe Bild:



Bild 53: Teilnehmer am Osterspaziergang auf der Brücke beim Stadtpark

Jahreshauptversammlung: ca. 40 Anwesende, Bürgermeister Kornmann war auch da, Ehrungen haben stattgefunden für 50-jährige Mitgliedschaft.



Bild 54: Jahreshauptversammlung 1998
v.l.n.r.: Bgm. Gerhard Kornmann, Karlheinz Hitzler, Jakob Kehrlé, Georg Schaller, Elmar Mengele, Fritz Ludwig, Karl Zerle, Präses Rainer Kuhn



Maibaumfeier: Die Verlegung des Gottesdienstes auf 16:00 Uhr war sehr entgegenkommend von Pfarrer Kuhn, die Kolpingsfamilie hat aktiv am Fest teilgenommen, der Erlös von ca. 2000 bis 2500.- DM kommt den Kindergärten zugute.

Fußballturnier in Nördlingen: Die Mannschaft der Kolpingsfamilie Höchstädt hat den ersten Platz erreicht und den Pokal gewonnen!

Fahrt zur Augsburger Puppenkiste: Der Bus war bis auf zwei bis drei Plätze voll.

Besuch von der Kolpingberufsschule aus Žďár in Höchstädt: Unsere tschechischen Gäste wohnten in Reimlingen (Leitung übernimmt Helmut Bauer aus Wertingen, Jakob stellte die Geschichte von Höchstädt vor, Wolfgang führte den Besuch in der Kirche herum, Tanja hatte einen Besuch des Frühlingsfestes in Dillingen organisiert, das abschließende Feuerwerk fanden die jungen Gäste aus Tschechien ebenso super wie die diversen Fahrten mit den Fahrgeschäften, zu denen die Kolpingsfamilie Höchstädt eingeladen hatte.

Der Frauentreff war am 9. Mai 1998 in München beim Bummeln und im englischen Garten und hatten dabei diverse Schwierigkeiten mit der Deutschen Bahn AG zu bewältigen, die auch nach ihrer Privatisierung flexibel wie ein Amboß sei.

Arbeitskreis Ost, Tagung am 6. Mai 1998: Das Diözesanbüro in Augsburg kann die Verantwortung nicht mehr übernehmen, deshalb wurde ein Leiter gewählt; Michael Breitsamer kommt nach Donauwörth, er wird Leiter des Kolpingbildungswerkes dort. Es haben ja diverse Wechsel in Augsburg stattgefunden. Jedenfalls wurde ein Treffen des Arbeitskreises Ost alle 2 Monate vereinbart, das Nächste findet Mitte Juni statt.

Mairadtour mit Maiandacht: ca. 30 Leute waren mit dabei, nachdem zuerst die vereinbarte Kapelle, die sich alsdann aber als die falsche herausgestellt hat, angefahren worden war, konnten wir in der Herrgottsruh-Kapelle zwischen Dillingen und Lauingen eine besinnliche Maiandacht miteinander feiern. Im Anschluss an die Fahrradtour gab es dann im Pfarrheimgarten zu Höchstädt noch Steaks und Würstchen vom Grill und einen „Aufräumbeschleuniger“ in Gestalt eines Gewitters, das gegen 19:15 Uhr so richtig mit Regen loslegte. Die Zeche bei einer Eigenbeteiligung von

15.- DM je Familie wurde von der Kolpingsfamilie übernommen.

19. Mai 1998 - Bezirksmaiandacht in Wertingen: Es fiel auf: Der Jakob war wieder einmal nicht auf einer Bezirksveranstaltung - aber dafür mehrere andere Mitglieder der Höchstädter Kolpingsfamilie. Wenn diese auch vergessen hatten,



Bild 55: Kolpingausflug 1998 - v.l.n.r. Renate Kehrle, Tanja Kaupp, Wolfgang Kohout, Simon und Jakob Kehrle, Ute Hitzler

den Präses mit dem Auto mitzunehmen. Dieser war aber dann doch so frei, selbst nach Wertingen zu reisen.

29. Mai 1998 - Bezirksschafkopfturnier in Höchstädt: Nachdem 3 Kolpingsfamilien gefehlt hatten, haben die anwesenden halt zur Gaudi gekartelt und zwar bis etwa 1:30 Uhr in der Früh - Rüge für das Fehlen der drei Kolpingfamilien.

15. Juni 1998 - PS-Auslosung der Sparkasse in der Nordschwabenhalle: Der Auftritt eines Teils der Theatergruppe der Kolpingsfamilie hat derselben eine Gage von 700.- DM eingebracht. Der Auftritt selbst ist ganz gut angekommen, außerdem konnte ein Publikum angesprochen werden, welches sonst nicht unbedingt zu den Stammzuschauern der Kolpingbühne gehört, dies aber durchaus werden könnte.

21. bis 24. Mai 1998 - Theatergruppe auf der Hütte: Die Theatergruppe war an diesem verlängerten Wochenende zum traditionellen Hüttenaufenthalt nach Oberstauen im Allgäu aufgebrochen. Die Ausgaben in Höhe von 467.- DM für Übernachtungen und Maut, 80.- DM für Getränke und 93.- DM für andere Lebensmittel wurden von der Kolpingsfamilie Höchstädt für die 22 Teilnehmer übernommen.



Bild 56: Kolpingausflug nach Bad Reichenhall 1998
v.l.: (5.) Anja Baur, Thomas Baur, ?, Wolfgang Lob, Sabine Wurm Roland Wurm, Bianca Kohout, Wolfgang Kohout, Ute Hitzler, Renate Hitzler, Karlheinz Hitzler, Sonja Poss, Robert Poss

Die Vorstandschaft war in der Waldmühle, es wurde unter anderem über die anstehenden Vorstandswahlen im nächsten Jahr gesprochen (Wer kandidiert für welches Amt?), außerdem wurde der Veranstaltungskalender der Kolpingsfamilie Höchstädt ausgedünnt.

Kolpingausflug: War schlecht besucht und bestimmt der letzte dieser Art. Außerdem waren einige Leute, die sich für diesen Ausflug an diesem Tag stark gemacht hatten, nicht dabei!

Die Kolpingsfamilie Höchstädt tritt dem evangelischen Gemeindeverein bei und spendet/zahlt als Mitgliedsbeitrag einmalig dieses Jahr 500.- DM, über die Höhe des „Mitgliedsbeitrags“ wird zukünftig jährlich ein Beschluss gefasst

Bezirksgedenk Gottesdienst: Leider waren wenig Leute da, auch 1 Fahne hat während des Gottesdienstes gefehlt! Dies ist schade besonders auch für die Musiker, die in der Kirche ganz toll gesungen hatten. Sogar die Theatergruppe war da, der Probenbeginn wurde eigens verlegt.

Kolpinggedenktag: Gottesdienst mit Präses und Michael Schrode, der Kolpingchor hat gesungen, 10 neue Mitglieder wurden aufgenommen, Michael Schrode wurde das Kolpingemblem verliehen, er wird seit über 10 Jahren durch Spenden von der Kolpingsfamilie Höchstädt unterstützt.

Christkindlesmarkt: Jakob bedankte sich ausdrücklich beim Veteranentreff, aber auch bei den anderen Beteiligten, den Frauen, beim Jungkolping. Es wurde wieder Eintopf und verschiedenste andere Waren aus aller Welt verkauft.



Bild 57: Gottesdienst zum Kolpinggedenktag in der Spitalkirche - v.l.n.r.: Claudia Kohout, Jakob Kehrlé, Stephan Karg, Diakon Franz Zeller, Father Michael Schrode, Präses Rainer Kuhn

Familienadventsfeier: Es waren einige Familien gekommen, um sich gemeinsam auf das Weihnachtsfest einzustimmen.

Man sieht – auch ohne Highlights – bei Kolping ist immer etwas los.



1999 fanden im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 5. März wieder Neuwahlen statt. In die Vorstandschaft wurden gewählt:

Präses Rainer Kuhn, Jakob Kehrlé, Karlheinz Hitzler, Benjamin Dannemann, Anja Heigel, Stephan Karg, Claudia Kohout, Wolfgang Lob, Nicole Mayerle, Robert Poss, Erfried Rösner und Roland Wurm.



Bild 58: Vorstandschaft 1999 - v.l.n.r.: Karlheinz Hitzler, Robert Poss, Roland Wurm, Präses Rainer Kuhn, Erfried Rösner, Jakob Kehrlé, Claudia Kohout, Benjamin Dannemann, Nicole Mayerle, Wolfgang Lob, Anja Baur, Stephan Karg

Unser Präses Stadtpfarrer Rainer Kuhn trat zum 1. September eine neue Pfarrstelle in Holzheim bei Neu-Ulm an.



Bild 59: Abschiedsfeier für Stadtpfarrer und Präses Rainer Kuhn

Bei einer Stadtratssitzung im Frühjahr fiel der Beschluss, dass Pfarrer Marco Cvitkusic die Stelle in Höchstädt bekommt. In der Sitzung vom 21. Juli Jakob bedankte sich Jakob Kehrlé bei Präses Kuhn für seine Worte im Namen aller Vorstandsmitglieder.

Außerdem würdigte er die Leistungen von Präses Kuhn während seiner Zeit als Präses der Kolpingsfamilie Höchstädt: „*Sie waren ein toller Präses!*“ Auf Initiative Präses Kuhn's gingen z. B. zurück: Die Reliquie Adolph Kolpings im neuen Volksaltar der Stadtpfarrkirche, die Namensgebung des neuen Kindergartens im Bruckwörth und der Adolph-Kolping-Straße und vieles mehr. Stadtpfarrer Kuhn sei nicht nur ein Präses sondern ein Kolpingbruder. Dies werde auch besonders dadurch deutlich, dass er auch das Amt des Bezirkspräses übernommen hatte. Zur Erinnerung an seine Zeit als Präses der Kolpingsfamilie Höchstädt überreichte Jakob an Stadtpfarrer Kuhn eine Gedenkmünze von Adolph Kolping (ein weiteres Abschiedsgeschenk werde bei der offiziellen Abschiedsfeier der Pfarrgemeinde übergeben).

In der Vorstandssitzung vom 16. September 1999 begrüßte Jakob Kehrlé Pfarrer Marco in unserer Mitte, der sich sofort bereit erklärt hatte, das Amt des Präses der Kolpingsfamilie Höchstädt zu übernehmen. Als Geschenk überreichte er ihm eine 10.- DM Gedenkmünze von Adolph Kolping die er immer bei sich tragen kann. Präses Marco bedankte sich für das Geschenk und stellte den Anwesenden kurz seinen Werdegang vor.



Bild 60: Diakon Zeller und Präses Marko Cvitkušić

Anschließend begrüßte Jakob die außerdem anwesenden Gäste der Diözese Augsburg sowie Franz Lämmermeier, die

wegen der anstehenden Sternwallfahrt nach Höchstädt am 25. September 1999 an der heutigen Sitzung teilnehmen. Diözesanpräses Josef Hosp überreichte er eine Flasche Südtiroler Wein.

2000 beteiligte sich die Kolpingsfamilie beim Neujahrsempfang der Stadt Höchstädt mit 2 Sketchen.

Nachdem der „*Fliegerball*“ wieder sehr gut besucht war, war das Gesamtresümee hervorragend. Die Ballbesucher störten sich jedoch (schon damals!) am Zigarettenrauch im Saal. So sollte laut Vorstandschäftsbeschluss über ein Rauchverbot nachgedacht werden.



Bild 61: „Kolpingflieger beim Faschingsumzug

Die Theatergruppe aus Bissingen feierte am vom 14. bis 16. Juli ihr 10-jähriges Bestehen. Auf Anfrage beteiligte sich die Kolpingbühne Höchstädt mit zwei Sketchen bei den Feierlichkeiten.

17. September 2000 trat die Kabarettgruppe „*Viertakter*“ im Pfarrheim auf. Die Kolpingsfamilie organisierte im Rah-

men ihrer Kulturinitiative einen Kabarettabend. Der Besuch von 100 Personen sprach für sich und das Programm der „*Viertakter*“ begeisterte die Anwesenden.

Von Präses Marko Cvitkusic wurde eine Kleidersammlung für ein Waisenhaus in Kroatien durchgeführt. Parallel fand auch die Kleidersammlung der Kolpingsfamilie statt, deren Erlös ebenfalls dem Projekt zur Verfügung gestellt wurde. Knapp 5 t Kleider wurden gesammelt, so dass an den Präses ein Betrag von 1500.- DM zur Verfügung gestellt werden konnte. Präses Marko berichtete in einer Vorstandssitzung von der Fahrt nach Kroatien und den Schikanen an der Grenze – die Freude der Kinder bei der Spendenübergabe aber habe alle Strapazen wettgemacht.

2001 fand vom 26. bis 28. Januar ein Klausurwochenende der Vorstandsschenschaft am Hesselberg statt (Gerolfingen bei Wassertrüdingen). Bewertung und Rückschau der Programmpunkte des letzten Klausurwochenendes (Auszüge aus dem Protokoll):

Jugendarbeit: Deutliche Fortschritte in der Jugendarbeit der Kolpingsfamilie Höchstädt sind sichtbar, die Tendenz ist aus heutiger Sicht positiv.

Familienarbeit: Einbindung der bestehenden Familienkreise und Ausbau der Familienarbeit.

Arbeitsweise der Vorstandsschenschaft: Verbesserte Organisation und Verteilung der Verantwortlichkeiten ergaben eine effizientere Arbeitsweise innerhalb der Vorstandsschenschaft.

Schwerpunkte: Anzahl der Termine reduzieren, Intensivierung des Engagements. Mehr religiöse Veranstaltungen.

Personaleinsatz: Sehr hoch, sowohl bei Kolpingveranstaltungen, als auch kirchlichen Veranstaltungen.

Finanzielle Schwerpunkte: Einnahmen durch Theater, Kleidersammlungen, Bewirtungen u. ä. - Ausgaben an Kindergärten, Jugendarbeit, soziale Projekte, Unterstützung der Arbeit des internationalen Kolpingwerks.

Weitere Ziele - im Bereich religiöse Veranstaltungen: Erreichtes bewahren und möglichst ausbauen – im Besonderen Mitglieder: Klasse – statt Masse.

Das 10. Internationale Hallenfußballturnier in Höchstädt zu Ehren von Georg Giggenbach ist vorläufig das letzte. Auf dem Höhepunkt soll man aufhören heißt es. Da es aber immer schwieriger wurde, teilnehmende Mannschaften zu or-



ganisieren bzw. zu gewinnen, folgte ein einstimmiger Beschluss der Vorstandschaft dass am 24./25. März zum letzten Mal gespielt wird.

Am 3. Mai wurde bei einer Sitzung der Kirchenverwaltung der Einbau einer Notausgangstüre für das Theater genehmigt, vorausgesetzt, die Kolpingsfamilie übernimmt die Kosten dafür. Da der Einbau des Notausgangs vom Landratsamt verfügt wurde, musste man in diesen sauren Apfel beißen.

30. Juni: Kolpingfamilienstag im Pfarrgarten mit allen Familienkreisen. Bei überwiegend schönem Wetter wurden viele unterhaltsame Spiele durchgeführt; dann Stärkung bei Kaffee und Kuchen, bevor es zum gemeinsamen Gottesdienst ging. Nach der Siegerehrung und Urkundenverteilung fand anschließend das Grillfest statt, bis es dann zu regnen begann.

Am 7. Juli wurde das 25. Priesterjubiläum und der 50. Geburtstag von Präses Marko Cvitkusic gefeiert. Auch die Kolpingsfamilie war dabei und lockerte mit einem Sketch den Abend auf.



Bild 62: Fahrt nach Žďár nad Sázavou

Am 28. Dezember nahm eine Delegation der Kolpingsfamilie am Requiem und Beerdigung des ehemaligen Präses der Kolpingsfamilie Stadtpfarrer Albert Zech in Augsburg und

seiner Heimatgemeinde Langerringen teil. Präses Albert Zech, der mit viel Geschick und Hingabe der Kolpingsfamilie 15 Jahre als Präses vorstand, verstarb am 26. Dezember 2001 in Augsburg. Auch nach seinem Weggang nach Augsburg „St. Georg“ wurde er von vielen Mitgliedern oft besucht, unvergessen sind die Abende, wenn die Kolpingbühne bei ihm zu Gast war.

2002 begrüßte der Vorsitzende Jakob Kehrlle Frau Margarethe Klein Im Rahmen einer Vorstandssitzung, die für Donum vitae arbeitet und bat sie um die Vorstellung der Arbeit und der Organisation „Donum vitae“. Der Ausstieg der kath. Beratungsstellen aus der Beratung hinterließ eine Lücke. „Donum Vitae“ wurde gegründet, um diese Lücke zu schließen. Auch viele Männer engagieren sich in diesem Verband.

Max Weinkamm (Kolping München) ist ebenfalls Mitglied bei dieser Organisation, neben vielen weiteren Männern. Die Mitglieder sind sowohl katholisch als auch evangelisch. Arbeitsfelder von „Donum Vitae“ sind zum Beispiel: Begleitung bei Fehl-, Früh-, Totgeburten, Vorträge in Schulen, Beratung/Begleitung nach Schwangerschaftsabbrüchen, Konfliktberatung von Schwangeren, Beratung/Betreuung von „Jugendlichen mit Problemen“, Beratung über finanzielle Zuschussmöglichkeiten, Betreuung von Gruppen alleinerziehender Frauen, Familienberatung. Es gibt in Bayern 18 Beratungsstellen von „Donum vitae“. Finanziert wird „Donum vitae“ durch Staatsmittel (ca. 60%), ca. 30% durch Landkreise und ca. 10% „Eigenmittel“ (Spenden, Mitgliedsbeiträge). Es gibt neben den hauptamtlichen auch ehrenamtliche Mitarbeiter. Das Kolpingwerk kann „Donum vitae“ offiziell nicht unterstützen.



Bild 63: Kolpingfreunde aus Žďár nad Sázavou

Bei einem Besuch der Partnergemeinde Friedrichsgrün (Sachsen) in Höchstädt am 13. und 14. April sang der Kolpingchor. Bei einem gemütlichen Abend wurde von der Theatergruppe ein Sketch aufgeführt.



Bild 64: Hilde Lämmermaier im Gespräch mit Frau Czerna aus Žďár nad Sázavou

10-jährige Patenschaft mit KF Žďár nad Sázavou: Vom 9. bis 12. Mai fuhr eine Delegation der Kolpingsfamilie nach Žďár. Die Freude der Begegnung war auf beiden Seiten groß. Bei der Hinfahrt fand eine Besichtigung des Brauerei-



Bild 65: Gruppenbild mit der Vorstandschaft 2002 - v.l.n.r.: Wilhelm Glogger, Präses Marko Cvitkusić, Christian Mayerle, Stefan Probst, Anja Baur, Stephan Karg, Tobias Schickinginger, Robert Poss, Johannes Thomas, Jakob Kehrlle, Wolfgang Lob, Karlheinz Hitzler, Christian Karg, Hans Mesch

museums in Pilsen statt. Mit den Kolpingfreunden aus Žďár unternahm man neben dem Festabend einen Stadtrundgang in Brunn (Brno) und die Besichtigung eines Freilichtmuseums.

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 26. April fanden wieder Neuwahlen statt. In die Vorstandschaft wurden gewählt: Präses Marko Cvitkusic, Jakob Kehrlle, Robert Poss, Anja Baur, Wolfgang Lob, Karlheinz Hitzler, Sonja Hefele-Böhm, Stephan Karg, Tobias Schickinginger, Johannes Thomas, Christian Mayerle, Stefan Probst.

Jungkolping machte auch auf sich aufmerksam. So fuhren sie mit zu dem Fußballturnier nach Bozen, wo wegen schlechten Wetters und des überfluteten Fußballplatzes das Turnier abgesagt werden musste. Man unternahm neben anderen Aktivitäten einen Besuch im Ötzi-Museum. Unser ehemaliger Kaplan Michael Schrode kam kurzfristig auf Besuch und berichtete bei einem Diaabend mit beeindruckenden Bildern von seinen Tätigkeiten seiner Missionsarbeit.

2003 fand vom 17. bis 19. Januar wieder eine Vorstandsklausur in Violau statt. Das Schwerpunktthema war die Aufarbeitung der letzten Klausur – konnten die festgesetzten Ziele verwirklicht werden, was kann man noch verbessern? Mit Präses Marko Cvitkusic wurde ein gemeinsamer Gottesdienst durchgeführt und ein Besuch der Sternwarte stand selbstverständlich auch auf dem Plan.

Am 3. April fand ein Treffen mit Herrn Öbels statt, dem Inspizienten der städtischen Bühne Augsburg. Hans Oebels war beauftragt worden, das legendäre Stück „*Rendezvous bei Höchstädt*“ von Paul Winter für die Theateraufführung der Kolpingbühne im Gedenkjahr 2004 zeitgemäß umzuschreiben. Anfang Juni will Herr Öbels das Manuskript vorlegen, damit die Rollenverteilung rechtzeitig erfolgen kann.

Am 21. und 26. April wurde von der Theatergruppe zusammen mit dem Kammerchor Calypso das Ostermysterienspiel „*Comædia de Christi resurrectione*“ von Carl Orff in Dillingen im Stadtsaal und in Höchstädt in der Aula der Verbandsschule aufgeführt. Als Teufel agierte Dekan Gottfried Fellner.

Bischof Viktor Josef Dammertz war anlässlich einer Bischofsvisitation in Höchstädt. Beim einem Empfang im Pfarr-



heim stellte sich die Kolpingsfamilie vor, vertreten durch die Vorstandschaft. An Stellwänden wurden die Aktivitäten der gesamten Pfarrei und die Vielfalt der kirchlichen Gruppierungen präsentiert.



Bild 66: Spendenübergabe an die Kindergärten
v.l.n.r.: Präses Marko Cvitkušić, Jakob Kehrlle, Susanne Ortler, Michaela Thomas, Elfriede Dabrowski, Anja Baur, Robert Poss

Beim Firmgottesdienst wirkte der Kolpingchor mit. Nach dem Gottesdienst hat Bischof Viktor Josef Dammertz der Chorleiterin Monika Kraus-Brummer dringend empfohlen, ein bestimmtes Lied nicht mehr zu singen, da der Begriff „*Mutter Geist*“ ihn gestört hatte!

Bei Fußballturnieren in Eppan (Südtirol) und Laupheim gingen die Höchststädter Kolpingfußballer mit einer jungen Mannschaft beide Mal als Turniersieger hervor.



Bild 67: Kolping Fußballer in Eppan (Südtirol)

Am 14. September war eine Schlossführung anberaumt. Kastellan Anton Wiedemann zeigte den Anwesenden die entlegensten Ecken „*seines*“ Schlosses.



Bild 68: Teilnehmer der Schloßführung mit Kastellan Anton Wiedemann

Am 28. September fand ein Kolping Familientag statt. Der Gottesdienst war von den Familienkreisen gestaltet und vom Kolpingchor umrahmt worden. Anschließend traf man sich im Pfarrheim „*St. Josef*“ zum Brunch und Spielesabend.

Der diesjährige Auftritt des Kabarets „*Maritta Hitzler und die Kaktusblüten*“ war sehr schlecht besucht. Aus diesem Grund fasste die Vorstandschaft den Beschluss, Veranstaltungen dieser Art nicht mehr anzubieten.

Im Rahmen der Theatersaison wurden außerordentlich 1000.- € an die Kartei der Not gespendet.

Zum Neujahrsempfang im Januar 2004 waren von der Kolpingsfamilie die Mitglieder Jakob Kehrlle, Karlheinz Hitzler, Stephan Karg und Wolfgang Lob eingeladen worden.

2004 stand ganz unter dem Zeichen des Gedenkjahres „*1704 – Schlacht bei Höchstädt*“. Schon im Frühjahr galt es festzulegen, welchen Auftritt wir beim historischen Umzug übernehmen. Die Zugnummer 142 „*Darstellung des Mahnmals*“ und 178 „*Fahnenabordnung*“ (Die Schlacht mit Reiter hoch zu Ross) wurden übernommen. Der Termin für die Rollenbesetzung des Theaterstücks „*1704 – Liebe, Haß und große Schlachten*“ wurde festgelegt, außerdem mußten die Textbücher kopiert werden. Von Kostümverleih Vogel aus Eggenfelden kam ein Angebot für die historischen Gewänder in Höhe von 7000.- € zzgl. 19% Mehrwertsteuer. Diese können auch schon für den historischen Umzug verwendet werden. Die 1. Leseprobe wurde vom Regisseur Roland Kehrlle auf den 3. Juni festgelegt.

1704 2004

DIE SCHLACHT BEI HÖCHSTÄDT/BLINDHEIM

THE BATTLE OF BLENHEIM

Bild 69: Logo zu den Veranstaltungen des Gedenkjahres

Die Leiterin des Kolpingchors Monika Kraus-Brummer gab am 20. April ihren Rücktritt bekannt.

Im Rahmen der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung wurde Benedikt Rösner nachträglich als weiterer Jugendvertreter gewählt.

Die Verabschiedung von Diözesanpräses Josef Hosp fand im Bezirk Mitteldonau im Rahmen der Bezirksmaiandacht statt, offiziell wurde Diözesanpräses Hosp am 23. April im Kolpinghaus Augsburg verabschiedet. Am 24. April fand zum 40-jährigen Priesterjubiläum ebenfalls ein Gottesdienst in Augsburg statt.

Im Juli fuhren die Mitglieder der Kolpingbühne nach Eggenfelden und besorgte die Kostüme. Gleichzeitig entbrannte in der Vorstandschaft eine heiße Diskussion bezüglich der Nutzungs- und Aufführungsrechte des Theaterstücks „1704 – Liebe, Haß und große Schlachten“, das Hans Oebels im Auftrag der Stadt für die Kolpingbühne Höchstädt verfaßt hatte. Die Stadt wollte von der Kolpingsfamilie als Kostenbeteiligung zunächst für jede Eintrittskarte einen Betrag von 1.-€, maximal jedoch einen Betrag von 2200.- €. Das war der Betrag, den die Stadt an Herrn Öbels bezahlt hatte. Die Vorstandschaft der Kolpingsfamilie beschloss, den Betrag zu übernehmen, wenn die Kolpingsfamilie die alleinigen und uneingeschränkten Aufführungsrechte am Stück erhält und

für keine weiteren Kosten herangezogen wird.

Am 31. Juli besuchte man die Kolpingfamilie Lauingen zu ihrem 145-jährigen Jubiläum und am 1. August die Kolpingfamilie Laupheim zur Einweihung ihres neuen Kolpinghauses.

Im Rahmen einer Vorstandssitzung bedankte sich Vorsitzender Jakob Kehrl bei Präses Marko Cvitkusic, der Ende August Höchstädt verlassen wird. Jakob wünscht Präses Marko für seine weiteren Aufgaben in seinem Heimatland Kroatien alles Gute. Bei der offiziellen Verabschiedung war man mit einem Sketch dabei und überreichte ihm ein Abschiedsgeschenk.



Bild 70: Franz Lämmermaier

THEATER 2004



Bild 71: Kolping Theatergruppe 2004

Ein Gewaltakt für die Kolpingbühne! Mit mehr als 40 Akteuren auf der Bühne, 15 hinter und unter der Bühne, bewies Regisseur Roland Kehrl, daß eine kleine Bühne auch für Großes taugt. Die Bühnenbauer unter dem Verantwortlichen Karlheinz Hitzler, kamen bei jedem Theaterabend ins Schwitzen, auch wenn nur Ku-



Bild 72: Katharina Kehrl, Franziska Prügel (rechts)



lissen, verschiedene Rückwände und Möbel auf die Bühne gebracht werden mussten.



Bild 73: Im Bild (v.l.n.r.): Robert Poss, Herbert Schmid, Hans Huber

Eine Meisterleistung der Logistik, auf engem Raum Möbel und Sonstiges zu lagern. Die Maske unter der Leitung von Veronika Lob und Sigrid Schaller, hatte viel zu tun, waren manchmal ja fast 30 Personen gleichzeitig auf der Bühne. Auch die Nähstube war laufend belegt, hier ein Knopf, da ein Riss in der Uniform, aber Traudl Spring und Hilde Lämmermaier haben gekonnt den Faden eingefädelt und die Schäden beseitigt.



Bild 74: Jakob Kehrlé



Bild 75: Schlußbild des Theaterstücks

Die Spieler brauchten auch Platz und waren auf fünf Aufenthaltsräumen im Keller verteilt. Insgesamt eine Meisterleistung. Die Zuschauer der insgesamt 14 Aufführungen in Höchstädt und einer Sondervorstellung in Neuburg waren begeistert. Die Kolpingbühne Höchstädt hat bewiesen, auch ernste Stücke aufführen zu können.



Bild 76: Besuch des Historischen Stadtfestes in Neuburg am 24. Juni 2005 v.l.: Herbert Schmid, Hans Huber, Wolfgang Lob, Jakob Kehrlé, Veronika Lob, Renate Hitzler, Roland Wurm, Michael Veh, Karlheinz Hitzler

Die Gesamtkosten für das Ausleihen der Kostüme betrug dann doch nur 2557,80 €. Bis zum Jahresende hatte die Stadt Höchstädt immer noch keinen Beschluß bezüglich der Kosten und Aufführungsrechte des Stückes gefaßt. Zu einem guten Ende kam es dann aber doch noch: Kolping und Stadt teilten sich die Kosten des Honorars von Herrn Oebels und die Aufführungsrechte gehören Kolping.

In der letzten Vorstandssitzung des Jahres konnte der Vorsitzende den neuen Stadtpfarrer, Herrn Roland Bise begrüßen, der sich am Kolpinggedenktag in die Kolpingsfamilie aufnehmen ließ.

2005 Die beeindruckenden Aufführungen von „1704 – Liebe, Haß und große Schlachten“ im Gedenkjahr waren

allen Beteiligten noch in deutlicher Erinnerung, als am Sonntag, 23. Januar zum vorerst letzten Mal die Höchstädter Kolpingbühne dieses Theaterstück im Stadttheater von Neuburg aufführte und sich damit eine allerletzte Gelegenheit ergab, an dieses für die Stadt Höchstädt und das Umland so bedeutende Ereignis zu erinnern.



Bild 77: Übergabe einer Hundetoilette (Requisit der Theateraufführungen 2003) an die Stadt Höchstädt
v.l.n.r.: Mitarbeiter des städtischen Bauhofs, Bgm. Hildegard Wanner, Jakob Kehrle, Attila, Karlheinz Hitzler



Bild 78: Spendenübergabe vom Theatererlös
v.l.n.r.: Elfriede Dabrowski, Michaela Thomas, Anja Baur, Marlene Fechter, Jakob Kehrle, Robert Poss, Präses Roland Bise, Susanne Ortler, Karlheinz Hitzler

Um den Zusammenhalt der Kolpingbühne auch während der Zeit außerhalb der Theatersaison zu pflegen, wurde beschlossen, dass sich die Theatergruppe an jedem neunzehnten eines Monats zum Theaterstammtisch trifft.

Beim Kolping Faschingsball, der am 5. Februar unter dem Motto „Piraten der Karibik“ stattfand, brachten die Altstars der Band „Magic Lightning“ für eine Runde die Tänzer außer Atem. Für den Rest des Abends hatte Gerrit Maneth mit seiner Band „Forever“ die musikalische Gestaltung übernommen. Für Unterhaltung sorgten die Faschingsgesellschaft „Schloßfinken“ mit ihrem Hofstaat sowie das Kolpingballett.

Vom Freitag 8. bis Sonntag 10. April fand in der Nordschwabenhalle das Internationale Kolping Hallenfußballturnier statt, wo die Mannschaft der Kolpingfamilie Bobingen den ersten Platz belegte.

Bei der Mitgliederversammlung am 20. Mai begann auch ein komplett neues Kapitel in der Vorstandsarbeit der Kolpingfamilie. Neben dem langjährigen 1. Vorsitzenden Jakob Kehrle, der sein Amt niederlegte, schieden auch Sonja Hefele-Böhm und Karlheinz Hitzler aus der Vorstandschaft aus. Mit Robert Poss als neuem 1. Vorsitzenden wurde ein Generationswechsel vollzogen.



Bild 79: Bild 28: Mitgliederversammlung 2005
v.l.: Jakob Kehrle (ehem. 1. Vorsitzender), Roland Wurm (2. Vorsitzender), Simon Kehrle, Isabella Lipp, Stephan Karg, Franziska Prügel, Präses Roland Bise, Benedikt Rösner, Robert Poss (1. Vorsitzender), Christian Mayerle, Karlheinz Hitzler (ehem. 2. Vorsitzender), Anja Baur, Wolfgang Lob, Stefan Probst



Die neugewählte Vorstandschaft traf sich dann vom 2. bis 4. September auf dem Hesselberg zu einem Klausurwochenende, um die Ausrichtung der Vorstandsarbeit abzustimmen.

Bei der Verabschiedung von Pater Xaver (Xaviour Joseph Namplampara) hat ihm die Kolpingsfamilie eine Geldspende in Höhe von 250,- € übergeben. Im Anschluß an seine Zeit als Kaplan in Höchstädt verließ Pater Xaver die Pfarrei, um seinen Dienst als Kaplan in Rennertshofen anzutreten.

Beim 75-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Gundelfingen am 25. September war die Kolpingsfamilie Höchstädt mit ihrem Banner und einer Abordnung der Vorstandschaft vertreten.

Vom 29. Oktober bis 20. November spielte die Kolpingbühne in 11 Aufführungen im Pfarrheim das Lustspiel in drei Akten „Die Kassen sind leer“ von Wolfgang Bräutigam.

Den Erlös vom Eintopfverkauf auf dem Christkindlesmarkt spendete die Kolpingsfamilie an Pater Michael Schrode und außerdem an ein Kinderheim in Kroatien.

gruppe dabei, verkleidet als riesengroße Mexikanerhüte, was laut Simon Kehrlé und Robert Poss „a oh Schlebberei“ war. Schließlich fand am 25. Februar im Pfarrsaal der Kolpingball unter dem Motto „Kolping sucht den Superstar“ statt, wo die Kolpingjugend eine tolle Einlage geboten hat.



Bild 81: Faschingsumzug 2006 - Kolping Höchstädt als Mexikaner



Bild 80: Theaterensemble 2005

v.l.: Simon Kehrlé, Franziska Prügel, Sigrid Ballis, Jakob Kehrlé, Franziska Radinger (Souffleuse), Robert Poss, Roland Kehrlé (Regie), Veronika Lob (Maske), Isabella Lipp, Peter Dietrich, Doris Giggenbach, Hans Huber, Ingrid Egenmüller, Gerd Kommer

2006 präsentiert die Kolpingsfamilie am 22. Januar mit dem Kabarettisten Silvano Tuiach aus Augsburg und seinem Programm „homo singulus“ eine kulturelle Veranstaltung der besonderen Art.

Im Fasching war die Kolpingsfamilie in diesem Jahr besonders aktiv – es gab am 18. Februar einen Kinderball in Kooperation mit den Ministranten. Ohne deren Beteiligung wäre der Ball auch nicht so erfolgreich geworden. Beim Faschingsumzug am 19. Februar waren die Veteranen als Fuß-

Die Fußballer der Kolpingsfamilie waren bei drei Kolpingturnieren dabei: Beim 7. Internationalen Kolping Fußballturnier in Bozen belegten sie einen hervorragenden 2. Platz (nach Siebenmeterschießen gegen die Kolpingfamilie Bobingen), beim Turnier in Laupheim wurde der 5. Platz erreicht und das Turnier in Thierhaupten beendeten die Höchstädter Kolpingfußballer als Vierte.

Bei der Jahreshauptversammlung am 19. Mai wurde ein Beschluß über die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge gefaßt – diese Beiträge haben sich im Übrigen bis heute nicht geändert!



Bild 82: Jahreshauptversammlung 2006

v.l.: Robert Poss (1. Vorsitzender), Benedikt Rösner, Roland Wurm, Isabella Lipp, Franziska Prügel, Simon Kehrlé, Stephan Karg



Ende Juli fand dann eine Fahrt zum „Playmobilland“ nach Fürth statt, wo vier Familien dabei waren und einen tollen Tag erlebten.

In den großen Ferien fand der am 26. August angebotene „Italienische Abend“ auch bei den Kolpingmitgliedern großen Zuspruch, die sonst nicht so häufig bei den Veranstaltungen dabei sind.

Bei der Nachtwanderung begeisterte der „Märchenonkel Hugo“ mit seiner Geschichte vom „Bösen Ritter von der Molburg“ die Jungen und Mädchen, die damit in die richtige Stimmung für die Wanderung durch den stockdunklen Stadtwald gebracht wurden.

Den Kolpingbezirksgedenkgottesdienst zelebrierte Diözesanpräses Alois Zeller gemeinsam mit Stadtpfarrer Roland Bise, wobei von der Kolpingsfamilie Höchstädt leider nur sehr wenige Leute teilgenommen haben.

Die Kolpingbühne Höchstädt führte in 11 Aufführungen die Komödie „Der entführte Selbstmordeinbruch“ von Wolfgang Bräutigam auf und konnte damit über 2200 Besuchern einen kurzweiligen Abend bieten.

Am 14. November fand die Bezirksversammlung im Höchstädter Pfarrheim „St. Josef“ statt. Neben Vertretern der Kolpingfamilien des Bezirks Mitteldonau waren der Diözesanpräses Alois Zeller, eine Vertreterin der Kolpingjugend vom Diözesanverband und der Bezirksvorsitzende Gebhard Hummel anwesend.

Am Christkindlesmarkt, der am 9. und 10. Dezember im Schloßhof stattfand, war die Kolpingsfamilie mit einem Stand vertreten; es wurde wieder der unter der Anleitung von Anja Baur frisch zubereitete mexikanische Bohneneintopf verkauft, der von den Besuchern gut angenommen wurde. Der Erlös wurde an Pater Michael Schrode für seine Missionsarbeit gespendet.

Der Kolpinggedenktag wurde 2006 zum ersten Mal als Waldadventsfeier an der Waldkapelle bei Mörslingen begangen. Die Kolpingmitglieder trafen sich an der Goldbergalm, um zum Wortgottesdienst mit Neuaufnahmen an die Waldkappelle zu wandern. Nach dem Rückmarsch mit Fackellichtern durch den dunklen Wald ging es dann in die Goldbergalm zum gemeinsamen Abendessen.

2007 führte die Kolpingsfamilie zum ersten Mal einen Kinderball auf der Goldbergalm durch. Leider waren nur wenige Kolpingmitglieder da, der Ball war aber dennoch ein toller Erfolg, weil viele Kinder aus Lutzingen teilgenommen hatten. Auch die Spiele, die Franziska Radinger zusammen mit ihren Schulkolleginnen vorbereitet hatte, waren gut angekommen.



Bild 83: Kinderfaschingsball auf der Goldbergalm

Beim Faschingsumzug nahm die Kolpingsfamilie mit einer Kohorte römischer Legionäre teil, um die Höchstädter Bevölkerung auch gleich auf das Motto des Kolpingballs - „Asterix und Obelix auf ihrer Reise um die Welt“ - einzustimmen. „Die Vorbereitung der Kostümierung war viel Arbeit“ so Robert Poss, hat aber gut geklappt und das Wetter während des Umzugs hat auch mitgespielt.

Das am 10. März geplante Internationale Kolpinghallenfußballturnier mußte leider abgesagt werden, weil sich mit den Fußballern der Kolpingsfamilie Eppan nur eine Mannschaft angemeldet hatte und außerdem die Stadt Höchstädt zur Durchführung des Turniers für die Tätigkeiten des Hausmeisters der Nordschwabenhalle 30,- €/h in Rechnung stellt, was den finanziellen Rahmen gesprengt hätte.

Am 22. März fand ein Vortrag von Wolfgang Lämmermaier zum Thema „Das Kreuz mit dem Kreuz“ statt. Bei einem



zweiten Termin am 29. März gab es dann Anleitungen und praktische Übungen zur Abhilfe bei Rückenproblemen. Aufgefallen ist, daß viele Besucher da waren, die weder zur Kolpingsfamilie noch zur Praxis von Wolfgang Lämmermaier Bezug hatten.

Den Bußgottesdienst am 25. März, der von Pfarrer Roßmanith geleitet und von Heidi Konrad und Stephan Karg vorbereitet worden war, haben viele Leute besucht.

Die Kolpingtheatergruppe war vom 18. bis 20. Mai bei einem Ausflug in Bad Reichenhall. Neben geselligen Abendstunden wurde gewandert (am Freitag zum Thumsee und auf dem Predigtstuhl am Samstag) und das schöne Wetter genossen.

Beim Open Air Kino am 30. Juni waren ca. 25 junge Leute da, denen die vorgeführten Filme gut gefallen haben – trotz organisatorischer Probleme beim Aufbau wegen des kurzfristig angesetzten Open Air Gottesdienstes.

Zum Grillfest am 14. Juli kamen ca. 30 Leute, denen dieser Abend sehr gefallen hat und die gebotenen Speisen auch gut geschmeckt haben.



Bild 84: Bannerabordnungen beim „egat“ 2007 in Köln

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres war die Präsentation der Kolpingsfamilie Höchstädt beim „egat“ (Engagierten-treffen) in Köln vom 9. bis 11. November – Roland Wurm, Robert Poss und Karlheinz Hitzler haben die Kolpingsfamilie Höchstädt bei zwei Workshops präsentiert. Die Themen waren: *„Theater bei Kolping Höchstädt – die älteste Laienbühne Schwabens berichtet über ihre Erfahrungen Menschen mit Hilfe des Theaters an Kolping zu binden“* und *„Fünf pro Jahr“* – gemeint ist das Ziel, jährlich mindestens fünf neue Mitglieder in die Kolpingsfamilie aufzunehmen.

„Wenn bekannt gewesen wäre, wie das Programm in Köln abläuft, hätten wir mit dem Theater ein Wochenende aussetzen sollen und geschlossen nach Köln fahren müssen“

so Roland Wurm als Resümee. Speziell auch der Austausch mit anderen Kolpingfamilien war sehr gut.



Bild 85: egat in Köln
Roland Wurm (links) und Robert Poss beim Workshop „Theater in Höchstädt“

Die Kolpingbühne Höchstädt führte vom 27. Oktober bis zum 18. November insgesamt elf mal das Stück *„Der Panther ist los“* von Wolfgang Bräutigam auf. Viele Beteiligte, angefangen bei den Schauspielern und ihrem Regisseur, Souffleuse, Maske und Bühnenbau und nicht zu vergessen bei der Bewirtung, haben die Theatersaison wieder zu einem tollen Erfolg für die Kolpingsfamilie werden lassen.

Zur Waldadventsfeier waren ca. 50 Teilnehmer gekommen, denen die Wanderung von der Goldbergalm durch den Wald zur Waldkapelle bei Mörslingen und zurück sehr gut gefallen hat. Bei der Ehrung langjähriger Mitglieder der Kolpingsfamilie auf der Goldbergalm konnten leider nicht alle Jubilare teilnehmen. Denen wurden die Urkunden und Geschenke bei der Jahreshauptversammlung übergeben.



Bild 86: Kolpinggedenktag 2007 - Ehrung langjähriger Mitglieder v.l.n.r.: Christian Konle, Robert Poss, Karlheinz Hitzler, Gerald Giggenbach, Herbert Schmid, Jürgen Wurm, Karl Zerle, Georg Winter, Gerd Kommer, Roland Wurm

Beim Christkindlmarkt war die Kolpingsfamilie auch wieder mit einem Stand vertreten und hat neben dem bewährten Eintopf auch Germknödel angeboten, die aber nicht gut angekommen sind. Deshalb stelle sich die Frage, ob der große Aufwand berechtigt sei oder nicht einfach auch Bratwürscht oder Steaksemmel verkauft werden sollten, so das Protokoll der darauf folgenden Vorstandssitzung. Der Erlös betrug insgesamt nur etwa 300,- €.

2008 stand der Kolpingball unter dem Motto „*Musicalnight – Carnival of Musicals*“. Woran es schließlich lag, daß nur etwa 100 Besucher ins Pfarrheim gekommen waren, ist nicht bekannt. Es hatte jedenfalls schon Kolpingbälle mit bis zu 150 zahlenden Gästen gegeben. Da auch noch die Kosten für die Band mit 1400,- € teurer als bisher ausgefallen waren, war man schließlich froh, dass sich die Einnahmen und Ausgaben zumindest in etwa die Waage gehalten haben dürften.

Zum Europameisterschaftsauftritt der deutschen Fußballnationalmannschaft hatte die Kolpingsfamilie erstmals zu einem „*Public Viewing*“ eingeladen. Mehr als 30 Leute waren

der Einladung gefolgt und hatten die Übertragung des Spiels gemeinsam im Pfarrheim am Fernseher mitverfolgt.

Obwohl es kleinere Unstimmigkeiten mit dem Beginn gegeben hatte, war die Radtour der Kolpingsfamilie mit anschließender Maiandacht recht gut besucht. Die Kolpingler waren in Höchstädt gestartet und zunächst nach Unterliezheim zum „*Klosterbrui*“ gefahren. Auf dem Rückweg ging's dann über Schwennenbach und Oberglauheim nach Höchstädt in die Stadtpfarrkirche zur Mainandacht.

Der Versuch, eine „*Nordic Walking Gruppe*“ der Kolpingsfamilie zu etablieren, hat leider bei den Kolpingmitgliedern nicht so viel Akzeptanz gefunden wie erhofft. Nur jeweils sechs Teilnehmer waren zu den beiden anberaumten „*Schnupperterminen*“ gekommen, zu denen die Kolpingsfamilie sogar extra eine Trainerin engagiert hatte.

Am 11. Juli fand bei der Firma Nosta eine Betriebsbesichtigung statt, zu der die Teilnehmer von Gregor Ludley begrüßt und lecker bewirtet wurden. Nach einer Präsentation der Firma von der Gründung über diverse Erweiterungen und die Produkte und unterschiedlichen Kundenkreise von Nosta, führte Gregor Ludley die Kolpingsmitglieder durch die Produktionshallen. Die Produktvielfalt und die unterschiedlichsten Fertigungsmöglichkeiten des Unternehmens waren für die teilnehmenden Kolpingler sehr beeindruckend.

Nachdem die Kolpingsfamilie Höchstädt für die Jahre 2003 bis 2006 mehrere Tausend Euro Steuern nachzahlen mußte, wurde für den 10. Oktober 2008 eine außerordentliche Mitgliederversammlung anberaumt. Auf der Tagesordnung dieser Mitgliederversammlung stand eine Satzungsänderung, bei der im Wesentlichen die Förderung der Kultur – sprich: das Theaterspiel – als Vereinszweck ergänzt wurde. Außerdem wurde beschlossen, dass die Kolpingsfamilie Höchstädt als eingetragener Verein weitergeführt werden soll. Die Eintragung im Vereinsregister Augsburg erfolgte dann schließlich zum 30. April 2009.

Selbstverständlich wurde auch 2008 wieder Theater gespielt – es kam das Stück „*Diplombauernhof*“ von Ralf Kaspari zur Aufführung und zwar elf Mal vom 24. Oktober bis zum 16. November. Und daß das Theaterspielen bei der Kolpingbühne nicht nur Blödelei ist, wurde 2008 auch dadurch deutlich, daß Jakob Kehrle als langjähriger 1. Vorsitzender der Kolpingsfamilie sich speziell auch des Theaterspiels angenommen und dafür das Ehrenzeichen des Bayerischen



Ministerpräsidenten überreicht bekommen hatte. *„Ein Staat wird zur Heimat durch Menschen, die mehr tun als nur ihre Pflicht“* sagte Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein am 10. April 2008 bei der Auszeichnung verdienter Mitbürger im Rokososaal der Regierung von Schwaben. *„Als Darsteller und jahrzehntelanger Vorstand verstand er es stets, junge, begeisterungsfähige Leute zu aktivieren und den Erfolg der Aufführungen zu garantieren“*, so heißt es in der Begründung.



Bild 87: Theatergruppe 2008
v.l.n.r.: Robert Poss, Karl Kehrlle, Karlheinz Hitzler, Isabella Lipp, Jakob Kehrlle, Roland Kehrlle, Simon Kehrlle, Franziska Prügel, Veronika Lob, Gerd Kommer, Sigrid Kehrlle, Sigrid Schaller, Franziska Radinger, Doris Giggenbach, Franz Lämmermaier (verdeckt), Doris Kehrlle, Gerald Giggenbach, Roland Wurm, Wolfgang Lob

Gegen Ende des Jahres nahm auch die Gestaltung der *„Kolping Kollektion“* Form an. Es wurde beschlossen, für die Kolpingsmitglieder Poloshirts und Soft Shell Jacken, bedruckt mit dem Logo der Kolpingsfamilie zu beschaffen. Diese Shirts und Jacken sind seitdem bei vielerlei Veranstaltungen ein tolles Erkennungsmerkmal der Kolpingsmitglieder.

Im Dezember schließlich feierte die Kolpingsfamilie noch den Kolpinggedenktag, wiederum als *„Waldadventsfeier“* wie in den vergangenen Jahren an der Waldkapelle bei Mörslingen. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein auf der Goldbergalm wurden auch wieder langjährige Mitglieder geehrt.



Bild 88: Waldadventsfeier an der Waldkapelle bei Mörslingen
v.l.n.r.: Hans Huber, Sarah Huber, Tabea Grünbeck, Ute Hitzler, Renate Hitzler, Isabella Lipp, Hilde Lämmermaier, Franziska Prügel, Margit Huber, Robert Poss

Außerdem beteiligte sich die Kolpingsfamilie wiederum am Christkindlesmarkt mit einem Stand und verkaufte Speisen und Getränke. Für die Kinder gab es dann noch einen Mal- und Bastelnachmittag am 14. Dezember, um den Eltern so kurz vor dem Weihnachtsfest ein paar Stunden *„Freizeit von den Kleinen“* zu ermöglichen!

2009 versuchte die Kolpingsfamilie wieder einmal, ihre Mitglieder für einen Vortragsabend zu begeistern – allerdings mit wenig Erfolg. Wenn nicht die Referentin Frau Richter aus ihrem Bekanntenkreis ein halbes Dutzend Leute mitgebracht hätte, wäre der Besuch sehr schlecht gewesen. Selbst von der Vorstandschaft waren nur wenige Leute anwesend. Dabei war der Vortrag zum Thema *„Hilfe für kranke Kinder in der Ukraine“* sehr interessant und informativ.

Beim Faschingsumzug waren die Kolpingler der einzige Höchstädter Verein neben dem Donauklang, der sich beteiligt hatte. Die Kolpingsfamilie stellte eine Fußgruppe zum Thema *„Gesundheitsreform“*.

Dem Kolpingfaschingsball fehlte nichts, außer ein Motto, Besucher waren jedenfalls genug da, die Bewirtung hat auch funktioniert, kurz: Es gab von allen Seiten hauptsächlich positive Rückmeldungen und daß das Apfelschorle zu teuer

gewesen wäre – wen interessiert denn so etwas beim Faschingsball?

Am 3. 02. 2009 waren unsere tschechischen Freunde aus Žďár nad Sázavou für einen Kurzbesuch in Höchstädt. Beim gemeinsamen Essen beim „Papst“ gab es viel zu erzählen.

Im März fand dann eine Betriebsbesichtigung bei der Firma „GTG“ in Gundelfingen statt, die der erste Vorsitzende Robert Poss organisiert hatte. Wie so oft, ließ die Beteiligung allerdings zu wünschen übrig, wenn nicht die Verwandtschaft von

Robert so zahlreich mitgekommen wäre, hätte man die Teilnehmer an zwei Händen abzählen können. Eigentlich schade, denn die Führung war sehr informativ und interessant. Als Außenstehender hat man häufig nicht die geringste Ahnung, welche Hightech Produkte in unseren ortsansässigen Firmen hergestellt werden.



Bild 89: Kurzbesuch aus Tschechien beim „Papst“

wenn ihr schon nicht mehr mit dem Theater kommt!“ Auch wenn durchaus noch ein paar mehr Leute hätten mitfahren können, war es für alle Teilnehmer ein sehr schönes Erlebnis. Unsere Kolpingfreunde hatten ein tagesfüllendes Programm mit Gottesdienstbesuch, Stadtführung und Kaffeetrinken in ihrem Kolpinghaus vorbereitet. Dazu war das Wetter auch noch sehr schön – kurz: Denen die dabei waren hat der Ausflug gut gefallen.

Am 19. April veranstaltete die Kolpingsfamilie einen Waldtag für die jüngeren Mitglieder. Sie waren eingeladen, gemeinsam mit dem 1. Vorsitzenden der Kreisjägerei Dillingen, Herrn Helmut Jaumann, den Wald rings um Höchstädt zu erkunden und Interessantes über die Waldbewohner und die Bäume zu erfahren. Es hatten sich sogar so viele angemeldet, dass ein zweiter Termin geplant wurde, damit auch alle Interessierten zum Zuge kamen. Die Kinder waren von diesem Tag so begeistert, dass sie noch lange im Kindergarten und in der Schule darüber gesprochen haben.



Bild 91: Waldtag



Bild 90: Ausflug nach Laupheim - Stadtführung durch Franz Martl (Bildmitte blaues Jacket)

Ein Highlight im Frühjahr war sicherlich der Ausflug zu unseren Kolpingfreunden in Laupheim an Ostern (13. April) unter dem Motto „Kommt doch einmal wieder nach Laupheim,

Am 30. April 2009 erfolgte im Übrigen die Eintragung der Kolpingsfamilie Höchstädt e. V. im Vereinsregister Augsburg.

Zum Maitanz am 9. Mai 2009 - musikalisch gestaltet von der Band „Traveling Bones“ - kamen leider nur extrem wenige Leute (ca. 35 waren als Besucher im Pfarrsaal). Nachdem



aber die Getränke für diese Veranstaltung von der Fa. Stolz gestiftet worden waren, konnte aus den Einnahmen ein Betrag von 750.- € an den Verein „Kinder wollen leben, spielen, lachen!“ gespendet werden. Dieser Verein wird auch von den „Traveling Bones“ immer wieder unterstützt.



Bild 92: Vaternachausflug mit Schlauchbooten auf der Donau
Im Bild: Roland Wurm, Günther Salzmann

Anfang Juni fand dann der Kolpingfamilienausflug nach Wertach statt: Junge Kolpingfamilien mit ihren Kindern verbrachten ein schönes Wochenende im Kolpinghaus in Wertach, genossen beste Verpflegung und die Gemeinschaft. Nachdem das Wetter am Samstag nicht so toll war, wurde eine Sennerei besichtigt. Da konnten die jungen Kolpingler einmal erleben, woher die Milch und der Käse wirklich kommen. Bei einer kleinen Bergtour auf den Hausberg gab es dann sogar eine kurze Andacht auf dem Gipfel. Der Leiter des Kolpinghauses, der auch mit dabei war, hat auf der Gitarre gespielt und den Teilnehmern nahegebracht, dass man in der Natur, speziell in den Bergen, näher an Gott, näher am Himmel sei.

Das für Ende Juni geplante Open Air Kino musste dann leider wegen der kalten Witterung abgesagt werden. Wobei aber das Wetter trotzdem gut genug war, um sich mit gegrillten Steaks und Würstchen zu stärken.

Nachdem der Waldtag im April schon ein toller Erfolg war, konnte man auf den Feldtag am 28. Juni nur gespannt

sein. Mit über 60 teilnehmenden Kindern, insgesamt waren ca. 80 Leute dabei, übertraf der Feldtag den Waldtag dann noch deutlich. Familie Kraus hatte sich der Vorbereitungen angenommen und der Arbeit der Kolpingsfamilie damit einen gewaltigen Auftrieb gegeben.



Bild 93: Feldtag

Am 4. Juli fand der Diözesankindertag in Höchstädt statt. Vom gesamten Diözesanverband waren Kinder nach Höchstädt gekommen, um unter dem Motto „Schnuffi im antiken Rom“ interessantes zu erfahren und viel Zeit mit Spielen zu verbringen. Diözesanpräses Alois Zeller, der ebenfalls anwesend war, hat die Örtlichkeit in Höchstädt als ideal für den Kindertag bezeichnet – ein schönes Pfarrheim mit Kinderspielplatz gleich nebenan.

Der Grillabend Ende Juli konnte wegen der schlechten Witterung nicht wie geplant im Pfarrgarten stattfinden, sondern musste in den Pfarrsaal verlegt werden – egal, denjenigen, die gekommen waren hat's gut gefallen, sicherlich auch wegen der Kasperltheater-Aufführung.

Im August begann die Theatergruppe bereits wieder mit der Probenarbeit für die Theateraufführungen im Oktober und November. Es wurde die Komödie „Die Sorgen eines Bürgermeisters“ von Ralf Kaspari aufgeführt. In 11 Aufführungen wurden die Zuschauer von den Schauspielerinnen

und Schauspielern unter der Regie von Roland Kehrle vernünftig unterhalten.

Am 29. November feierte die Kolpingsfamilie den Kolpinggedenktag, wieder als Waldadventsfeier an der Waldkapelle bei Mörslingen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein auf der Goldbergalm. Auch wenn Diakon Franz Zeller fand, dass die neuen Kolpingmitglieder doch in der Kirche während eines Gottesdienstes in die Kolpingsfamilie aufgenommen werden sollten – die Waldadventsfeier wurde von den Kolpingbrüdern und -schwestern gut angenommen und mit ca. 40 Teilnehmern war sie auch ganz gut besucht. Laut Pfarrer Bise gab es auch keine Möglichkeit, einen der Adventssonntagsgottesdienste auf „Kolping“ bzw. den Kolpinggedenktag thematisch auszurichten.

Beim Christkindlesmarkt war die Kolpingsfamilie mit einem Stand vertreten und verkaufte leider nur sehr wenige der angebotenen Rahmflecke und Pizzas.

Für die kleinsten und jüngsten Kolpingmitglieder gab es 2009 dann noch eine besondere Veranstaltung: Am 13. Dezember waren sie ins Pfarrheim zum Bastelnachmittag eingeladen; neben allerlei Bastelarbeiten wie zum Beispiel kleinen Weihnachtsgeschenken für die Eltern oder Großeltern gab es auch ein Kasperltheater. Etwa 35 Kinder waren der Einladung gefolgt und haben einen tollen Nachmittag erlebt.



Bild 94: Oasentag in Höchstädt
am Boden sitzend: Diözesanpräses Alois Zeller

2010 feierte Diözesanpräses Alois Zeller am 13. Februar seinen 60. Geburtstag. Robert Poss, Karlheinz Hitzler und Wolfgang Lob waren in Augsburg bei der Geburtstagsfeier dabei. Nach dem offiziellen Teil gab es ein Buffet und im Anschluss daran fand ein Gottesdienst statt.

Am 27. Februar fand im Konferenzraum des Pfarrheims „St. Josef“ der Oasentag statt. Unser Diözesanpräses Alois Zeller und das „Oasentagsteam“ hatten den Nachmittag vorbereitet.

Zu Ehren von Altbürgermeister Gerhard Kornmann fand am 25. Februar ein „*Gratulationszug*“ zu dessen 70. Geburtstag statt. Die Idee dazu stammte von Jakob Kehrle, der als Vereinsreferent der Stadt Höchstädt diesen Umzug mit Fahnen und Blasmusik kurzfristig organisiert hatte. Für die teilnehmenden Kolpingmitglieder war das ein netter Abend mit guten Unterhaltungen mit den anderen Vereinsvorständen.

Einige Kolpingmitglieder besuchten die Kolpingfamilie Wertingen am 6. März zu deren 110-jährigen Bestehen.

Am 8. Mai fanden die Wahlen zur neuen Vorstandschaft statt – da sich Stadtpfarrer Roland Bise nicht zur Wahl als Präses zur Verfügung stellte, war dieses doch sehr wichtige Amt in unserer Kolpingsfamilie danach vakant. Neu- bzw. wiedergewählt wurde Roland Wurm, Thomas Mayer, Anja Baur, Wolfgang Lob, Karlheinz Hitzler, Heidi Konrad, Isabella Lipp, Robert Poss, Stefan Probst, Franziska Prügel und Tobias Schickinger.

Am 5. Juni nahmen die Höchstädter Kolpingler an der Diözesanwallfahrt nach Roggenburg teil. Es war für alle ein schönes Erlebnis und durch das abwechslungsreiche Programm war auch für jeden etwas dabei. Der gemeinsame Gottesdienst war sehr feierlich. Die Höchstädter hatten einen „Ehrenplatz“ beim eineinhalbstündigen Gottesdienst - direkt hinter dem Altar. Danach wurden verschiedene „Workshops“ für Kinder und Erwachsene angeboten, u. a. zum Thema „Kräuter“ und Zubereitung von Kräuterquark, sowie eines Minzerfrischungsgetränks. Außerdem gab's eine „Schatzsuche“ für Familien auf dem Weg zur Wallfahrtskirche.

Am 13. Juni stand beim Fußball-WM-Auftakt im Pfarrheim Gemeinschaft und Geselligkeit im Vordergrund.

In Syrgenstein wurde am 25. Juli von Diözesanpräses Alois Zeller der neue Präses Pater Darius Peter Hirsch in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt eingeführt. Roland



Wurm, Robert Poss mit Familie und Thomas Mayr waren mit dem Banner der Kolpingsfamilie Höchstädt dort vertreten.



Bild 95: Kanufahrt auf der Altmühl

Die Kanufahrt auf der Altmühl am 1. August weckte bei vielen Kolpingmitgliedern Interesse: 42 Personen verteilt auf 11 Kanus fuhren die Altmühl von Zimmern bis Dollnstein hinunter. Mittags gab's eine Brotzeit und gegen 16:00 Uhr war das Ziel erreicht. Nach der Kanurückgabe ging es wieder nach Hause, wobei einige Ausflügler den Tag in gemütlicher Runde in der Bädleschweige ausklingen ließen.



Bild 96: Familie Reichhardt im Kanu auf der Altmühl



Bild 97: Stadtführung in Ulm mit Pfr. Kuhn

Am 19. September stattete die Kolpingsfamilie Höchstädt Pfarrer Rainer Kuhn einen Besuch in Holzheim bei Ulm ab. Er zelebrierte als Dank einen extra Gottesdienst für seine Gäste. Danach aßen alle gemeinsam zu Mittag.

Beim anschließenden Spaziergang durch Ulm bestiegen Pfarrer Kuhn und Jürgen Wurm mit seinem Sohn Benedikt den Turm des Ulmer Münsters. Die übrigen Kolpingmitglieder waren in der Zwischenzeit im

Münster und danach beim Eis essen.

Pfarrer Kuhn hat sich sehr gefreut und sich mehrmals für den Besuch bedankt. Im Gegenzug wollte der zum Kolping-Gedenktag kommen.



Bild 98: Gottesdienst in Holzheim (bei Neu Ulm) mit Höchstädter „Kolpinglern“

Im Sommer 2010 wurde die Homepage unserer Kolpingsfamilie komplett neu gestaltet und damit gleichzeitig die technische Basis der Homepage erneuert, wodurch die Inhalte nun deutlich einfacher und damit auch schneller gepflegt werden können.



Bild 99: Ehrung langjähriger Mitglieder beim Kolpinggedenktag v.l.n.r.: Max Schaller, Ehrenpräses Rainer Kuhn, Margit Huber, Renate Kehrlé, Thomas Mayr, Roland Wurm



Bild 100: Neuaufnahmen zur Kolpingsfamilie Höchstädt beim Bezirksgedankottesdienst 2010

Die möglichst gezielte Information über bevorstehende Veranstaltungen war das Ziel. Die Homepage ist zu erreichen unter www.kolping-hoechstaedt.de.

2011 Das Schlittschuhfahren am 5. Februar in Burgau fand leider nur wenig Anklang. Neben der Organisatorin Franziska Prügel waren Familie Wurm und Familie Werthaler mit dabei.

Umso mehr Zuspruch fand dafür der Skiausflug nach Nesselwang im Allgäu:



Bild 101: Höchstädter Kolping Skiausflug nach Nesselwang im Allgäu

Beim Faschingsumzug am 27. Februar war die Kolpingsfamilie als Fußgruppe vertreten. Das Thema war: „KKW = Kolping-Kraft-Werk“ Es ging um alternative Energieversorgung – insbesondere um Biogasanlagen.



Bild 102: Fußgruppe der Kolpingsfamilie beim Höchstädter Faschingsumzug v.l.n.r.: Frazinska Radinger, Mirjam Kehrlé, Sarah Wurm, Roland Wurm, Julia Wurm, Karlheinz Hitzler, Franziska Prügel, Roland Kehrlé, ?

Im März wurde der Lehrgang „KESSE Erziehen“ angeboten. Dieser fand in einem festen Teilnehmerkreis an 5 Abenden statt. Als Eltern will man seine Kinder so erziehen, dass sie sich zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten entwi-



ckeln. Man will respektvoll mit ihnen umgehen und ihre Würde achten. Und trotzdem landen sehr viele im Alltag doch immer wieder beim Herumnörgeln, Schimpfen und Schreien und sehen sich nicht in der Lage, ihr Verhalten zu verändern. Im Kurs wurden den teilnehmenden Müttern und Vätern eingefahrene Verhaltensweisen bewusst gemacht. Sie bekamen viele Anregungen und Unterstützung, neues Verhalten auszuprobieren, etwa Grenzen konsequenter zu setzen, zur Kooperation zu motivieren und respektvoller miteinander in der Familie umzugehen.

Am 25. März lud die Kolpingsfamilie Höchstädt zum Bewerbertraining ein. Zielgruppe waren Berufswiedereinsteiger und/oder Berufsumsteiger (also erwachsene Personen), die sich schon viele, viele Jahre nicht mehr neu beworben haben. Ihnen sollte eine Hilfestellung in Sachen Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräch gegeben werden. Die Teilnehmer bekamen auch Tipps Hilfestellung zur Umgestaltung alter Bewerbungsunterlagen.



Bild 103: Wolfgang Lämmermaier beim Kolpingfischen

Beim Treffen der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Pfarreiengemeinschaft am 12. März hat Frau Grein-Feil von der Arche Dischingen einen Vortrag zum Thema „Lachen ist gesund, aber...“ gehalten. Der Kirchenchor lockerte den Vortrag mit einigen Liedern auf.

Die Kolpingsfamilie Höchstädt lud am 12. April zur Betriebsbesichtigung des Blockheizkraftwerkes in der Höchstädter Grund- und Mittelschule ein. Der Betreiber Herr Jall hat das Blockheizkraftwerk in der Volksschule Höchstädt vorgeführt. Über etwa eineinhalb Stunden wurde die Funktionsweise erklärt: Das Gas wird aus der Biogasanlage in Deisenhofen über eine Leitung nach Höchstädt gepumpt und dort

im Blockheizkraftwerk in Strom und Wärme „gewandelt“. Mit der Abwärme des Motors, der den Generator antreibt, wird die Schule, das Hallenbad und später auch das Feuerwehrgerätehaus, die Nordschwabenhalle, der neue Kindergarten, das Pfarrhaus und das Pfarrheim beheizt.



Bild 104: Spendenaktion für die Höchstädter „Tafel“ am 24. Mai v.l.n.r.: Anja Baur, Heidi Konrad, Judith Baur, Rita Kordik, Roland Wurm

Wie auch das zweimal im Jahr stattfindende Romme- und Schafkopfturnier in Höchstädt, hat auch das Bezirksschafkopfturnier bereits Tradition. Am 29. April wurde dies heuer in Syrgenstein ausgetragen. Die Höchstädter Kolpingsfamilie gewann in diesem Jahr den Pokal, den die Gundelfinger Kolpingsfamilie gestiftet hatte.

Wolfgang Lämmermaier organisierte das Kolpingfischen am 04. Juni – leider waren nur einige wenige Kinder da.

Ein „Geocaching für Einsteiger“ in zwei unterschiedlichen Altersgruppen fand am 31. Juli statt. Organisiert und geführt wurden die Caches von Herrn und Frau Finger aus Höchstädt. Diese waren für alle Beteiligten ein tolles Abenteuer, denn Start war jeweils um 21:00 Uhr. Ein Nightcash verlief durch den Auwald in Lauingen, der andere verlief auf dem Goldberg. Den teilnehmenden Kindern haben die Veranstaltungen extrem gut gefallen – somit steht einer Wiederholung nichts im Weg.

Vier Teams nahmen begeistert an der Fahrradralley teil. Diese fand am 11. September statt. Dabei musste nicht nur ein Fahrradparcour absolviert und einige Spiele gewonnen werden, sondern auch noch Fragen waren richtig zu beantworten. Es war sowohl für die Eltern als auch für die Kinder etwas dabei.



Bild 105: Klassiker im Ferienprogramm: Die Kolping Nachtwanderung



Bild 106: Kraft tanken nach der Fahrradfuchsjagd

Bei der Kinderschlossführung am 3. Oktober bekamen Klein und Groß einen tollen Einblick in das damalige Leben im Schloss. Recht kurzweilig und lebensnah wurden an einigen Stationen im Museum die früheren Sitten und Bräuche

anschaulich erklärt. Anschließend waren die Kinder eingeladen in der schlosseigenen Bastelwerkstatt Stempel mit ihrem eigenen Logo herzustellen.



Bild 107: Beim Bezirksgedenk Gottesdienst wurden viele Mitglieder neu aufgenommen

Der Bezirksgedenk Gottesdienst am 15. Oktober war diesmal etwas ganz besonderes. Neben Stadtpfarrer Bise zelebrierten Diözesanpräses Zeller, Ehrenpräses Rainer Kuhn, Diakon Eugen Schirm und Diakon Franz Zeller den Gottesdienst. Zum gemütlichen Teil im Pfarrheim gesellte sich dann noch Monsignore Gottfried Fellner mit dazu. Auch Kolpingmitglieder aus dem Bezirk Mitteldonau waren anschließend noch mit dabei. Außerdem jährte sich in diesem Jahr die Seligsprechung von Adolph Kolping zum 20. Mal. Zu diesem Anlass wurde am 5. November in Dillingen ein Gedenk Gottesdienst gefeiert.



Bild 108: Kolping Skiausflug nach Oberjoch im Allgäu



2012 lud die Kolpingsfamilie am 25. Februar zu einer Tagesskifahrt nach Oberjoch ein. Für 45 Personen – vor allem Familien mit Kindern – war dieser Wintersporttag ein schönes Erlebnis. Die Verpflegung – organisiert von Tobias Schickinger – fiel sehr luxuriös aus. Es gab Grillsteaks auf dem Parkplatz! Sogar Aperol und diverse andere Getränke wurden angeboten. Die Schneeverhältnisse waren in Ordnung und auch das Wetter hat mitgespielt. Vormittags war es sonnig, ab Mittag bewölkt und der Regen kam pünktlich um 16:00 Uhr, kurz bevor die Heimreise angetreten wurde.

Alle Kolpingfamilien des Bezirks Mitteldonau haben sich bei der Landkreisausstellung „WIR“ vom 7. bis 10. März an einem Stand präsentiert, um Kolping mehr bekanntzumachen. Robert Poss, Anja Baur und Roland Wurm übernahmen einen Tag die Standbetreuung. Im Vorfeld schon war Wolfgang Lob beim Auf- und auch beim Abbau als Helfer mit dabei. Im Nachhinein zog die Kolpingsfamilien Höchstädt Bilanz. Einige Leute sind stehengeblieben und haben sich mit Interesse die Präsentationen angesehen. Es fanden auch viele interessante Gespräche mit den Ausstellungsbesuchern statt. Festzustellen war, dass viele Leute schon das ein oder andere Mal etwas von den Kolpingfamilien in der Zeitung gelesen hatten.

Beim Indoorklettern am 28. April an der Kletterwand des DAV in der Sporthalle der Dillinger Mittelschule nahmen 4 Familien teil. Die 9 Kinder konnten Bewegung, Konzentration, Sport und Mut miteinander verbinden und hatten dabei auch noch jede Menge Spaß.



Bild 109: Besichtigung des Münchener Flughafens

Mit einem voll besetzten Bus fuhr die Kolpingsfamilie Höchstädt am 6. Mai zum Flughafen „Franz Josef Strauß“

nach München. Dort erwartete uns dann eine Führung der Extraklasse. Nachdem alle die Sicherheitsschleusen überwunden hatten, fuhren wir mit einem Bus über das Vorfeld und vorbei an den Hangars der einzelnen Fluggesellschaften. Mit viel Witz und sehr gutem Hintergrundwissen bekamen wir von einer Besucherbetreuerin immer wieder interessante Details zur Abfertigung an den Terminals, der Frachtverladung, dem Ablauf am Tower und zum Arbeitsalltag am Flughafen erläutert. Die Busführung ging auch zum Gebäude der Berufsfeuerwehr, die uns eindrucksvoll ihre Wasserwerfer und Fahrzeuge demonstrierte.

Bei der Jahreshauptversammlung am 23. Juni fanden in diesem Jahr die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft statt. Bewußt wurde dieser Punkt als Tagesordnungspunkt mit aufgenommen. Im letzten Jahr gab es sehr viele Ehrungen und nicht jeder hatte Zeit, zum Kolpinggedenktag auf die Goldbergalm zu kommen. Darum erfolgte nochmals die Einladung zur Jahreshauptversammlung.



Bild 110: Ehrung langjähriger Mitglieder bei der Jahreshauptversammlung v.l.n.r.: Hans Mesch, Thomas Mayr, Franz Lämmermaier, Jakob Kehrle, Karl Kehrle, Hans Huber, Marianne Reichhardt, Gerd Kommer, Robert Lob, Roland Kehrle, Roland Wurm

Besonderer Dank ging in dieser Runde an Robert Lob für die Erstellung des Jahresabschlusses der Kolpingsfamilie Höchstädt. Er war an diesem Tag extra aus Traunstein angereist. Außerdem erhielt er eine Urkunde für 25 Jahre Kolpingtreue mit einem Gutschein für einen Aufenthalt in einem Kolpinghaus. Des Weiteren wurde Kurt Lorenz für seine 40-jährige Kolpingtreue geehrt. Er freut sich sehr, dass er

auch nach 40 Jahren noch Mitglied sein darf und bewundert nach wie vor, was die Kolpingsfamilie Höchstädt immer wieder auf die Beine stellt.

Auch langjährige Mitglieder der Kolpingbühne wurden in diesem Jahr erstmalig für ihr großes Engagement geehrt. Das ganz besondere bei der Kolpingbühne ist vor allem auch, dass viele Generationen zusammenarbeiten. Für die Geehrten gab es Gutscheine für ein Candlelight-Dinner im Gasthaus „Zur Glocke“. Es wurden geehrt: Kehrle Karl (11 Jahre), Gerd Kommer (20 Jahre), Marianne Reichhardt (21 Jahre), Hans Huber (22 Jahre), Roland Kehrle (30 Jahre), Jakob Kehrle (33 Jahre) und Franz Lämmermaier (51 Jahre)

Am 7. Oktober schauten sich um die 20 Kolpingmitglieder, die größtenteils hier aufgewachsen sind oder zumindest schon länger hier leben, ihren Heimatort einmal genauer an. Bei einer Stadtführung durch Bernhard Uhl war es hochinteressant, die Highlights der Heimatstadt einmal gezeigt und erklärt zu bekommen. Da entdeckte selbst ein alteingesessener Höchstädter noch so manches Neue.



Bild 111: Karlheinz Hitzler überreicht Gastgeschenk an 2. Bürgermeister von Žďár

Die Kolpingsfamilie Höchstädt erhielt eine Einladung von unseren tschechischen Freunden zum Jubiläum des Kolpingwerks Tschechien. Franz Lämmermaier, Renate und Karlheinz Hitzler machten sich vom 19. bis 20. Oktober auf den Weg. Nach dem Empfang ging es sofort zum Rathaus. Dort wurden die Höchstädter Kolpingler vom Kolpingbruder Harry, dem

2. Bürgermeister von Žďár begrüßt. Auch Franz Mayer vom Diözesanverband Augsburg war anwesend. Nach dem offiziellen Empfang mit Austausch von Gastgeschenken, trafen sich noch viele Kolpingmitglieder von Žďár in unserem Hotel, darunter auch der Vorsitzende Libor Havlik.

Am nächsten Morgen fand ein Festgottesdienst mit dem Kardinal Dominik Jaroslav Duka von Prag statt. Beim anschließenden Empfang wurden die Höchstädter von ihm persönlich begrüßt und konnten sich lange mit ihm unterhalten – der Kardinal spricht gut deutsch.



Bild 112: Besuch in Žďár zum Jubiläum des Tschechischen Kolpingwerks v.l.n.r.: Franz Mayer, Franz Lämmermaier, Kardinal Dominik Jaroslav Duka, Libor Havlik, Karlheinz Hitzler, Renate Hitzler

Am Abend gab es noch ein Konzert mit dem berühmtesten Geigenspieler aus Tschechien. Danach traf man sich wieder mit alten Freunden und feierte bis spät in die Nacht ein freudiges Wiedersehen.

2013 wurde bei der Mitgliederversammlung am 20. April die gesamte Vorstandschaft, sowie die Kassenprüfer, Fahnen- und Bannerabordnung neu gewählt. Der 1. Vorsitzende Roland Wurm stand aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl. Zugleich gab Thomas Mayr sein Amt als 2. Vorsitzender aus familiären und beruflichen Gründen ab. Stefan Probst verließ die Vorstandschaft ebenfalls. Mit dem



neuen Stadtpfarrer Daniel Ertl, der das Amt des Präses übernahm, wurde Karlheinz Hitzler als 1. Vorsitzender und Ulrike Wurm als seine Vertreterin gewählt. Für die ebenfalls zurückgetretene Kassiererin Anja Baur konnte Angelika Rieger als Nachfolgerin gewonnen werden. Neben dem bereits langjährigen Schriftführer Wolfgang Lob wurden noch Heidi Konrad, Robert Poss, Tobias Schickinger, Isabella Lipp, Tabea Grünbeck und Sarah Huber in die neue Vorstandschaft gewählt.



Bild 113: Vorstandschaft 2013
v.l.n.r.: 3. Bgm. Hans Mesch, Robert Poss, Karlheinz Hitzler (liegend), Sarah Huber, Tobias Schickinger, Ulrike Wurm, Wolfgang Lob, Tabea Grünbeck, Heidi Konrad (nicht auf dem Bild: Angelika Rieger)

Die Kontakte zum Kinderheim „St. Clara“ in Gundelfingen wurden weiter ausgebaut. Uli Wurm, Angelika Rieger und Ruth Schaller halfen beim Sommerfest des Kinderheims mit. Am Nachmittag kamen noch 15 weitere Kolpingmitglieder dazu. Bei dieser Gelegenheit bat die Leiterin Schwester Elisabeth darum, bei der Ausbildungsvermittlung eines ihrer Schützlinge behilflich zu sein. Zusammen mit dem Kolpingmitglied Gregor Ludley konnte eine Lösung gefunden werden.

Auch Kontakte zur Kolpingfamilie Syrgenstein wurden vertieft. Zum einen mit dem Besuch eines sehr schön gestalteten Gottesdienstes am 2. März. Diesen zelebrierte der Präses der Syrgensteiner Kolpingfamilie Pater Darius Peter

Hirsch. Musikalisch umrahmt wurde er von der Lauinger Gruppe „Taktlos“.

Mit einem zweiten Besuch vertraten am 11. Mai Karlheinz und Renate Hitzler, Wolfgang Lob und die Bannerabordnung die Kolpingsfamilie Höchstädt beim 50-jährigen Jubiläum der Kolpingfamilie Syrgenstein. Nach einem Festgottesdienst war zu einem Festakt in die Bachtalhalle geladen worden. Als Gastgeschenk brachten wir ein Bild von Adolph Kolping mit. Nach dem Feiernachmittag gab es für alle ein Abendessen und im Anschluss daran fand ein Vortrag zum Leben und Wirken von Adolph Kolping statt.



Bild 114: Kolpingausflug nach Füssen

Der diesjährige Kolpingausflug ging zum Baumwipfelpfad in Füssen im Allgäu. Karlheinz Hitzler mit seiner Frau Renate waren die ältesten Teilnehmer und haben den Tag mit den vielen mitgeführten Kindern gesessen – insgesamt waren 19 Kolpingler auf Tour.

Zur Kanutour auf der Altmühl brach man am 21. Juli auf. Mit dabei waren Familie Maneth, Familie Werntaler, Familie Roland Wurm, Jürgen Wurm mit Johannes und Wolfgang Lob. Bis zur Boots- rutsche lief auch alles glatt. Doch dort ging ein Kinderkanu auf „Tauchfahrt“, was aber dank des schönen Wetters auch kein Problem war. Der Ausflug endete mit einem gemeinsamen Abendessen in einer Gastwirtschaft.



Bild 115: Kolpingausflug nach Füssen

Am 15. August fand die offizielle Verabschiedung

von Pfarrer Bise, Pfarrer Roßmanith und Diakon Stuzky statt. Die Fahnen- und die Bannerabordnung der Kolpingsfamilie Höchstädt waren in der Kirche beim Gottesdienst mit dabei. Zum Abschied bekamen die beiden Pfarrer selbstgebundene Kräuterbüschel geschenkt. Beim anschließenden Empfang im Pfarrsaal gaben sich viele Redner das Mikrofon in die Hand. Auch unserer Vorsitzender Karlheinz Hitzler wünschte dem „*Piloten Bise und seinem Co-Piloten Roßmanith*“ alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.



Bild 117: Kolpinggedenktag: Ehrung langjähriger Mitglieder
v.l.n.r.: Willi Spring, Ulrike Kühl, Susanne Ortler, Karlheinz Hitzler, Roland Wurm, Franz Lämmermaier, Ulrike Wurm



Bild 116: Teilnehmer am Klausurwochenende der Vorstandschaft im Kolpinghaus in Wertach vom 20. bis 22. 09. 2013
v.l.n.r.: Sarah Huber, Felix Rieger, Tabea Grünbeck, Sophie Rieger, Heidi Konrad, Constantin Poss, Ulrike Wurm, Wolfgang Rieger, Johannes Wurm, Karlheinz Hitzler, Sonja Poss, Raphaela Poss, Isabella Lipp, Wolfgang Lob, Robert Poss, Eugen Konrad, Renate Hitzler, Angelika Rieger, Tobias Schickinger

Am 29. September erfolgte die Installation von Pfarrer Ertl mit einem eindrucksvollen Gottesdienst. 27 Priester, sieben Diakone, zahllose Ministranten und der evangelische Pfarrer waren beim Gottesdienst zur Amtseinführung von Daniel Ertl und der Gemeindeassistentin Sibylle Göhring anwesend.

Karlheinz Hitzler, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Höchstädt, begrüßte beide im Namen von Kolping und der Pfarreiengemeinschaft.



2014 war die Vorstandschaft vom 14. bis 16. April von der Kolpingfamilie Žďár eingeladen worden, um an den Passionsspielen vor Ort teilzunehmen. Jürgen Wurm und Karlheinz Hitzler durften als Statisten sogar in die Rolle von Römern schlüpfen und Teil der Aufführung sein.



Bild 118: Jürgen Wurm (2. v. l.) und Karlheinz Hitzler (2. v. r.) als Römer



Bild 119: „Gott sei Dank“ gab's Internet Empfang!

Der Besuch von Montag bis Mittwoch zeichnete sich dadurch aus, dass man sich über die Arbeit des Kolpingverbandes Tschechien und der Kolpingfamilie Žďár informierte. Es wurde eine Kindertagesstätte besucht, die von Kolping Zentral gegründet wurde und auch geführt wird, sowie das Gymnasium, dessen Leiter immer noch der Vorsitzende der Kolpingfamilie Žďár „Jirschi“ ist. Man hat gesehen, wie gut sich der Zentralverband und die Kolpingfamilie Žďár entwickelt haben. Es fand auch ein Treffen mit dem Generalsekretär Libor Havlik statt. Die Vertreter der Kolpingsfamilie Höchstädt bedankten sich für die herzliche Aufnahme und übergaben eine Spende von 350 € für die Kinder- und Jugendarbeit.

Die Bergmesse auf dem Breitenberg am 3. August war sehr gut besucht und das bei hervorragendem Wetter. Der Abstieg stellte allerdings für so manchen eine Herausforderung dar. Als nette Anekdote wird wohl allen Teilnehmern die „Lesung aus dem Nokia“ in Erinnerung bleiben.

Da Präses Ertl, der die Messe auf dem Breitenberg am Kolpingkreuz zelebrierte, das Lektionar vergessen hatte, wurden die Lesung und das Evangelium des Tages eben kurzerhand aus dem Internet geladen und vom Smartphone vorgelesen. Der modernen Telekommunikationstechnik sei Dank!



Bild 120: Bergmesse auf dem Breitenberg: Bläsergruppe vom MV Donauklang

Etwa 400 Kolpingbanner waren zur Kolpingwallfahrt nach Altötting am 3. Oktober gekommen, darunter auch das von der Kolpingsfamilie Höchstädt. Franz und Hilde Lämmermaier, Renate und Karlheinz Hitzler, Wolfgang Lob und Marlene Fechter nahmen an der Wallfahrt teil.



Bild 121: Franz Lämmermaier als Bannerträger in Altötting (4. Banner von Rechts)

Die Anreise mit dem Bus wurde vom Bezirk organisiert. Allein vom Diözesanverband Augsburg waren 600 Kolpingmitglieder anwesend. Die völlig überfüllte Basilika konnte die vielen Besucher beim Abschlußgottesdienst fast nicht fassen.

Neben vielen Jubilaren wurde Franz Lämmermaier beim Kolpinggedenktag am 7. Dezember in der Goldbergalm zum Ehrenmitglied ernannt. Er ist als Jugendlicher allein nach Höchstädt gekommen und fand dort in der Kolpingsfamilie Halt. Diese wuchs ihm wie eine 2. Familie ans Herz. So war er seit seinem Eintritt bei Kolping Senior von 1967 – 1969, beim Theater war er insgesamt 21 mal als Spieler, 17 mal als Regisseur beteiligt und außerdem hatte er bisher 28 Einsätze als Bühnenbauer. Zudem ist er bei der Fahnenabordnung, den Kleidersammlungen und als treuer Helfer beim Christkindlesmarkt aktiv.



Bild 122: Ehrenmitglied Franz Lämmermaier (mit Urkunde) und Karlheinz Hitzler



Bild 123: Ehrung langjährige Mitglieder beim Kolpinggedenktag v.l.n.r.: Raphaela Poss, Robert Poss, Walter Ortler, Präses Daniel Ertl, Karlheinz Hitzler, Bernd Klinger, Franz Lämmermaier, Stefan Zielger, Sabine Wurm, Wolfgang Lämmermaier



2015 beteiligte sich die Kolpingsfamilie Höchstädt am Mannschaftswettbewerb beim Gartenfest des Musikvereins Donauklang am 20. Juni und erreichte den 2. Platz. Als Gewinn gab es 15 Liter Bier.

Ehrenpräses Rainer Kuhn feierte am 27. Juni in Holzheim bei Neu-Ulm sein 50. Priesterjubiläum. Ein große Gruppe Höchstädter war zur Feier in die Pfarrkirche „St. Peter“ gekommen, worüber sich der Jubilar sehr freute. Als Geschenk wurde eine Geldspende für den von Rainer Kuhn gewünschten Zweck übergeben.



Bild 124: Delegation aus Höchstädt beim 50-jährigen Priesterjubiläum von Ehrenpräses Rainer Kuhn



Bild 125: Kolpingtag in Köln

Für alle jungen und jung gebliebenen Kolpingler organisierte Tobias Schickinger wieder das obligatorische Wasserskifahren auf dem Fetzersee am 27. Juni. Zusätzlich wurde das Angebot auf das Go-Kart-Fahren am 4. Juli erweitert.

Die Höchstädter Kolpingsfamilie hat mit 10 Mitgliedern am Kolpingtag in Köln vom 18. bis 20. September mit dem Thema „Mut tut gut“ teilgenommen. Sie hatten dort ein durchaus straffes Programm zu absol-

vieren. Neben dem Hauptprogramm in der mit 15.000 Personen gut gefüllten LANXess Arena blieb auch noch Zeit für eine Besichtigung des Kölner Doms, in dem der Schrein mit den Gebeinen der Hl. Drei Könige zu sehen ist. In der gesamten Stadt waren zudem Infostände aufgebaut.



Bild 126: Isabella Lipp, Wolfgang Lob (verdeckt), Roland Kehrle, Karlheinz Hitzler, Ulrike Wurm beim Kolpingtag in Köln

Die beiden Highlights waren am Samstagabend die Aufführung des Kolpingmusicals „Kolpings Traum“ und der Abschlussgottesdienst am Sonntagvormittag mit Kardinal Reinier Maria Wölki.

Am 26. September fanden in Blindheim die diesjährigen Kulturtag statt. Dazu wurde der Sketch „Der Stumme Diener“ aufgeführt.

Am 15. Juli feierte Diözesanpräses Alois Zeller in Augsburg sein 40. Priesterjubiläum. Einige Höchstädter Kolpingler waren selbstverständlich mit Fahne und Banner dabei. Vorab zelebrierte der Jubilar aber den Sonntagsgottesdienst in der Höchstädter Pfarrkirche auf dessen Einladung hin gemeinsam mit Präses Ertl. Beim Gottesdienst waren etliche Kolpingfamilien des Bezirks mit Bannerabordnung vertreten. Im Anschluss an den Gottesdienst erhielt Alois Zeller als Geschenk zu seinem Ehrentag eine Geldspende für einen von ihm gewünschten Zweck.

Neuaufnahmen in diesem Jahr: Constantin Poss, Julia Lipp, Simone Ludwig

2016 feierte Diakon Franz Zeller am 19. Januar seinen 80. Geburtstag. Vertreter der Stadt Höchstädt und der Pfarrei besuchten Diakon Zeller in Krailling. Als Vertreter der Kolpingsfamilie überbrachte Franz Lämmermaier ein Geschenk und die Glückwünsche der Kolpingsfamilie Höchstädt.

Die Pilgerreise der Kolpingsfamilie führte vom 13. bis 21. Mai nach Rom. Papst Franziskus hatte für das Jahr 2016 das „*Heilige Jahr der Barmherzigkeit*“ ausgerufen und die heilige Pforte im Petersdom zu diesem Anlass geöffnet, welche die Höchstädter Kolpingpilger somit auch durchschreiten konnten.



Bild 127: Teilnehmer der Kolping Pilgerfahrt nach Rom vor dem Petersdom

Am Freitag 13. Mai fuhren 39 Erwachsenen und 12 Kindern bzw. Jugendlichen mit dem Bus bis auf Höhe des Gardasees zum ersten Quartier Hotel „*Stella Alpina*“, wo ein grandioses Abendessen vorbereitet war. Am Samstag ging es dann zunächst weiter nach Orvieto, wo bei einem Zwischenstopp unter kundiger Führung von Diözesanpräses Alois Zeller und Präses Daniel Ertl der Dom aus dem 13. Jahrhundert besichtigt wurde.

Am Abend erfolgte dann der Check-In im Kolpinghotel „*Casa Domitilla*“ in Rom. Am Pfingstsonntag war die Teilnahme am Pfingstgottesdienst im Pantheon geplant. Aus Sicherheitsgründen durfte aber nur eine begrenzte Anzahl Besucher in Pantheon hinein, vorrangig Geistliche. Als Entschädigung für den entgangenen Rosenregen haben die Präses, die als Einzige der Höchstädter Pilgergruppe im Pantheon waren, nach dem Gottesdienst dann Rosenblätter für die „ausgeschlossenen Pilger“ mitgebracht.



Bild 128: Die Kolping Pilgergruppe aus Höchstädt vor dem Kolosseum

In der Pilgerwoche wurden dann in einem strammen Programm und kundiger Führung durch die Präses die Sehenswürdigkeiten Roms wie Trevibrunnen, Piazza Navona, Spanische Treppe, der Petersdom, die Vatikanischen Museen mit Sixtinischer Kapelle, das Kolosseum, das antike Rom, Katakomben von S. Domitilla, Castel Gandolfo, Frascati, S. Maria Maggiore, S. Giovanni in Laterano und St. Paul vor den Mauern besucht. Die Highlights der Woche waren der Pilgerzug zum Petersdom, eine urgemütliche Brotzeit in Frascati, die Papstaudienz zusammen mit Augsburger Pilgern und die Hl. Messe im Petersdom mit Bischof Zdzarsa.



Bild 129: Papst Franziskus bei der Generalaudienz während der Kolping Pilgerfahrt

Auf der Rückreise wurde wieder im Hotel „Stella Alpina“ Station gemacht. Außerdem zelebrierte Diözesanpräses Zeller in der Wallfahrtskirche „Madonna della Corona“, die direkt unterhalb des Hotels gleichsam in den Berg gebaut ist,



Bild 130: Kolping Radltour am 10. Juli
v.l.n.r.: Eugen Konrad, Renate Hitzler, Heidi Konrad, Karlheinz Hitzler, Willi Mayer, Christine Mayer (verdeckt), Gerald Gigenbach

einen Gottesdienst. Am letzten Heimreisetag wurde der Dom zu Bozen besucht. Hier wurde wiederum die Hl. Pforte durchschritten. So konnten die Kolpingpilger zum Schluss auch stolz sein, auf der gesamten Pilgerreise insgesamt fünf Pforten besucht zu haben. Das Gesamtresümee der Reise „Einfach super - lasst uns das wiederholen“.

Das alljährliche Grillfest konnte dieses Jahr dank des ganz passablen Sommers am 25. Juni stattfinden. Mit ausgeliehenen Zelten von der Feuerwehr Sonderheim war es möglich, auch später noch gut draußen zu sitzen. Gäste aus der Pfarrgemeinde Oberglauheim und Höchstädt konnten begrüßt werden. Robert Poss grillte für alle, Salate und Nachspeisen wurden mitgebracht und die Getränke sponserte die Kolpingsfamilie. Stadtpfarrer und Präses Daniel Ertl ließ es sich nicht nehmen, selbst den Grill anzuheizen, als er zu späterer Stunde von einem anderen Termin zu der geselligen Runde dazu stieß.

Am 2. Juli fand die Busfahrt zur Bergmesse für die Pfarreiengemeinschaft statt – organisiert von der Kolpingsfamilie unter Mitwirkung von Eugen Konrad. Ziel war das Neunerköpfe (1.864 m) im Tannheimer Tal.



Bild 131: Bergmesse auf dem Neunerköpfe

Die Messe stand unter dem Motto „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen...“ gemäß Psalm 121. Mit der Bergbahn ging es hoch zur Bergstation. Der Aufstieg zum Gipfelkreuz dauerte dann noch ca. 30 Minuten. Musikalisch wurde der Gottesdienst von einer Gruppe des Musikvereins Donau-

klang umrahmt. Trotz der tief hängenden Wolken und des aufkommenden Windes war es eine feierliche Hl. Messe. Auch andere Bergwanderer nahmen daran teil.

Diese besondere Kulisse und die spürbare Natur machen die Bergmesse immer wieder zu einem einmalig schönen Erlebnis. Beim Abstieg bestand die Möglichkeit auf der Usersalpe einzukehren.

Am 24. September waren die Teilnehmer der Pilgerfahrt nach Rom dann zu einem Reiserückblick per Fotoshow geladen, welche einen riesen Anklang fand, genauso wie die italienische Kost an diesem Abend.

Der Überschuss der Reisekasse ging als Spende zu gleichen Teilen an Diözesanpräses Zeller (für das Jugendwohnheim in Augsburg) und Präses Ertl (für den Mehrzweckbau im Kindergarten-Garten).

Einige Kolpingmitglieder waren am 23. Juli zur Hüttenwanderung mit Übernachtung auf der Enzianhütte in 1804 m Höhe aufgebrochen.



Bild 132: Tüchtige Wanderer gingen bis zur Enzianhütte auf 1804m

Nach der Anreise am Samstag wartete ein etwa 4-stündiger Anstieg auf die Teilnehmer, der alle doch ganz schön zum Schnaufen brachte. Schon am frühen Nachmittag war das Übernachtungsziel erreicht. Aber einige ganz Fleißige konnten so einen angebrochenen Wandertag nicht nur mit Rumsitzen ausklingen lassen und hängten gleich noch eine Querfeldeintour an.

Nach einer äußerst unruhigen Nacht in der bis zum letzten Platz gefüllten Hütte (ca. 150 Übernachtungsmöglichkeiten) ging es dann über ein kurzes Gletscherstück weiter zur Rappensee-Hütte. Von dort begann dann der Abstieg in einem großen Bogen wieder zurück zum Parkplatz.

DIES UND DAS

KOLPINGTAG KÖLN 2015



Bild 133: Kolpingtag in Köln

v.l.n.r.: Roland Kehrlé, Isabella Lipp, Robert Poss, Renate Kehrlé, Ulrike Wurm, Wolfgang Lob, Angelika Rieger, Hr. Duwe, Marlene Fechter, Karlheinz Hitzler

Am Freitag 18. September 2015 fuhren Höchstädter Teilnehmer am Kolpingtag gemeinsam mit den Kolpingsfamilien des Bezirks Mitteldonau per Bus nach Köln zum Kolpingtag 2015. Als dann nach einigen Stunden Fahrt der Kölner Dom zum ersten Mal am Horizont auftauchte, war die Freude groß. Nach dem Bezug der Hotelzimmer machten sich die Kolpinger zu Fuß auf in die Innenstadt, um u. a. der Minoritenkirche und dem Grab Adolph Kolpings einen Besuch abzustatten. Danach ging es weiter in die Fußgängerzone, am Domplatz wurde die unglaubliche Größe des Kölner Doms, an dem eigentlich immer irgendwo irgendetwas gebaut



wird, so richtig faßbar. Im Inneren des Doms wurde dann auch gleich noch der Schrein der Hl. Drei Könige und die vielen bunten Glasfenster bewundert. Das Abendessen nahmen die Höchstädter Kolpingler in der Kölner Traditionsgaststätte „Brauhaus Früh“ ein – dabei wurden selbstverständlich auch einige Gläschen Kölsch getrunken.

Zu Fuß ging es dann weiter über die Hohenzollernbrücke in Richtung Lanxess Arena, wo die Abendveranstaltung des Kolpingtags stattfand. Mehrere Chöre und Bands, darunter die Big Band der Bundeswehr sorgten für die musikalische Unterhaltung. Die Sitzplätze der Kolpingsfamilie Höchstädt genau gegenüber der Hauptbühne waren phänomenal gut, trotzdem waren wegen der riesigen Ausmaße der Halle Details auf der Bühne fast nur über die großen Videomonitore erkennbar. Die beiden Moderatoren führten professionell und durchaus auch unterhaltend durch den Abend. Speziell die Beiträge der Big Band der Bundeswehr waren dabei ein Highlight der Darbietungen. Nach einigen Nummern mit James Bond Musik kam dabei auch zum Einzug der Kolpingbanner der Diözesanverbände das Stück „Köln ist meine Stadt“, gesungen vom Darsteller Adolph Kolpings im Kolping Musical, zur Aufführung, was für die Teilnehmer ein besonderer Höhepunkt war.

Auch unsere Bundeskanzlerin ließ es sich nicht nehmen, ein Grußwort an die Teilnehmer des Kolpingtags zu richten, wenn auch nur „aus der Konserve“ per Videobotschaft.

Auch einige Kolpingsfamilie trugen mit ihren fast professionellen Auftritten zu einem kurzweiligen Abend bei. Nach dem „offiziellen Teil“ ging es für die Kolpingjugend die ganze Nacht hindurch mit Partystimmung weiter – die Höchstädter Kolpingler, die allesamt dem Jugendalter schon erwachsen waren, fuhren zurück ins Hotel und trafen sich noch auf ein paar Bier in der Hotelbar.

Am Samstag, dem Tag mit den meisten Programmpunkten des Kolpingtags, ging's nach dem Frühstück wiederum zu Fuß in die Innenstadt, wo die verschiedensten „Hot Spots“ besucht wurden, jeder mit einem ganz speziellen Schwerpunktthema. Dabei ergaben sich dann auch viele unvorhergesehene Treffen mit Kolpingfreunden aus aller Welt. So waren z.B. die Laupheimer Kolpingsfreunde in Köln vor Ort, genauso wie z.B. unsere Freunde aus Z'dar nad Zazavou aus der Tschechischen Republik.

Als dann später schon allen die Füße schmerzten, besuchten die Höchstädter Kolpingler noch eine Führung im Dom, ganz speziell zum Schrein der Hl. Drei Könige.

Danach ging es, diesmal per Straßenbahn, zur Lanxess Arena, wo mit der Aufführung einer Spezialfassung des Kolping Musicals ein weiterer Programmhöhepunkt des gesamten Kolpingtags über die Bühne ging. Es gab wohl nur wenige, die nicht vom Musical und der Leistung der Schauspieler und Sänger begeistert waren.

Nachdem das Musical beendet war, beeilten sich die Kolpingler, mit der Straßenbahn zurück zum Hotel zu kommen, um einen der wenigen Plätze an der Hotelbar für die weitere Abendgestaltung zu ergattern. Das schönste Erlebnis für unseren 1. Vorsitzenden Karlheinz Hitzler war sicherlich, daß er für seine am selben Tag geborene erste Enkelin eine Runde ausgeben durfte, auch wenn er ab sofort die Nächte mit einer Oma verbringen durfte.

Der gemeinsame Abschlußgottesdienst fand wiederum in der Lanxess Arena statt – ebenfalls ein ganz besonderes Erlebnis, mit sovielen Kolpingbrüdern und -schwwestern! Und beim abschließenden Kolpinglied „Wir sind Kolping“ gab es wenige unter den mehr als 15000 Teilnehmern, der davon nicht ergriffen gewesen wäre.

Nach dem Gottesdienst war der Kolpingtag 2015 auch schon wieder vorbei und es ging mit dem Bus zurück in die Heimat, wo wir am Sonntagabend voller neuer Eindrücke aber auch müde ankamen.



Bild 134: Auf dem Weg zum Abschlußgottesdienst

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT BEWIRTUNG



Bild 135: Jahreshauptversammlung mit Bewirtung



Bild 136: Jahreshauptversammlung 2017

Nachdem der Besuch der Jahreshauptversammlungen immer mehr zurückgegangen war, fiel in einer Vorstandssitzung der Beschluß, daß man die Kolpingbrüder und -schwestern möglichst zahlreich für diese doch oftmals langatmige Veranstaltung gewinnen muß...

Die Idee, ein Essen anzubieten, war gleich geboren und so wird seither zum „italienischen“ oder „bayerischen Abend mit Jahreshauptversammlung“ eingeladen. Wie sich zeigte, wurde und wird dieser Rahmen von den Mitgliedern gut angenommen und die Teilnehmerzahl ging wieder deutlich nach oben.

Die Vorstandschaft schlägt damit auch gleich mindestens zwei Fliegen auf einmal: Zwei eigentlich separate Veranstaltungen finden zum selben Termin statt und die Vorbereitungen für die Mitgliederversammlung werden von den dann zahlreich anwesenden Kolpinglern auch mehr gewürdigt.

BEZIRKSGEDENKGOTTESDIENST & WALDADVENTSFEIER



Bild 137: Bannerabordnungen des Bezirk Mitteldonau beim Gedenkgottesdienst 2014

Das Christ-Sein gehört untrennbar zur Kolpingsfamilie – und wo kann man als Christ direkter und unmittelbarer die Gemeinschaft mit Jesus Christus erfahren, als in einem Gottesdienst? Deshalb gehören verschiedene Gottesdienste und Andachten fest zum Jahresprogramm der Kolpingsfamilie Höchstädt.



Bild 138: Diözesanpräses Alois Zeller

Seit dem im Volksaltar unserer Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ Reliquien eingemauert wurden, treffen sich zum jährlichen Bezirksgedenk Gottesdienst im Oktober alle Kolpingsfamilien des Bezirks Mitteldonau in Höchstädt, um gemeinsam der Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991 zu gedenken und für seine Heiligsprechung zu beten. Während der „Präses“-losen Jahre der Kolpingsfamilie Höchstädt hat immer wieder unser Diözesanpräses Alois Zeller diesen

für uns so wichtigen Gottesdienst mit uns gefeiert und wenn er in seinem Terminkalender Zeit findet, dann kommt er immer noch gerne nach Höchstädt, auch wenn wir seit ein paar Jahren mit Stadtpfarrer Daniel Ertl einen großartigen und begeisternden Präses haben.

Aber unsere beiden Präses verstehen sich glücklicherweise so gut, daß sie den Bezirksgedenk Gottesdienst schon ein paar Mal in Konzelebration feierten.

Dabei konnten immer wieder auch neue Mitglieder in die Kolpingsfamilie aufgenommen werden, denn neben dem Kolping Gedenk Gottesdienst bzw. der Waldadventsfeier am Kolpinggedenktag ist dies ein weiterer Termin, zu dem wir neue Mitglieder in die Kolpingsfamilie Höchstädt aufnehmen.



Bild 140: Adventsfeier an der Waldkapelle bei Mörslingen v.l.n.r.: Jürgen Wurm, Karlheinz Hitzler, Präses Daniel Ertl



Bild 139: Fürbitten - vorgetragen von (v.r.): Ulrike Wurm, Ulrich Seybold (KF Lauingen), ?, Werner Lohner (KF Gundelfingen), Karlheinz Hitzler, Johann Dittrich (KF Syrgenstein)



Bild 141: Adventsfeier bei der Waldkapelle

FAHRRADFUCHSJAGD & RADLTOUR

Somit gleich zum nächsten, festen christlichen Fixpunkt im jährlichen Kolpingprogramm: Länger noch als der Gedenktag an die Seligsprechung des Gesellenvaters ist die Feier des Kolpinggedenktes am 4. Dezember, dem Todestag Adolph Kolpings, eine gute Tradition in der Kolpingsfamilie.

Wiederum seit der „Präses“-losen Zeit der Kolpingsfamilie wurde dabei die Adventsandacht an der Waldkapelle bei Mörslingen zur guten Gewohnheit, nachdem es in diesen Jahren nahezu unmöglich geworden war, für die Feier des Kolpinggedenktes unseren damaligen Stadtpfarrer zur Feier eines Gottesdienstes zum Kolpinggedenktag zu gewinnen. Nach dem Rückmarsch durch den dunklen Wald zur Goldbergalm trifft man sich dort zum Essen, zur Ehrung langjähriger Mitglieder und zur Rückschau auf das abgelaufene Jahresprogramm.



Bild 142: Kolpinggedenktag - Geselliges Beisammensein auf der „Goldberg Alm“

FELDTAG, WALDTAG, RAMMA DAMA

Mit den Feld- und Waldtagen für Kinder und Jugendliche und der Beteiligung am „Ramma Damma“ wurden sehr erfolgreich die jungen Kolpingler mit der Natur rund um Höchstädt „in Verbindung gebracht“. Diese Aktionstage waren nur möglich, durch die tatkräftige Unterstützung von Ludwig Kraus und seiner Familie, sowie die der Höchstädter Jägerschaft.



Bild 143: Familie Maneth (im Vordergrund) bei der Fahrradfuchsjagd

Im Zeitalter von Smartphones mit eingebauten GPS Funktionen ging die Fähigkeit zur Orientierung nach Chinesenzeichen verloren. Jedenfalls hatten bei der letzten Fuchsjagd rund um Höchstädt einige jugendliche Teilnehmer Probleme, auf dem richtigen Weg zu bleiben und wieder zum Pfarrheim zurückzufinden.



Bild 144: Wie üblich gibt's bei der Fahrradfuchsjagd auch knifflige Fragen zu lösen



Dies und die immer geringere Teilnehmerzahl ließ die Vorstandschaft zum Entschluß kommen, statt der Fahrradfuchsjagd eine ganz „gewöhnliche“ Radtour im Programm anzubieten, welche von den Kolpinglern recht gut angenommen wird.

DIE DAUERBRENNER BEI KOLPING HÖCHSTÄDT

Das Ziel ist, den Mitgliedern ein Spektrum zu bieten, bei dem für jeden etwas dabei ist. Und so haben einige Veranstaltungen schon seit Jahren ihren festen Platz im Terminkalender, was durch eine rege Teilnahme auch bestätigt wird.

FASCHINGSBALL



Bild 145: Kolping Männerbalett (Fasching 2012)

Seit 1993 gibt es bei Kolping einen eigenen Faschingsball, der seit 1997 im Pfarrheim stattfindet. Jung und Alt verkleiden sich dabei passend zum angesagten Motto. Bis in die frühen Morgenstunden wird bei Life-Musik getanzt. Auch Showeinlagen und Auftritte der verschiedenen Faschingsgesellschaften aus der Umgebung gehören zum Programm. Für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt. An der Bar lässt man den Ball ausklingen und freut sich schon aufs nächste Jahr.



Bild 146: Kolpingball 2017

TAGESKIFAHRT

2011 wurde die Idee geboren und so charterte man einen Bus und fuhr in die verschneite Bergwelt. Meistens wurden als Ziel Oberjoch und Balderschwang anvisiert. Die ersten Jahre war es auch kein Problem, den Bus voll zu bekommen, aber unsichere Wetterverhältnisse und Terminüberschneidungen machten es immer schwieriger. Jetzt fährt Kolping bei der SSV-Abteilung „Ski und Rad“ mit und es ist allen geholfen.



Bild 147: Skitag in Oberjoch 2012

OASENTAG



Bild 148: Oasentag 2016 in Höchstädt

Jährlich wird von der Diözese der Oasentag veranstaltet und dies immer abwechselnd in einer Kolpingfamilie im Bezirk. Der Oasentag ist thematisch vorbereitet, wie z.B. „Da berühren sich Himmel und Erde“, „Arbeit neu begreifen“, „Tür des Glaubens“, „Mut tut gut“; „Der Barmherzigkeit auf der Spur“. Zum Abschluss findet immer ein gemeinsamer Gottesdienst statt. Für das leibliche Wohl wird von den Kolpingfamilien immer bestens gesorgt und so nimmt man wieder Schwung mit für Geist und Seele.



Bild 149: Oasentag 2016 in Höchstädt

SCHAFKOPF- UND ROMMÉ-ABEND



Bild 150: Schafkopf- und Romméturnier

Zweimal im Jahr, und das schon seit 1993, findet dieser Kartenabend statt. Hierbei geht es nicht vorrangig ums gewinnen, sondern ums dabei sein. Anfangs wurden Werbegeschenke von Firmen als Preise herausgespielt. Da dies heute nicht mehr möglich ist, gibt es nur noch Preise für die drei Erstplatzierten und jeweils einen Trostpreis.



Bild 151: Schafkopf- und Romméturnier



KLEIDERSAMMLUNG



Bild 152: Kleidersammlung am 28. März 2015

Schon seit den 70-er Jahren wird bei Kolping gesammelt. Anfangs waren es noch Papier und Altkleider. Seit 1994 werden nur noch Altkleider gesammelt. Diese werden schon seit vielen Jahren an Kolping Recycling GmbH weitergeleitet. Mit dem Erlös der Sammlungen werden überwiegend die Jugendarbeit und -Aktivitäten der Kolpingsfamilie finanziert. So wurden seit 1994 insgesamt etwa 120 t Altkleider gesammelt.

KREUZWEGANDACHT

Nachweislich seit 1995 fand immer am Dienstag vor Ostern ein Bußgottesdienst statt. Seit 2010 findet nun anstatt des Bußgottesdienstes eine Kreuzwegandacht statt.



Bild 153: Kreuzwegandacht 2017 in Finningen an der Lourdes-Grotte

Im Wechsel besuchen wir den Kreuzweg in Fronhofen am Michelsberg bzw. den Kreuzweg an der Mariengrotte in Finningen – mit steigender Tendenz bei den Teilnehmerzahlen.



Bild 154: Kreuzwegandacht 2017 in Finningen an der Lourdes-Grotte

OSTERSPAZIERGANG

Ebenfalls zu Ostern fand traditionsgemäß am Ostermontag der Osterspaziergang statt. Viele Familien mit Kindern nahmen daran teil und erkundeten zu Fuß die Umgebung von Höchstädt. Der Osterspaziergang endete am Pfarrheim, wo bereits der Osterhase seine Süßigkeiten versteckt hatte. Bei Kaffee und Kuchen saß man dann noch gemütlich beisammen. Da der Besuch zuletzt rückläufig war, fand 2017 kein Osterspaziergang statt.

BEZIRKSMAIANDACHT

Der Kolpingbezirk Mitteldonau lädt jeds Jahr im Mai zu einer Bezirksmaianandacht ein. Dabei übernimmt jeweils eine andere Kolpingsfamilie die Durchführung und Organisation der Maiandacht. In gemütlicher Runde lässt man den Abend anschließend ausklingen und freut sich, alte Bekannte aus dem Bezirk wiederzusehen. In Höchstädt fand die Bezirksmaianandacht 2001 und 2013 statt.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Jedes Jahr im April oder Mai findet die Jahreshauptversammlung statt. Hier hei6t es Rechenschaft ablegen f6r das jeweils vergangene Jahr. Um auch diesen Termin attraktiv zu gestalten, f6ngt die Versammlung fr6hzeitig mit einem gemeinsamen Essen an, bevor es dann an die Tagesordnung geht. Alle drei Jahre finden dann die Neuwahlen der Vorstandschaft statt.

GRILLFEST



Bild 155: Grillfest am 8. Juli 2017

Seit einigen Jahren sponsert die Vorstandschaft ein Grillfest Ende Juni. Jeder bringt etwas mit, Salate oder Nachspeisen. Der Vorstand organisiert Steaks und W6rstchen und 6bernimmt auch das Grillen. Das Grillfest findet im Garten des Pfarrheimes statt. Hier k6nnen die Kinder unbesorgt spielen und das Lagerfeuer am sp6teren Abend sorgt immer f6r gro6tes Hallo. Das Grillfest ist ein kleines Dankesch6n an die vielen flei6igen Kolpingmitglieder.

BERGMESSE



Bild 156: Bergmesse auf dem Neunerk6pfle am 2. Juli 2016

Seit 2014, nachdem der Kath. Frauenbund sich aufgel6st hat, 6bernahm die Kolpingsfamilie die Durchf6hrung der Bergmesse f6r die Pfarreiengemeinschaft. Im ersten Jahr fuhr man auf den Breitenberg bei Pfronten. Dank einer guten Netzverbindung nach oben (Internet) konnte die Lesung und das Evangelium auch ohne Buch (das wurde im Bus liegen gelassen) gelesen werden. 2015 musste wegen schlechten Wetteraussichten kurzfristig abgesagt werden. 2016 entschied man sich f6r das Neunerk6pfle im Thannheimer Tal.

Musikalisch wurde die Bergmesse von einer Gruppe des Musikvereins Donauklang unterst6tzt.



FAHRRADTOUR



Bild 157: Radltour 2017

In früheren Jahren gab es eine Kolping-Rallye und eine Mairadtour. Erst seit 2014 gibt es wieder eine Radtour. Sie findet meist Ende Juli als Familienfahrradtour zu einem Biergarten statt. Die Geselligkeit gehört eben auch zur Kolpinggemeinschaft. Was gibt es besseres, als mit Freunden durch die Natur zu radeln und dann eine zünftige Einkehr abzuhalten.



Bild 158: Erfrischendes Wassertreten bei der Radltour 2017 in Blindheim

ZELTLAGER

bei Kolping war von jeher ein Begriff. Früher fuhren die Gruppenleiter mit ihren Sprösslingen zum Zelten und über manches Erlebnis wird heute noch herzlich gelacht.



Bild 159: Zeltlager 2016



Bild 160: Zeltlager 2016

Seit 1982, kurz nach der Gründung der „Veteranengruppe“, fährt man wieder jedes Jahr zum Zelten ins Kesselal. Die damaligen Jugendlichen, heute schon Väter – wenn nicht sogar Opas – fahren jedes Jahr mit ihren Kindern für 3 – 4 Tage auf ihren Zeltplatz in der Nähe des Michelsbergs.

Der frühere Präses Albert Zech feierte im Zeltlager immer einen Zeltler-Gottesdienst. Unser jetziger Präses Daniel Ertl hat diese Tradition wieder aufgenommen. Die Heilige Messe unter freiem Himmel ist immer etwas ganz besonderes.



Bild 161: Zeltlager 2016



Bild 163: Feldgottesdienst beim Zeltlager 2016

NACHTWANDERUNG



Bild 162: Zeltlager 2016



Bild 164: Nachtwanderung 2014

Im Rahmen des Kinderferienprogramms der Stadt Höchstädt organisiert die Jugend der Kolpingsfamilie, mit Unterstützung der Erwachsenen, seit 1998 die Nachtwanderung. Ohne Taschenlampen bei Nacht durch den Donauwald, an raschelnden Maisfeldern vorbei, wo plötzlich Gespenster auftauchen, da ist Gänsehaut vorprogrammiert. Die Kinder sind



alle mit Begeisterung dabei und am Ende doch froh, am Ausgangspunkt wieder angekommen zu sein.

Aber auch die Jungkolpinger sind erleichtert, wenn alle wieder vollzählig zurück sind.



Bild 165: Ulrike Wurm und Angelika Rieger bei der Brotzeitvorbereitung für die Teilnehmer der Nachtwanderung 2014

FAMILIENKREIS



Bild 167: „Die Veteranen“ am 3. Oktober 2016

1998 begann die Vorstandschaft, Familien in einen Familienkreis einzubinden. Nachdem es seit 1980 schon den Familienkreis „Veteranen“ gab, wurde unter der Leitung von Werner Bay ein neuer Familienkreis aus bereits in Kolping

vertretenen jungen Familien gebildet. Erfried Rösner, der im Jahre 2001 in die Vorstandschaft gewählt wurde, gründete den Familienkreis „Guglhupfer“.



Bild 168: Bild 161: „Die Veteranen“ am 5. Juli 2015

Nicht alle Familien wollten jedoch in die Kolpingsfamilie aufgenommen werden, was eigentlich das Ziel war. Das Familienwochenende für die jungen Familien ist nach wie vor der Renner.



Bild 166: Familienausflug September 2014

Ein ganzes Wochenende wird gemeinsam gewandert, gespielt, geredet und gelacht. Und schon die Kleinen erleben, dass Kolping eine starke Gemeinschaft ist. Zunehmend schwieriger gestaltet sich die Wahl des Termins und eine entsprechende Unterbringungsmöglichkeit zu finden, da das Interesse unverändert groß ist.

THEATER



Bild 169: Theatergruppe 2015 - „Familienkrach im Doppelhaus“

Nachweislich seit 1870 spielt Kolping Theater – aufgenommen in den Kriegsjahren. Früher wurde auch mehrmals im Jahr gespielt – Einakter, Gesangsstücke, Weihnachtsstücke u.s.w. In den Anfangsjahren wurde in der „Rose“ gespielt, ab 1961 bis Mitte der 70er Jahre im Gasthof „Berg“, anschließend in der SSV-Mehrzweckhalle. 1987 wurde das erste Mal



Bild 170: Theatergruppe 2016 - „Das verflixte Klassentreffen“

im neuen Pfarrheim gespielt. Waren es anfänglich 4 Aufführungstermine, finden heutzutage jährlich 11 Aufführungen statt.

Für die Theatersaison muss der komplette Saal des Pfarrheims umgebaut werden: Bühne, Beleuchtung, Zuschauerpodium, Bewirtung, Umkleide und Aufenthaltsräume. Dank einer starken Bühnenbau-Truppe ist dies möglich. Die Kolpingbühne kann auf Akteure jeden Alters zurückgreifen. Franz Lämmermaier ist am längsten dabei, als Spieler, Regisseur, Co-Regisseur und Bühnenbauer.

In den vergangenen Jahren sind auch etliche ehemalige Spieler wieder auf die Bühne zurückgekommen.

Der derzeitige Regisseur Roland Kehrle leitet die Kolpingbühne seit 1996. In drei Jahren – also 2020 – feiern wir das 150-jährige Theaterjubiläum.

BEZIRKSGEDENKGOTTESDIENST



Bild 171: Bannerabordnungen beim Bezirksgedenkgottesdienst 2012

Zur Altarweihe im Jahre 1991 wurde eine Reliquie von Adolph Kolping in den Altar eingebettet. Diese wurde vom Vorsitzenden Jakob Kehrle und Karlheinz Hitzler von Köln nach Höchstädt gebracht. Seit dem Jahre 1993 findet nun in Höchstädt der Bezirksgedenkgottesdienst statt. Nach dem Gottesdienst trifft man sich in einer ortsansässigen Gaststätte oder im Pfarrheim Höchstädt.



Bild 172: Diakon Eugen Schirm, Diözesanpräses Alois Zeller und Präses Daniel Ertl beim Bezirksgedenkgottesdienst 2014

KOLPINGGEDENKTAG



Bild 173: An der Waldkapelle bei Mörslingen - Adventsfeier 2012

Der Kolpinggedenktag wird traditionsgemäß immer Anfang Dezember um den Todestag Adolph Kolpings abgehalten. Adolph Kolping verstarb am 04.12.1865 in Köln. Bis vor ein paar Jahren fand der Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ und das gesellige Beisammensein im Pfarrheim statt.

Jetzt wird am Spätnachmittag eine Andacht mit Neuaufnahmen an der Mörslinger Waldkapelle gefeiert. Anschließend geht es mit brennenden Fackeln zur Gaststätte „Zum Goldberg“, wo Ehrungen stattfinden und der Abend gemütlich ausklingt.



Bild 174: Kolpinggedenktag 2012

BUSSGOTTESDIENST

Seit 1995 traf man sich im Advent zu einer Familienadventsfeier. Seit einigen Jahren wird diese durch einen Bußgottesdienst im November ersetzt. Eine Adventsfeier wird im Wechsel durch die Kolpingfamilien des Bezirks veranstaltet.

CHRISTKINDLESMARKT

Seit 1993 beteiligte sich die Kolpingsfamilie mit einem Stand am Christkindlesmarkt der Wirtschaftsvereinigung in Höchstädt. Für die kleinen Besucher gab es



Bild 175: Bezweifelt Jakob Kehrlé womöglich die gute Qualität des Eintopfs?

einen Würfelbaum, eine Kegelbahn oder die Kolping-Schnuffi-Wand.

Von 1993 bis 1999 wurde in der Internatsküche ein Eintopf vorbereitet. Unter Anleitung des Kochs, Peter Tiefenbacher, wurde gemeinsam geschnippelt und gekocht. Durch den Verkaufserlös konnte der ehemaligen Kaplan Michael Schrode, der im Ausland als Missionar tätig war, unterstützt werden.



Bild 176: Eintopfverkauf beim Christkindlesmarkt
v.l.n.r.: Leo Schmid, Karlheinz Hitzler, Peter Tiefenbacher, Michael Schmid

Ab dem Jahr 2000 stand die Internatsküche nicht mehr zur Verfügung und es wurde in der Küche des Pfarrheims Gulaschsuppe, Chili und anderes für die Christkindlesmarktbesucher gekocht. 2016 wurde der Markt erstmals an drei Tagen durchgeführt. Da dies für die Kolpingsfamilie nicht zu stemmen war, wurde die Teilnahme am Christkindlesmarkt abge sagt.





DIE KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT AM 19. MÄRZ 2017





KOLPING

Kolpingsfamilie Höchstädt



PRÄSIDES DER KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT

1867 – 1868 Gottfried Wallner
1868 – 1870 Otto Schwarz
1870 – 1873 Karl Peterzelka
1873 – 1877 Franz-Xaver Müller
1877 – 1902 Karl Peterzelka
1902 – 1903 Johann Fille
1903 – 1904 Augustin Miller
1904 – 1932 Johann Fille
1932 – 1934 Otmar Mayer

1947 – 1958 Martin Lederle
1958 – 1968 Alois Merxmiller
1968 – 1969 Erich Urbaneck
1969 – 1973 Karl Meisburger
1973 – 1975 Lothar Schinke
1975 – 1978 Georg Egger
1978 – 1981 Robert Schwaiger
1981 – 1982 Johannes Melcher
1982 – 1988 Albert Zech
1988 – 1999 Rainer Kuhn
1999 – 2004 Marko Cvitkusic
2004 – 2008 Roland Bise
2008 – 2013 nicht besetzt
seit 2013 Daniel Ertl

VORSTÄNDE DER KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT

1867 Bäckermeister Miller
1867-1898 Michael Binswanger
1898-1899 Carl Steidle
1899-1902 Rupert Klopfer
1902-1904 Sebastian Wieser
1904-1929 Jakob Kehrlé
1929-1932 Josef Zill
1932-1934 Josef Gerstmayer

1947-1951 Fritz Ludwig
1952-1953 Hans Beyer
1953-1959 Friedrich Weber
1959-1961 Hans Grünbeck
1961-1961 Herbert Rieß
1961-1965 Peter Hirschberger
1965-1967 Jakob Ebermeyer
1967-1969 Franz Lämmermaier
1969-1970 Erich Bawidamann
1970-1975 Hans Mesch
1975-1978 Gerhard Kommer
1978-1986 Georg Giggerbach
1986-2005 Jakob Kehrlé
2005-2010 Robert Poss
2010-2013 Roland Wurm
seit 2013 Karlheinz Hitzler



1. ORDNER / SCHRIFTF \ddot{U} HRER DER KOLPINGSFAMILIE H \ddot{O} CHST \ddot{A} DT

07.07.1867 - 20.05.1868	Michael Kopfmiller
21.05.1868 - 31.12.1869	Georg Staufer
01.01.1870 - 05.01.1871	A. B \ddot{u} chele
06.01.1871 - 05.08.1871	S. Oberl \ddot{a} nder
06.08.1871 - 01.01.1872	Xaver Mayerle
02.01.1872 - 13.07.1873	Joseph Rieg
14.07.1873 - 06.01.1875	Andreas Wagner
07.01.1875 - 07.08.1875	Xaver Mayerle
08.08.1875 - 17.07.1876	Joseph Rieg
18.07.1876 - 20.07.1879	Xaver Mayerle
21.07.1879 - 08.01.1882	Bernhard Vogt
09.01.1882 - 22.07.1883	Johann Schipfel
23.07.1883 - 25.01.1885	Joh. Michael Biber
26.01.1885 - 02.01.1887	Anton Schreiner
03.01.1887 - 08.01.1888	Seraphin Sager
09.01.1888 - 20.07.1888	Michael Binswanger jun.
21.07.1888 - 06.01.1889	Xaver Fr \ddot{o} hlich
07.01.1889 - 30.06.1889	Anton Schreiner
01.07.1889 - 15.01.1890	Leonhard Seitz
16.01.1890 - 23.07.1891	Josef Pollak
24.07.1891 - 03.01.1892	Leonhard Seitz
04.01.1892 - 01.01.1893	Michael H \ddot{o} rman
02.01.1893 - 14.01.1894	Joseph Zaunberger
15.01.1894 - 10.01.1898	Alois Neff
11.01.1898 - 13.01.1899	Karl Fingerle
14.01.1899 - 07.01.1902	Johann Bap. Zerle
08.01.1902 - 04.01.1903	Eugen Schaller
05.01.1903 - 07.05.1905	Ignaz Sch \ddot{o} n
08.05.1905 - 06.02.1914	Josef Rieg
07.02.1914 - 10.02.1919	Kaspar Kerle
11.02.1919 - 30.01.1927	Alois Haas
31.01.1927 - 26.01.1929	Heinrich Krumm
27.01.1929 - 25.01.1930	Ludwig Beyer
26.01.1930 - 31.01.1931	Karl Schreiner
01.02.1931 - 1934	Ludwig Beyer
19.03.1947 - 22.09.1949	Siegmond Rath
23.09.1949 - 31.12.1951	Hans Beyer
01.01.1952 - 20.06.1953	Wilhelm Ziegler
21.06.1953 - 03.01.1959	Franz Steckeler

04.01.1959 - xx.03.1960
xx.03.1960 - 03.06.1961
04.06.1961 - 1967
1967 - 1969
1969 - 1973
1973 - 1980
1980 - 26.04.1984
27.04.1984 - 19.04.1991
20.04.1991 - 23.04.1993
24.04.1993 - 26.04.1996
seit 27.04.1996

Hans Gr \ddot{u} nbeck
Konrad Ziegler
Hannes Ziegler
Herbert Rie \ddot{B}
Karl Pogoreutchnig
Gerhard Polifka
Werner Bay
Karlheinz Hitzler
Silvia Hopp
Renate Beyer
Wolfgang Lob

2. ORDNER / KASSIER DER KOLPINGSFAMILIE H \ddot{O} CHST \ddot{A} DT

07.07.1867 - 20.05.1868
21.05.1868 - 31.12.1869
01.01.1870 - 05.01.1871
06.01.1871 - 05.08.1871
06.08.1871 - 13.07.1873
14.07.1873 - 06.01.1875
07.01.1875 - 07.08.1875
08.08.1875 - 06.01.1876
07.01.1876 - 17.07.1876
18.07.1876 - 29.01.1877
30.01.1877 - 29.07.1877
30.07.1877 - 15.08.1880
14.01.1884 - 25.01.1885
26.01.1885 - 08.01.1888
08.01.1888 - 20.07.1888
21.07.1888 - 24.08.1890
25.08.1890 - 23.07.1891
24.07.1891 - 03.01.1892
04.01.1892 - 31.12.1892
01.01.1892 - 14.01.1894
15.01.1894 - 02.01.1895
03.01.1895 - 05.01.1896
06.01.1896 - 10.01.1898
11.01.1898 - 13.01.1899
14.01.1899 - 07.01.1900
08.01.1900 - 06.01.1901
07.01.1901 - 07.01.1902
08.01.1902 - 04.01.1903

Joseph Unger, Kaufmann
Leonhard Bronninger
Adolf Bonder
Xaver Mayerle
Anton Boos
Xaver Mayerle
Leonhard Bronninger
Xaver Hitzler
Karl Mack
Josef Urmann
Bernhard Vogt
Johann Schipfel
Anton Schreiner
Michael Binswanger jun.
Xaver Fr \ddot{o} hlich
Michael Binswanger jun.
Franz Freyberger
Karl Merkle
Max Sallinger
Karl Kehrl
Johann Schropp
Anton Rupprecht
Michael Bullinger
Johann Zerle
Ludwig Bayer
Xaver Remmele
Ignaz Sch \ddot{o} n
Jos. Mareis



05.01.1903 - 08.05.1905
 09.05.1905 - 06.02.1914
 07.02.1914 - 10.02.1924
 11.02.1924 - 30.01.1927
 31.01.1927 - 27.01.1929
 28.01.1929 - 26.01.1930
 27.01.1930 - 31.01.1931
 01.02.1931 - 03.02.1932
 04.02.1932 - 1934

Josef Bartlmä
 Leonhard Gerstmaier
 Josef Veh
 Franz Graf
 August Glaser
 Anton Rieg
 Ludwig Bayer
 Franz Brandl
 Josef Liebl

19.03.1947 - 31.12.1950
 01.01.1951 - xx.03.1960
 xx.03.1960 - xx.02.1961
 1967 - 1969
 1969 - 28.05.1970
 29.05.1970 - 03.05.1981
 04.05.1981 - 27.04.1990
 28.04.1990 - 26.04.1996
 27.04.1996 - 20.04.2013
 seit 20.04.2013

Hans Zerle
 Willi Lehmeier
 Hermann Karg
 Erich Bawidamann
 Alber König
 Franz Schön
 Karlheinz Schmitt
 Werner Bay
 Anja Baur (geb. Heigel)
 Angelika Rieger

VORSTANDSMITGLIEDER VON 1992 BIS HEUTE

1992 – 1996

Präses	Rainer Kuhn
1. Vorsitzender	Jakob Kehrlé
Kassier	Werner Bay
Schriftführerin	Silvia Hopp
Leiterin Erwachsene	Ulrike Dannemann
Leiter Erwachsene	Karlheinz Hitzler
L. Junge Erwachsene	Roland Wurm
Leiterin Jungkolping	Alexandra Brandstetter
Leiter Jungkolping	Stephan Karg

1996 – 1999

Präses	Rainer Kuhn
1. Vorsitzender	Jakob Kehrlé
2. Vorsitzender	Karlheinz Hitzler
Kassier	Anja Baur
Schriftführer	Wolfgang Lob
Leiterin Erwachsene	Ulrike Dannemann
Leiter Erwachsene	Werner Bay
Frauenvertreterin	Claudia Kohout
Bezirk	Roland Wurm
Jugend	Stephan Karg
Jugend	Tanja Mayr

1999 – 2002

Präses	Marko Cvitkusic
1. Vorsitzender	Jakob Kehrlé
2. Vorsitzender	Karlheinz Hitzler
Kassier	Anja Baur
Schriftführer	Wolfgang Lob
Jugendarbeit	Robert Poss
Jugendvertreterin	Nicole Mayerle
Jugendvertreter	Benjamin Dannemann
Frauenvertreterin	Claudia Kohout
Familienarbeit	Erfried Rösner
Pfarrgemeinde	Stephan Karg
Bezirk	Roland Wurm



2002 – 2005

Präses	Marko Cvitkusic
1. Vorsitzender	Jakob Kehrlé
2. Vorsitzender	Robert Poss
Kassier	Anja Baur
Schriftführer	Wolfgang Lob
Junge Erwachsene	Christian Mayerle
Frauenvertreterin	Sonja Hefeke-Böhm
Pfarrgemeinde	Stephan Karg
Kultur	Karlheinz Hitzler
Jugendarbeit	Stefan Probst
Jugendvertreter	Johannes Thomas
Jugendvertreter	Tobias Schickinger

2005 – 2008

Präses	Roland Bise
1. Vorsitzender	Robert Poss
2. Vorsitzender	Roland Wurm
Kassier	Anja Baur
Schriftführer	Wolfgang Lob
Junge Familien	Christian Mayerle
Pfarrgemeinde	Stephan Karg
Jugend	Isabella Lipp
Jugend	Stefan Probst
Jugend	Tobias Schickinger
Jugend	Benedikt Rösner
Jugend	Franziska Prügel
Jugend	Simon Kehrlé

2008 – 2010

Präses	nicht besetzt
1. Vorsitzender	Robert Poss
2. Vorsitzender	Roland Wurm
Kassier	Anja Baur
Schriftführer	Wolfgang Lob
Junge Familien	Stefan Probst
Junge Familien	Thomas Mayr
Presse & Events	Christian Mayerle
Jugend	Isabella Lipp
Jugend	Franziska Prügel
Jugend	Peter Dietrich
Jugend	Simon Kehrlé

2010 – 2013

Präses	nicht besetzt
1. Vorsitzender	Roland Wurm
2. Vorsitzender	Thomas Mayr
Kassier	Anja Baur
Schriftführer	Wolfgang Lob
Senioren	Karlheinz Hitzler
Pastoraler Dienst	Heidi Konrad
Jugend	Isabella Lipp
Bezirk und Diözese	Robert Poss
Familien	Stefan Probst
Jugend	Franziska Prügel
Jugend	Tobias Schickinger

2013 – 2016

Präses	Daniel Ertl
1. Vorsitzender	Karlheinz Hitzler
2. Vorsitzende	Ulrike Wurm
Kassier	Angelika Rieger
Schriftführer	Wolfgang Lob
Pastoraler Dienst	Heidi Konrad
Bezirk und Diözese	Robert Poss
Jugend	Tobias Schickinger
Jugend	Isabella Lipp
Jugend	Tabea Grünbeck
Jugend	Sarah Huber

SEIT 2016

Präses	Daniel Ertl
1. Vorsitzender	Karlheinz Hitzler
2. Vorsitzende	Ulrike Wurm
Kassier	Angelika Rieger
Schriftführer	Wolfgang Lob
Pastoraler Dienst	Heidi Konrad
Bezirk und Diözese	Robert Poss
Jugend	Isabella Lipp
Jugend	Sarah Huber
Jugend	Johannes Huber



GEBET DER KOLPINGSFAMILIE

Herr Jesus Christus,
Deine Botschaft zu verkünden und sie in die Tat
umzusetzen, ist Dein Auftrag an die Kirche.

Wir danken Dir für Dein Vertrauen, das Du in
die Menschen gesetzt hast.

Wir danken Dir für den Seligen Adolph Kolping,
der uns in dieser Aufgabe zum Vorbild wurde.

Gib uns die Gaben, durch die er sein Werk
prägte: Gläubigkeit und Selbstvertrauen,
Lebensernst und Freude, Selbstverantwortung
und Solidarität, Geschichtsbewußtsein und
Fortschrittswille.

Stärke unseren Glauben, damit wir der Welt
und ihren Forderungen nicht ausweichen.

Wecke in uns die Hoffnung, daß wir Freude
verbreiten, wo wir uns um Menschen
bemühen.

Festige die Liebe, daß wir verantwortungsvoll
mitarbeiten an der Entwicklung der Kirche und
einer menschlichen Gesellschaft.

Unsere Gemeinschaft im Kolpingwerk soll ein
Anfang sein für Dein kommendes Reich.

Amen.

LASST UNS IN DANKBARKEIT UNSERER VERSTORBENEN MITGLIEDER UND PRÄSIDES GEDENKEN.

FAHNE DER KOLPINGSFAMILIE



STANDARTE DER KOLPINGSFAMILIE





KOLPINGTHEATER

Seit 1870 wird bei der Kolpingsfamilie Höchstädt nachweislich Theater gespielt – Ausnahme waren lediglich die Jahre des ersten Weltkriegs und die Zeit des dritten Reiches.

Dies ergibt sich zum einen aus einem Eintrag im Kassenbuch von 1870 über die Ausleihe von Kostümen bei der Maskengarderobe in Dillingen für 39 Kreuzer, weiterhin schreibt Präses Peterzelka in der Chronik dieses Jahres:

„Außerdem übten sich die Gesellen in der Deklamation, im Gesange und im Theaterspiel.“

Von vielen Aufführungen sind noch Textbücher, Noten und sogar Beschreibungen von Tanzaufführungen vorhanden.

Höhepunkte der Höchstädtre Theatergeschichte waren sicherlich die Aufführungen von „Rendezvous bei Höchstädt“ (1954) und auch von „1704 – Liebe, Haß und große Schlachten“ (2004) – bei Stücke zum Gedenken an die Schlacht bei Höchstädt im Jahr 1704.

Da wir im Jahr 2020 unser 150-jähriges Theaterjubiläum begehen werden, beschränken wir uns in dieser Chronik auf die Auflistung der uns bekannten Theateraufführungen seit 1870.

LISTE DER THEATERSTÜCKE

- 07.12.1873: „Der politische Schuster“
19.03.1874: „Die Stricke“
04.07.1874: „Staberl's Verhör“ und „November Nacht“
19.07.1874: „Fuhrwerk mit 2 Greisen“
04.10.1874: „Reue und Versöhnung“
26.12.1874: „Das Majorat“
April 1875: „Die Perle von Savoyen“
29.04.1875: „Der Muttersegen“
04.10.1875: „Die humoristischen Studien“
02.12.1875: „Schildwach“
28.02.1876: „Der verunglückte Ratschreiber“, „Der alte Krieger“
19.03.1876: „Der Dosen-Nazi“
26.12.1876: „Die Preußen kommen“
25.01.1877: „Das Majorat“
02.12.1885: Es wurden neue Theaterkulissen angefertigt

- 26.12.1892: „Der Tatzwurm“
01.12.1897: Neue Theaterkulissen wurden für 240 Mark hergestellt und bemalt
04.11.1900: „Simplicius Langohr“, „Der Herr Hoflieferant“
06.01.1904: „Die Lützower“
07.02.1904: „Der Burgamoischt'r von Lamplhausa“
26.12.1904: „Der Dorflump“
19.03.1905: „Die Rache des Bauern Pfiffikus“
26.12.1905: „Ein Weihnachts-Vorabend“, „Bayerische Einquartierung im Feindesland“
19.03.1906: „Freischütz“
26.12.1906: „Die elf Schill'schen Offiziere“
19.03.1907: „s Avelöckerl“, „Musketier Knarke“, „Eine Stadtratssitzung zu Schöpshheim“
26.12.1907: „Bethlehem“
19.03.1908: „Die Räuber auf Maria Culm“
19.03.1909: „Mathilde, ein deutsches Frauenherz“, „Die Brautwerbung“
26.12.1909: „Im Hungerjahr“
26.12.1910: „Es war einmal Krieg“, „Der Oelgötze“, „Rotkäppchen“, „s'Hexenstückl“
19.02.1911: „Der Kimmelbauer“, „Der geprellte Wirt“, „Die drei lustigen Gesellen“, „Filax - der sprechende Hund“
08.02.1912: „Zigeunerabend“ (Fasching)
26.12.1912: „Der Teufelsschmied von Wien“
26.12.1913: „Försters Sturmlied“
24.05.1914: „Soldatentreue“, „Am Vermittlungsamt“, „Der umg'stülpte Brauthandel“, „Die Tarnkappe“

IN DEN KRIEGSJAHREN DES ERSTEN WELTKRIEGS FANDEN KEINE THEATERAUFFÜHRUNGEN STATT

- 06.04.1919: „Wenn du noch eine Mutter hast“
27.07.1919: „Eigensinn“, „Junggesellensteuer“
16.11.1919: „Der Freischütz“
28.12.1919: „Im Hungerjahr“
21.03.1920: „Schuldbeladen“
27.06.1920: „Dickköpf“, „Der Lehrmeister der Liebe“
26.12.1920: „Am Felsenkreuz“, „Dienerdummheiten“
19.03.1921: „Die Lumpenliese“, „Verwechslung“
25.06.1921: „Die Stütze der Hausfrau“, „D'Mayorsköche“
30.10.1921: „Die Tochter des Regiments“



- 26.12.1921: „Am Hügel, der mein Liebstes birgt“
 17.04.1922: „Die Erlenmüllerin“
 25.12.1922: „Der Gmoalump“
 01.04.1923: „Försters Sturmlied“
 25.11.1923: „Der Teufelsschmied von Wien“
 23.12.1923: „Der Liebe Sieg“, „Weihnachten in der Waldschenke“
 19.03.1924: „Der alte Totengräber“
 25.05.1924: „Die Lore am Tore“, „Liebe und Schokolade“
 23.11.1924: „Die Findlinge“
 26.12.1924: „Das Gift der Lüge“, „Die Findlinge“, „Wuppke läßt sich photographieren“
 19.03.1925: „Das Glöcklein von Birkenstein“ oder „Der Tatzelwurm“
 26.12.1925: „Friede den Menschen“
 19.03.1926: „Das Drama in der Schmiede“, „Hummel und Brummel oder „Die lustigen Gesellen“
 20.06.1926: „Die Hubertus-Mühle“, „Im Frack“
 04.06.1926: „Münchener Passionsspiel“
 26.12.1926: „Das Geheimnis des Stahlgießers“
 19.03.1927: „Almenrausch und Edelweiß“
 23.07.1927: „Adolf Kolping“
 26.12.1927: „Heimgefunden“
 19.03.1928: „Der Loder vom Lindhammerhof“
 24.06.1928: „Der Hölle von Marokko entronnen“, „Der Wunderdoktor“, Lustspiel (Einakter)
 26.12.1928: „Meister Beckmann“
 19.03.1929: „Am Teufelstein“, „Das Fuchsla“
 14.04.1929: „Adolf Kolping“
 17.11.1929: „Von der Scholle vertrieben“
 19.03.1930: „Als ich Abschied nahm“
 22.06.1930: „Die Glocken von Birkenstein“
 26.12.1930: „Drei Christnächte“, „In einem kühlen Grunde“
 24.06.1931: „Die Schmuggler“
 15.11.1931: „Das Gift in der Jugend“, „Das Medium“
 26.12.1931: „Im Forsthaus steht ein Tannenbaum“, „Ich bleib Dir treu, mein Heimatland“, „Der geheimnisvolle Zauberspruch“
 19.03.1932: „Stürme des Lebens“
 26.12.1932: „Die Bettlerin am Weihnachtsabend“

IN DEN JAHREN DES DRITTEN REICHS SOWIE IN DEN KRIEGSJAHREN DES ZWEITEN WELTKRIEGS FANDEN KEINE THEATERAUFFÜHRUNGEN STATT

- 26.10.1947: „Lustige Gesellen“
 16.12.1947: „Doktor Maier“
 26.12.1948: „Der Störenfried“, „Versuchung am Weihnachtsabend“, „Der Nachbars Gockel“
 08.12.1949: „Adolf Kolping“
 25.12.1949: „Die Kunstkenner“
 14.06.1950: „Ernte“
 25.12.1950: „O Herr gib Frieden“
 20.05.1951: „Wovon die Menschen leben“
 25.12.1951: „Muttertreu wird neunmal neu“
 25.12.1952: „Das Trauringel“
 25.12.1953: „Die Hubertus-Mühle“
 26.12.1954: „Der heilige Florian“
 25.12.1955: „Kirsch und Kern“
 25.12.1956: „Das Kuckucksei“
 25.12.1957: „Mein Mann der Dieb“
 25.12.1958: „Die Liebesbeichte“
 26.12.1959: Bunter Abend mit 5 Sketchen, 3 gemischten Chören („Grüß Euch Gott“, „Rosen in Tirol“, „Ännchen von Tharau“), Bubenchor („Stenka Rasin“) und 4 Solovorträgen (Conferencé: Hans Grünbeck)
 25.12.1960: „Das dreihundertjährige Gemeindejubiläum“
 25.12.1961: „Rendezvous bei Höchstädt 1704“
 25.12.1962: „Störtebekker“
 25.12.1963: „Mutter Regina“
 25.12.1964: „Kirsch und Kern“
 25.12.1965: „Wenn eine Mutter betet für ihr Kind“
 25.12.1966: „...aber die Liebe ist mehr“
 25.12.1967: „Wovon die Menschen leben“
 25.12.1968: „Das Herz in der Lederhosen“
 25.12.1969: „Der Lippenstift ist schuld daran“
 25.12.1970: „Die drei Dorfheiligen“
 25.12.1971: „Die drei Eisbären“
 25.12.1972: „Peter und Paul“
 25.12.1973: „Der verkaufte Großvater“
 25.12.1974: „Thomas auf der Himmelsleiter“
 25.12.1975: „Das Heiratsgenie“



25.12.1976: „Der Esel Habakuk“
25.12.1977: „Das Millionenbett“
25.12.1978: „Der Ehestreik“
25.12.1979: „Unkraut verdirbt net“
25.12.1980: „Der wurmstichige Hochzeiter“
25.12.1981: „Die drei Dorfapostel“
25.12.1982: „Die flasche Katz“
1983: „Der Heiratsantrag“ (Kultur und Wir)
25.12.1983: „Maxl“ oder „Da liegt der Hund begraben“
25.12.1984: „Alter schützt vor Reichtum nicht“
25.12.1985: „Die drei Eiseheiligen und die kalt' Sophie“
25.12.1986: „Rififi in Dimpflbach“
1987: „Familienkrach im Doppelhaus“
1988: „Die Lügenglocke“
20.07.1989: „Warnung vor dem Hund“ (Höchst. Kulturtag)
1989: „Die drei Eisbären“
1990: „Ferien am Bauernhof“
1991: „Der schwarze Koffer“
1992: „Das verkaufte Dorf“
1993: „Auf Biegen und Brechen“
1994: „Kirsch und Kern“
1995: „Der Bauerndiplomat“
1996: „'s Häuserl mit Herz“ od. „Viel Lärm um Nichts“
1997: „Liebe und Blechschaden“
1998: „Der Kriminalinspektor“
1999: „Die adelige Susanne“
2000: „Der Finderlohn“
2001: „Da werd' ja der Fisch in d'r Pfanna verrückt“
2002: „Die Gangsterfalle“
2003: „Vorsicht, bissiger Hund“
2004: „Liebe, Haß und große Schlachten“
2005: „Die Kassen sind leer“
2006: „Der entführte Selbstmordeinbruch“
2007: „Der Panther ist los“
2008: „Diplombauernhof“
2009: „Die Sorgen eines Bürgermeisters“
2010: „Da Brezensalzer“
2011: „Da Holz Rudi“
2012: „Psycho Bauernhof“
2013: „Diamantenroulette“
2014: „Visionen eines Bürgermeisters“
2015: „Familienkrach im Doppelhaus“
2016: „Das verflixte Klassentreffen“

1867 - WAS WAR SONST NOCH?

- Karl Marx veröffentlicht den ersten Band von seinem Werk „Das Kapital“
- Johann Strauss (Sohn) dirigiert die Uraufführung seines Walzers „An der schönen blauen Donau“
- Kaiser Franz Josef I. und seine Frau Elisabeth (Sissi) werden Königspaar von Ungarn
- König Ludwig II. von Bayern verlobt sich mit Sophie Charlotte in Bayern, der jüngsten Schwester Kaiserin Elisabeths
- Die Kanadische Konföderation wird von Großbritannien unabhängig
- Das Russische Zarenreich verkauft Alaska an die USA
- Der Norddeutsche Bund wird gegründet
- Alfred Nobel erhält ein Patent auf Dynamit
- Der erste Band der Reclam Universal-Bibliothek erscheint: Johann Wolfgang von Goethes „Faust, 1. Teil“
- In Hamburg wird der Germanische Lloyd gegründet
- Bei der letzten naturbedingten Hungersnot in Europa sterben in Finnland und Nordschweden wegen extrem kalten Wetters ungefähr 15% der Bevölkerung Finnlands



Bild 177: Das Logo der Kolpingsfamilie Höchstädt - Von symbolisierten Armen umschlossen ist der Bezirk Mitteldonau mit seinen sechs Kolpingfamilien abgebildet, dargestellt als orange Kreise in ihrer ungefähren Lage an der blauen Donau.



**WIR BEDANKEN UNS BEI DEN NACHFOLGEND
AUFGEFÜHRTEN FIRMEN UND PERSONEN, DIE UNS IM
JUBILÄUMSJAHR FINANZIELL UNTERSTÜTZTEN:**

- Optik Uhren Harfich
- Bäckerei Salzmann
- Friseursalon Schaller
- Schreibwaren Steckeler
- Schreiner Zill
- Stadtapotheke Brinz
- Farben Malerei Lohberger
- Schuhhaus Konle
- Limo Stolz
- Alois Vaas GmbH
- Schickinger
- Trau Dich - Juttas Brautmoden
- Datentechnik Langer e.K.
- Trau Dich - Juttas Brautmoden
- Thanner GmbH
- Nosta GmbH
- Uhren Pollak
- Fam. Günter
- Goldbergalm - Familie Klinger
- Vogtei Apotheke
- Taxi Röthle
- Blumen Salzmann

- Fliesen Karg
- Zur Glocke - Daniel Stoiber
- Bauplanungs- u. Ingenieurbüro Marcus Reichhardt
- Metzgerei Deininger
- AWO-Seniorenheim Höchstädt
- St. Florian - Pflegeheim
- Optik Mayer
- 1. Bgm. Stefan Lenz
- Karlheinz Hitzler

Alle Personen und Firmen sind unabhängig von der Höhe ihrer Spende in beliebiger Reihenfolge aufgeführt.



Festprogramm

150 Jahre Kolping Höchstädt

FREITAG – 8. SEPTEMBER 2017

BEGEGNUNGSABEND

AB 20:00 UHR

KIM-HALLE

Die Band 44U (four-for-you) spielt für Sie das Beste aus Rock und Pop der 70er bis 90er Jahre

SAMSTAG – 9. SEPTEMBER 2017

FESTABEND

AB 20:00 UHR

KIM-HALLE

- Begrüßung
- Grußworte
- Tanz Historischer Verein
- Vorstellung der Chronik
- Einakter Kolpingbühne Höchstädt

Der Abend wird musikalisch umrahmt von

- Musikverein Donauklang
- Kammerchor Calypso

SONNTAG – 10. SEPTEMBER 2017

FESTGOTTESDIENST

9:30 UHR AUFSTELLUNG AM SPORTGELÄNDE (KIM-HALLE) ZUM FESTZUG ZUR KIRCHE MIT BANNER UND FAHNENABORDNUNGEN

10:00 UHR FESTGOTTESDIENST ZUM 150-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER KOLPINGSFAMILIE HÖCHSTÄDT IN DER STADTPFARRKIRCHE „MARIÄ HIMMELFAHRT“

Zelebranten:

Diözesanpräses Alois Zeller
Präses Daniel Ertl

Musikalische Gestaltung:

Kirchenchor Höchstädt
Musikverein Donauklang

IM ANSCHLUSS MITTAGESSEN UND VERABSCHIEDUNG IN DER KIM-HALLE



Wir sind Kolping

Text & Musik: Projoe

1. Es gibt vie-le Fra-gen in die-ser Zeit. Sag, wie soll ich le-ben, Aus-weg-lo-sig-keit?
2. Da sein um zu hel-fen, Nö-te zu seh'n. Und mich nicht ver-schlies-sen, vor-wärts zu gehn,



Vie-le An-ge-bo-te, we-nig das auch trägt, und sich in ein Herz ein-prägt.
auf ein-an-der ach-ten, ler-nen zu ver-stehn, und ge-mein-sam We-ge gehn.



3. Ei-ne Welt-fa-mi-lie — Le-ben-dig und stark — Zu-fluchts-ort für je-den, der kom-men mag.
4. Wenn wir al-les ge-ben — und Zu-kunft baun — Le-ben aus dem Glaub-ben weil wir ver-traun.



Zu-ein-an-der fin-den, ler-nen zu ver-stehn, und ge-mein-sam We-ge gehn. Wir sind
Dann wird un-ser Wir-ken mor-gen noch be-stehn, und ge-mein-sam We-ge gehn.



Kol-ping, Men-schen die-ser Welt — und wir se-hen, das was wirk-lich zählt — Got-tes
Kol-ping, Men-schen die-ser Zeit — und wir han-deln, aus Ver-bun-den-heit — Got-tes



Lie-der wei-ter tra-gen in die Welt hi-nein. Zu-sam-men le-ben nicht al-lein. — Wir sind
Lie-der wei-ter ge-ben off-ne Tür zu sein. Zu-



D.S. (4. Str.) *al*

Coda

1. sam-men le-ben, nicht al-lein. 2. Lie-der wei-ter ge-ben off-ne Tür zu sein. Zu-



Zu-sam-men le-ben, nicht al-lein. Zu-sam-men le-ben, nicht al-lein. Zu-sam-men le-ben, nicht al-lein.



Statuten
des Katholischen
2017



Kolpingsfamilie Höchstädt

Karlheinz Hitzler (1. Vorsitzender)
Blindheimer Straße 2
89420 Höchstädt a. d. Donau

contact@kolping-hoechstaedt.de

und Tugend;
reit und Fleiß;
und Liebe;
und Herz.
1867
in Höchstädt ist:
liche Leben und
üblichen Kennt-